

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

## Der Krieg gegen Serbien

Preizen von den Bulgaren genommen, 15,000 Gefangene. — Im November 67,400 Gefangene gemacht und 179 Geschütze erbeutet.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen dringen umfassend gegen Plelje vor.

Eine Kolonne greift die Gradinahöhe südöstlich des Metalkafattels an. Eine andere stürmt in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von Montenegrinern zäh verteidigten Hochflächenrand zehn Kilometer nördlich von Plelje. Preizen wurde am 29. November Mittag von den Bulgaren genommen.

Die Armee des Generals v. Kövcs hat im November 40,800 serbische Soldaten und 26,600 Wehrfähige gefangen genommen und 179 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Hüfer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Balkankriegsschauplatz.

An einzelnen Stellen fanden erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen Nachhutten statt.

Bei Preizen nahmen die bulgarischen Truppen 15,000 Serben gefangen und erbeuteten viele Gebirgsgeschütze und sonstiges Kriegsgeschütz.

### Oberste Heeresleitung.

## Berichte unseres Generalstabs

In Rußland im November 12,000 Mann gefangen genommen. — Vergebliche Angriffe der Italiener.

### Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Bei den dem österreichisch-ungarischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden im Monat November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12,000 Mann und 32 Maschinengewehre eingebracht.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief an der Isonzofront im Allgemeinen ruhiger.

Nur der Brückenkopf von Tolmein wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserem Feuer zusammen.

Heute Nacht setzte starkes Artilleriefeuer gegen den Nordhang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Berges an. Sie wurden zurückgeschlagen.

Auch feindliche Angriffsversuche im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Hüfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Bei Labasse der englischen Stellung schwerer Schaden zugefügt.

(Großes Hauptquartier.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Labasse richtete eine umfangreiche Sprengung unserer Truppen erheblichen Schaden in der englischen Stellung an.

Ein englisches und ein französisches Flugzeug wurden heruntergeschossen. Die Insassen sind gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Oberste Heeresleitung.

## Sinnhaft.

Es ist mit eines von den großen, ungelösten Weltträtseln, wie England und Frankreich jetzt Serbien retten und durch welche überirdischen Mittel sie Peter Karagorhewics, der jetzt durch Nacht und Nebel, in einer lahmen landesüblichen Kalesche, in Begleitung seines Sohnes, seines Ministerpräsidenten Pastic verhängnisvollen Angedenkens und des russischen Gesandten Trubetkoi in die Berge nach dem Westen flüchtet, wieder auf den serbischen Thron setzen wollen. Es ist ein großes Räthsel, wie sie das beginnen und zuwege bringen wollen, zumal der serbische Königsthron vorläufig ein Begriff ist, der allzu unbestimmt in der Luft hängt. Ein arg beschädigter, vergoldeter Brunkessel im einsigen Thronsaale des Belgrader Konaks, den ein einziger Voktrefeer unserer schweren Geschütze in Schutt und Trümmer gelegt, ist Alles, was von dieser Herrlichkeit noch übrig geblieben ist. Ein zertrümmerter Sessel, ohne Land, ohne Kante und ohne Volk, ein Sessel, der unsichtbar der Kumpelkammer der Weltgeschichte verfallen ist, symbolisiert heute sprechend die armseligen Ueberreste eines Staates, der noch vor kaum anderthalb Jahren in maßloser Ueberhebung sich nicht genug thun konnte und nunmehr wie der aufgeblähte Frosch aus der Fabel geplatzt und ruhmlos verendet ist.

Wie Frankreich und England Serbien wieder aufrichten wollen, ist, wie gesagt, ein Räthsel. Die Parade von Saloniki, die von Anfang an sichtlich ein Bluff gewesen, kann heute überhaupt zu nichts Gutem mehr führen. Mit dieser zusammengewürfelten, ungenügenden Armee war eine zweckdienliche Hilfsaktion von vorneherein völlig ausgeschlossen. Aber selbst das, was diese Truppen hätten leisten können, wenn sie rechtzeitig herbeigeführt worden wären und mit der serbischen Landesverteidigung in einen organischen Zusammenhang hätten gebracht werden können, hat die Entente verjäumt. Geschah es geistlich oder war es bloß eine Folge der herumhastenden, unschlüssigen Politik der Westmächte, genug,

## Wir Zeitgenossen.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Es ist eine Thatsache, die nicht immer mit genügender Deutlichkeit empfunden wird: daß auch der bewußte Mensch in entscheidenden Augenblicken seines Lebens von unbewußten Kräften vorwärts gedrängt wird. Es sind nicht immer die Motive, die im Lichte unseres Bewußtseins erscheinen, unsere wahren Motive. Hinter unseren Handlungen steht unser wahres Selbst — eine unbekannte Größe. Dieses wahre Selbst inszeniert — ob wir wollen oder nicht wollen, ob wir uns dessen bewußt sind oder nicht bewußt sind — unsere Handlungen, erzeugt unsere Ideale und Illusionen. Dieses wahre Selbst ist durchaus nicht identisch mit dem, was wir von uns denken — es ist für Andere besser erkennbar als für uns selbst; es erscheint meistens verdeckt, versteckt und verborgen, im Augenblicke großer Entscheidungen.

Der Krieg ist eine große Entscheidung im Leben der Völker. Unbewußt leben sie dahin, von heute auf morgen, mit materiellen Sorgen beschäftigt, mit der Erzeugung und Verbreitung materieller Güter; oder mit der Erzeugung und Verbreitung geistiger Güter; oder einfach damit beschäftigt, das Leben friedlich zu genießen — aber sie fühlen sich kaum als Volk! Der Individualismus? Die Freiheit? Der Individualismus vor dem Kriege war so groß, daß sich jedes ein-

zelne Glied des Staates auf Kosten des anderen zu entwickeln trachtete. Ungeheuer die Divergenz der Bestrebungen — sehr gering das Gefühl der Gemeinsamkeit als Volk. Sehr große Arbeit auf allen sozialen und wirtschaftlichen Gebieten — aber wohin treibt das Alles?

Und nun werden die Völker vor Entscheidungen gestellt, vor innerliche Entscheidungen, vor die Entscheidung zum Krieg (ich identifiziere die Völker mit ihren Leitern, wie ich glaube, mit Recht, denn Niemand ist Leiter eines Volkes als in Folge des Willens und Charakters des Volkes und in Folge des Verlaufes seiner Geschichte, in dem sich ebenfalls sein Charakter manifestirt). Und die Völker werden vor äußere Entscheidungen gestellt, vor den Krieg, der heute ein ungeheurer Wettkampf ist in geistiger, moralischer, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und industrieller Beziehung.

Was zeigt sich da? Was enthüllen diese Entscheidungen, als das wahre Selbst der Völker? Wir Zeitgenossen dieses großen Krieges, was lernen wir aus diesem tief aufregenden Kampfe? Was haben wir Zeitgenossen vor den Menschen anderer Zeiten voraus? Ich habe, und leider von Schriftstellern, die die Führer im Begreifen dieser großen Erscheinung sein sollten, folgende Aeußerungen gehört (man kann sie in unseren Zeitungen und Zeitschriften lesen): „Spätere Zeiten werden von unserer Zeit fagen, welche eine wunderbare Zeit, und

was müssen die Zeitgenossen erlebt haben! Und was erleben wir? Nichts! Wir haben einen Gedanken: daß dieser Krieg ein Ende haben möge! Wir sind nicht begeistert, wir erleben nichts Neues, das Alles ist absehbare. Die Leute liegen im Schützengraben, schmutzig und frierend und hungernd; von Zeit zu Zeit der entsetzlichen Aufregung des Kugelregens ausgefetzt; sie werden nur heimgeschickt, wenn sie krank oder verstümmelt sind. Seht die Gräber, die Krüppel, die Witwen und Waisen — unsägliches, nie geahntes Leid bringt der Krieg über uns. Macht ein Ende, macht ein Ende! Was beweist der Krieg, als daß die Leiter der europäischen Politik Barbaren sind.“

Das Alles ist richtig, das ist tausendmal richtig, der Krieg bringt entsetzliche Leiden über die Menschen. Aber hat er keinen Nutzen? Erleben wir Zeitgenossen (außer vielem Jammer) nichts? Wird der Einzelne, werden die Völker nach dem Kriege dieselben sein, wie vor dem Kriege?

Sie werden dieselben sein, aber wie ein Mensch, der große Entscheidungen durchgemacht hat; innerlich klarer, bewußter, gefestigter, die großen Entscheidungen sind die Abmesser der Ideale und Kräfte — was dunkel war, wird hell; was unentschieden war, wird entschieden; was unbewußt war, wird bewußt.

Da wuchs dieses deutsche Volk heran, alle seine Organe wuchsen ins Riesengroße, ein dumpfer Riese;

Die Hilfsexpedition der Entente war noch nicht an der Stelle, als die Tragödie Serbiens längst abgepielt und der Vorgang gefallen war. Was suchen die Sarroil nach alldem noch in Mazedonien? Serbien können sie ebenso wenig mehr aufrichten, wie man einem Toten frische Lebensgeister einblasen kann, und allein einen Feldzug gegen die verbündeten Balkanstreitkräfte zu führen, wäre für diese Handvoll Franzosen und Engländer offenbar ein Selbstmord. Griechenland zu kompromittieren ist ihnen zum Glück für dieses Land bisher nicht gelungen. Was suchen sie also noch in Mazedonien? Es kann nicht anders sein, als daß die Entente von langer Hand einen möglichst unauffälligen und nicht allzu beschämenden Rückzug über Saloniki oder über Albanien vorbereitet.

Die Oberste deutsche Heeresleitung hat in einer amtlichen Verlautbarung die Beendigung der großen Operationen gegen die serbische Hauptarmee befohlen. Aber diese Verlautbarung bedeutet noch lange nicht den Abschluß des Feldzuges in Serbien. Die nach Montenegro und Albanien abgedrängten Serben sind noch an Ort und Stelle unschädlich zu machen und damit gleichzeitig die montenegrinischen und albanischen Fragen in einer unsere Interessen zufriedenstellenden Weise zu erledigen. Die Erhaltung und der Schutz der serbisch-bulgarischen Straße, die Sicherung der nunmehrigen Grenzen auf dem Balkan und die Verhinderung eines Einbruchs der bessarabischen Streitkräfte Rußlands sind Aufgaben, die nicht allein Bulgarien und der Türkei überlassen bleiben können und die deshalb eine Fortsetzung unserer Operationen auf dem Balkan auch dann noch bedingen müßten, wenn die französisch-englischen Truppen aus Mazedonien tatsächlich abziehen würden und Italien in Albanien nichts weiter unternehmen würde. Aber diese Operationen sind jetzt, da auch die letzten Reste der Serben aus Serbien selbst vertrieben sind, doch jedenfalls nur mehr Aufgaben kleineren Umfangs, die den ganzen Aufschwung des gegen Serbien ursprünglich eingesehten Millionenheeres nicht mehr notwendig erscheinen lassen. Die freiverwendenden Streitkräfte der Centralmächte stehen also für andere Zwecke zur Verfügung und sie werden gewiß nicht lange Zeit hindurch unbenützt bleiben. Diese Aussicht auf unsere erhöhte Thätigkeit an anderen Fronten hat die Entente rechtzeitig zu parieren, falls sie sich nicht überraschen lassen will. Und deshalb wird sie, ob sie will oder nicht, bemüht sein, die serbische

Frage vorläufig auf sich beruhen zu lassen und die Lösung des Räthfels, wie, wann und durch welche Mittel Serbien aufgerichtet und Peter Karagoroghevic auf seinen lahmen Thronjessell wieder gesetzt werden soll, der Vorziehung allein zu überlassen.

## Der Weltkrieg.

### Der Krieg gegen Serbien

**Die Serben bei Prizren vernichtend geschlagen. Flucht des Königs, des Thronfolgers und des Ministerpräsidenten. — 17,000 Serben gefangen.**

(Amtlicher bulgarischer Bericht.)

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Der bulgarische Generalkonsul in Budapest Pantische Dorem erhielt vom Ministerpräsidenten Radoslawow folgenden amtlichen Bericht vom 29. November:

Gegen Mittag bemächtigten sich unsere Truppen nach kurzem, aber entscheidend wichtigem Kampfe der Stadt Prizren. Es wurden 16,000 bis 17,000 Gefangene gemacht, 50 Feldkanonen, beziehungsweise Haubitzen und 20,000 Gewehre erbeutet.

Nach Ausfagen von Gefangenen flüchteten am 28. November Nachmittags König Peter, Thronfolger Alexander, Ministerpräsident Pasics und der russische Gesandte Trubekoi zu Pferde ohne jede Begleitung. Der Zielpunkt ihrer Flucht ist unbekannt.

Die Straße zwischen Suha—Rjeka und Prizren ist mit im Stiche gelassenem Kriegsgeräth, Kanonen, Munitionskisten, Wagentrümmern und verendeten Thieren geradezu besät.

In Prizren wurden auch 148 Automobile erbeutet, die zur Beförderung des Hauptquartiers und der Regierung bestimmt waren.

Nach aller Wahrscheinlichkeit bedeutet die Schlacht bei Prizren den Abschluß der

Operationen gegen die eigentliche serbische Armee.

### Die Flucht des Serbenkönigs.

Berlin, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Lotalanzeiger“ meldet aus Stockholm: Ueber den Zustand des schwerkranken Königs Peter von Serbien wird berichtet: Der König stand auf der Reise nach Stutari, die er mit Putnik und Pasics zu Pferde zurücklegte, ungeheure Entbehrungen aus. König Peter blieb mehrmals 36 Stunden ohne Nahrung. Die Gesandten der Entente trennten sich von der serbischen Regierung. Der Gesandte Rußlands Fürst Trubekoi und mehrere andere Gesandten reisten über Montenegro und Albanien nach Saloniki und werden später den endgiltigen Sitz der serbischen Regierung aufsuchen. Andere Diplomaten kehrten in ihre Heimath zurück.

### Flucht der serbischen Bevölkerung nach Albanien.

Tugano, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die geflohene serbische Bevölkerung drängt in dichten Schaaren aus Montenegro bereits über die albanische Grenze.

### Die Vereinigung der Serben mit den Franzosen unmöglich geworden.

Saloniki, 30. November. („Sabas.“) In Folge der Räumung des Engpasses von Katschani durch die Serben ist die Vereinigung der französischen Streitkräfte mit den serbischen nutzlos und unmöglich geworden. Auch der Marsch der Franzosen auf Beles ist nutzlos. Die Zurückziehung der Truppen aus der Gegend von Kriwolaf, welches der Mittelpunkt der Unternehmungen war und bald zum vorgeschobenen Posten werden wird, zur Grundlage Demirlapu, wo die Franzosen große Streitkräfte zusammenziehen, hat begonnen. Entgegen Nachrichten aus bulgarischer Quelle halten die Franzosen alle auf dem linken Bardaruser bei Kriwolaf eroberten Stellungen besetzt.

### Die Bulgaren in den Vorstädten Monastirs.

Rotterdam, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Athen wird gemeldet: Die

ich sage ein dumpfer Riese, denn dieser Riese wuchs und wuchs und hatte keine rechte Vorstellung von seinen Kräften und am allerwenigsten von seinen Zielen. Groß ist die Klage unter den Deutschen, daß die Deutschen im Grunde genommen ein unpolitisches Volk seien. Zur Begründung dieser Behauptung hat Hugo Preuß ein Buch geschrieben, in dem er den Nachweis zu führen sucht, daß es den Deutschen an politischen Fähigkeiten mangle. Die politische Entwicklung der Deutschen ist nicht vom Volke ausgegangen, sondern von einzelnen Männern einer bestimmten Rasse, wie v. Stein und Bismarck, die ihre großen Pläne gegen den Willen der politischen Vertreter des Volkes ausführen mußten. Noch unmittelbar vor dem Kriege war Eroberungs- und Expansionspolitik bei der Mehrzahl der politischen Führer der Deutschen unpopulär; die große Mehrzahl des deutschen Volkes und des deutschen Reichstages wünschte nichts mehr als friedliche, wirtschaftliche Eroberungen; Märkte für ihre Erzeugnisse, das wünschten sie und glaubten in Frieden leben zu können! Aber der Verlauf der Entwicklung ist unabhängig von unserem Willen und den Thatfachen unseres Bewußtseins. Das ist die erste große Entschleierung über das wahre Selbst der Völker.

Alle wollen den Frieden, das Volk und das Parlament. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das französische und das englische Volk und Parlament den Frieden ebenso wollen, wie das deutsche Volk und Parlament. Sie wollen den Frieden — und in der Stunde der Entscheidung entscheiden sie den Krieg. Alle sind eigentlich überrascht von dieser Entscheidung. Von Greh wie von Bethmann-Hollweg ist es klar, daß sie gezwungen, unwillkürlich getrieben zu dieser Entscheidung gelangen. Die Völker sehen sich im Spiegel und müssen erschrecken. Alle ihre Frie-

densbethenerungen und Wünsche sind falsch, Selbstillusionen der Völker. Innerlich, entscheidend, unwillkürlich wollen alle Völker den Krieg. Ein entscheidender Zug im Wesen aller Völker ist uns entfallen, der Wille zum Krieg und die unausgesetzte Selbsttäuschung der Friedensliebe. Es gibt Leute, denen der Star nicht gestochen werden kann, die noch immer an die Friedensliebe der Völker glauben, weil Herr X oder Y nicht in den Schützengraben will.

Entschleiert ist der Charakter des Staates. Der Staat ist Alles, der Einzelne nichts. Der Staat ist die Bedingung, die Voraussetzung unserer Existenz; es ist ein schrecklicher Wahn, eine bedauernde Illusion, daß der Staat dem Einzelnen zuliebe da sei, um Glück und Wohlfahrt, Besitzung und Kultur des Einzelnen zu fördern und zu schützen. Individuum! Du glaubst Dich als Mittelpunkt der Welt, jetzt erscheint Dein wahrer Charakter als Eintagsfliege, als Mittel zum Zweck, als Mittel zu den Zielen, zu den unbekanntem Zielen des staatlichen Lebens. Dies ist das große Erlebnis unserer Zeit. Vor unseren Augen erleben wir das Walten der Weltgeschichte.

Die Völker entgegen dem Willen der Einzelnen zu furchtbarem Ringen miteinander aufgerufen, getrieben von inneren Mächten, von den Mächten, welche die Weltgeschichte regieren. Warum muß dieses Ringen sein? Wir wissen es nicht. Was ist sein Ziel? Wir wissen es nicht. Eines aber wissen wir: daß tausend Kräfte daran thätig waren, es herbeizuführen; und daß es lächerlich ist, die Schuld daran Einzelnen aufbürden zu wollen. Der arme Greh soll schuld daran sein? Dieser Knirps soll das Rad der Weltgeschichte gedreht haben? Die Engländer sind ebenso auf dem Hohlweg, wenn sie die Schuld an dem Krieg dem Deutschen Kaiser zuschieben wollen.

Daß wir Zeitgenossen dieses Ereignisses sind, unseres Widerwillens gegen den Krieg und unserer Begeisterung; dieser Ohnmacht des bewußten Völkerebens gegenüber dem unbewußten, der Erscheinung Gottes in der Weltgeschichte, die wir uns schon bemäßen, selbst machen zu wollen; dies ist das große Erlebnis dieses Krieges.

Neben dieser großen Entschleierung erleben wir noch viele kleinere: vor dem Kreuzweg, auf den wir gelangten, erscheint die Geschichte aller Völker in ganz neuem Lichte. Franzosen, Deutsche, Engländer u. waren vor dem Kriege in vortheilhaften und schädlichen Illusionen über sich selbst und ihre Nachbarn befangen und werden sich nach dem Kriege völlig anders sehen. Wir Zeitgenossen stehen an einer neuen Epoche der Weltgeschichte, — diejenigen unter uns, die empfinden, lernen und verstehen können, erleben diesen Wandel mit Bewußtsein. Die Wandlungen im Charakter, im Werthe der Nationen haben sich im Stillen längst vorbereitet, aber das blieb verborgen, bis sie auf die Probe des Krieges gestellt wurden. Erlebnisse und aus Erlebnissen gezogene Erfahrungen bestimmen die entscheidenden Epochen im Leben des Einzelnen sowohl wie im Leben der Völker. Ist auch der Blick der Völker jetzt getrübt, in nicht allzuferner Zeit werden alle geistigen und politischen Resultate des Krieges gezogen werden; dann beginnt die Aera der neuen Wertung der Völker und Kulturen, dann beginnt die neue Epoche der Weltgeschichte; und wir Zeitgenossen sind dabei, wir sind die ersten Menschen der neuen Welt-epoche, wir gehören bereits der neuen Welt-epoche an, das ist das wunderbare Los der Zeitgenossen.

Edmund Allalay.

Reste des serbischen Heeres flüchten auf drei Wegen nach Durazzo, Skutari und Südalbanien. Sie werden von den Bulgaren verfolgt. Der letzte Widerstand der Serben vor den Thoren von Monastir im Cernathal ist gebrochen. Privatnachrichten zufolge sind die bulgarischen Vorhutten bereits in den Vorstädten von Monastir in Straßenkämpfe verwickelt.

**Die Entente-Konsulate in Durazzo**

**Lugano, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Die Konsulate der Entente in Montenegro übersiedelten aus Skutari nach Durazzo.

**Der Vormarsch der Bulgaren gegen Monastir**

**Berlin, 1. Dezember.** Nach Meldungen, die aus Saloniki in Paris eingetroffen sind, hat die bulgarische Offensiv gegen Monastir in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht. Die Serben waren gezwungen, vor Krusevo, nördlich von Monastir, eine Schlacht anzunehmen, die für sie einen ungünstigen Verlauf nahm. Die Bulgaren zogen in Krusevo ein und setzten hierauf die Verfolgung der Serben fort. Monastir wurde bereits geräumt. Der Verkehr Monastir-Saloniki ist unterbrochen. Man erwartet stündlich die Besetzung der Stadt durch die Bulgaren.

**Berlin, 1. Dezember.** Nach Meldungen, die aus Saloniki und Monastir in London eingetroffen sind, wird die militärische Lage als sehr bedenklich geschildert. Nachdem die bulgarische Streitkraft auf die Ankunft von Verstärkungen gewartet hatte, setzte sie den Vormarsch nach Monastir fort. Die serbische Heeresgruppe in der Stärke von 10.000 Mann geriet in ein Gefecht mit zwei bulgarischen Divisionen. Es fand eine erbitterte Schlacht statt, aber die Serben konnten sich nicht behaupten und zogen sich zurück. Nach diesem Kampfe verließen der russische und französische Konsul Monastir. Alle dort angekommenen Verwundeten wurden nach Saloniki transportiert. Monastir wurde heute völlig von den Serben geräumt.

**Genf, 1. Dezember.** Nach Meldungen französischer Blätter aus Athen und Saloniki hält man die Besetzung Monastirs durch die Bulgaren als unmittelbar bevorstehend. Die bulgarischen Vorposten seien in der nächsten Nähe der Stadt angekommen.

**Essad Pascha rüstet zur Vertheidigung Skutaris.**

**Lugano, 1. Dezember.** Nach einem Telegramm des „Secolo“ bereitet Essad Pascha zusammen mit den albanischen und besonders mit den Malisorenführern die Vertheidigung Skutaris vor.

**General Sarrail zur Fortführung oder Einstellung der Operationen bevollmächtigt.**

**Rotterdam, 1. Dezember.** Die französische Regierung hat dem General Sarrail außerordentliche Vollmacht erteilt und ihn ermächtigt, selbstständig über die Fortsetzung oder Einstellung militärischer Operationen jeder Art zu disponieren.

**Der Balkan.**

**Spannung zwischen Griechenland und der Entente.**

**Genf, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Aus Athen erhielt die französische Presse eine offiziöse Information über eine plötzlich eingetretene neue Spannung zwischen der griechischen Regierung und der Entente. In diplomatischen Entente-Kreisen herrscht die Anschauung vor, daß die jetzige Lage unmöglich weiter dauern könne. Die griechische Regierung wird sich bemühen müssen, die Montag überreichte Antwortnote zu präzisieren. Die nach Paris gelangte Nachricht, daß in Frankreich das

Aufgeben Salonikis durch die Engländer und Franzosen für möglich gehalten wurde, sei für König Konstantin ein vollkommener Anlaß zum Widerstand gegen die Entente gewesen. Er beeile sich daher keineswegs, den Wünschen der Allirten zu entsprechen.

**Die griechische Antwortnote.**

**Rotterdam, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Kurant“ meldet aus Sophia: Aus verlässlicher Quelle erfahre ich, daß die Antwort Griechenlands auf die letzte Note der Entente den Gesandten der Centralmächte bereits vor der Ueberreichung bekannt war. Diese erklärte, daß der Inhalt der Antwortnote zu Besorgnissen keinen Anlaß biete, weil die Lage sich thatsächlich nicht geändert habe und Griechenland unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht energisch gegen die Entente vorgehen könne.

**London, 1. Dezember.** Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Athen: Die vom Ministerpräsidenten Skuludis am 29. November den Gesandten des Vierverbandes abgegebene Erklärung stellt thatsächlich Griechenlands Antwort auf den letzten gemeinsamen Schritt dar. Die Grundlage der Antwort Griechenlands bildet die Neutralität, die solange für den Vierverband wohlwollenden Charakter hat, als Souveränitätsrechte nicht angefaßt und keine militärischen Beschränkungen auferlegt werden. Es besteht keine Ursache, daß der Vierverband beabsichtige, seine ursprünglichen Bestimmungen abzuändern. Man hofft in diplomatischen Kreisen auf eine günstige Lösung.

**Abweisung der Entente-Forderungen.**

**London, 1. Dezember.** Die „Times“ erfahren aus Athen: In Beantwortung der Forderung des Vierverbandes, die griechischen Truppen aus dem von den Allirten besetzten Gebiete zurückzuziehen, erklärt die griechische Regierung, daß sie dies für unausführbar hält, weil dadurch andere Schwierigkeiten entstehen. Es wird auf die Einsetzung eines Ausschusses von Sachverständigen gedrungen.

**Befehung weiterer griechischer Inseln durch England.**

**Genf, 1. Dezember.** Die englische Regierung hat Befehl zur Befehung weiterer griechischer Inseln für die im östlichen Mittelmeer konzentrierte Flotte gegeben.

**Ausfahrt der englischen Kriegsflotte aus Saloniki.**

**Saloniki, 1. Dezember.** Die aus elf Einheiten bestehende englische Kriegsflotte, die bisher vor Saloniki kreuzte, ist nach Südosten ausgefahren. Vor Saloniki liegen nur noch französische Schiffe.

**Unzufriedenheit der Entente mit Rumänien.**

**Kopenhagen, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Der Londoner „Star“ bringt geheimnisvolle Andeutungen über ein angeblich getroffenes entscheidendes Abkommen Rumänien mit dem Vierverband. Spätere Pariser Nachrichten nennen demgegenüber die Haltung der rumänischen Regierung ständig unzuverlässig und stoßen Drohungen gegen Bratianu aus.

**Die Armee Rumäniens.**

**Lugano, 1. Dezember.** Aus Bukarest wird dem „Corriere della Sera“ gemeldet: Der Weltkrieg traf die rumänische Armee in voller Reorganisation. Nach Abschaffung aller vorherigen Unzulänglichkeiten ist jedes Korps mit 120 Geschützen ausgerüstet. Die erste Linie beträgt zwar eine halbe Million Mann, doch scheint es, als ob starker Munitionsmangel herrsche.

**Der deutsch-französische Krieg.**

**Die Einberufung der Achtzehnjährigen.**

**Gallieni braucht die Jugend Frankreichs für das Frühjahr 1916.**

**Paris, 1. Dezember.** Die Kammer hatte gestern den Gesetzentwurf über die Einstellung der Jahressklasse 1917 beraten. Der Kriegsminister Gallieni erklärte, er befinde sich darin in vollständiger Uebereinstimmung mit General Joffre, daß es sich bei der Forderung nach Einberufung der Jahressklasse 1917 nur um eine Vorsichtsmaßregel handle, der man zustimmen müsse. Die Einberufung bedeute nicht, daß die Jahressklasse 1917 sofort an die Front geschickt werden würde, aber es sei notwendig, daß diese Jahressklasse lange und sorgfältig ausgebildet werde, damit sie für jeden möglichen Fall bereit sei. Gallieni forderte die Kammer auf, diese Klasse sobald als möglich zu seiner Verfügung zu stellen, damit sie im Frühjahr 1916 bereit sei, zu einer Zeit, wo die Uebereinstimmung mit den Allirten die Verstärkungen und Ausrüstungen Frankreichs ihm erlauben würden, eine entscheidende Anstrengung zu machen. Gallieni erklärte, es wurden alle Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit der jungen Leute zu schonen. Auf die Kritik eines Deputierten antwortend, erklärte Gallieni unter dem einstimmigen Beifall der Kammer, er kenne weder Verwandte noch Freunde, er kenne nur seine Pflicht.

Hierauf gab er Erklärungen über die große Mobilisierung der Landwirtschaft, die er in Uebereinstimmung mit dem Landwirtschaftsminister für das nächste Frühjahr vorbereite. Gallieni schloß mit der Bitte, dem Lande die Jahressklasse 1917 zu geben. Durch Erheben der Hände nahm darauf die Kammer die Gesetzentwurf an.

**Paris, 1. Dezember.** Kriegsminister Gallieni entschied, daß der Jahrgang 1917 am 5. Januar 1916 eingezogen werde. In der gestrigen weit-ausgehenden Kammerdebatte erklärte Ministerpräsident Briand: Wir sind sicher, daß unsere Hilfsmittel es erlauben, unser Ziel zu erreichen. Augenblicklich bedürfen wir des Jahrganges 1917 nicht. Andererseits erklärte aber der Kriegsminister, die Einbeziehung des Jahrganges 1917 werde verlangt, obgleich die Allirten hinsichtlich der Truppenbestände besser daständen, als die feindlichen Mächte.

**Berlin, 30. November.** Aus Genf wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Alle Mitglieder des Kabinetts Briand erklärten sich mit dem Kriegsminister Gallieni in der Frage der sofortigen Einberufung des Jahrganges 1917 solidarisch. Briand hofft, dadurch die Opposition in der Kammer zum Schweigen zu bringen.

**Ein Kriegsrath der Entente in Paris.**

**Wien, 1. Dezember.** Aus Paris wird gemeldet: Gestern fand hier ein neuer Kriegsrath statt, dem der zum Abgeordneten des russischen Generalstabes in Frankreich ernannte General Schilinskij und die aus höheren Offizieren zusammengesetzte russische Militärmission, sowie General Joffre, höhere französische und belgische Offiziere und Lord Kitchener beiwohnten.

Kitchener erstattete ausführlichen Bericht über seine Eindrücke auf den Kriegsschauplätzen und über seine Unterredungen mit dem italienischen Generalstab.

Ein endgiltiger Beschluß wurde noch nicht gefaßt, da Kitchener zuvor seiner Regierung ausführlich berichten will. Zimmerlin gab Kitchener seiner Ansicht Ausdruck, daß seines Erachtens nach die Fortführung des mazedonischen Unternehmens von einer starken Beteiligung Rußlands und Italiens abhängig sei.

**Die Mission Kitchener's.**

**Lugano, 1. Dezember.** In Rom wird in politischen Kreisen die Nachricht viel kommentiert, wonach der französische Botschafter in Rom gestern nach Paris reiste. Man glaubt, daß die Reise mit Kitchener's Besuch in der Balkanfrage zusammenhängt.

**London, 1. Dezember.** („Reuter.“) Lord Kitchener ist in England eingetroffen. Donnerstag findet ein Ministerrath statt, dem Kitchener beizuhören wird.

**Der Krieg gegen Italien**

**Vor Eröffnung des italienischen Parlaments**  
**Die Hoffnung auf Kitchener. — Terrorismus der Regierung. — Verschiebung des Ministerraths.**

**Lugano, 1. Dezember.** Italien steht im Zeichen fieberhafter Spannung. Der Eröffnung der Parlamentssession sieht man mit größter Aufregung entgegen. Die Regierung verheißt ihr Unbehagen kaum. Alles ist darauf zugestrichelt, die öffentliche Meinung, die angesichts der Balkanereignisse und der opferreichen Mißerfolge der italienischen Offensiven gegen die Regierung äußerst aufgebracht ist, günstiger zu stimmen.

Salandra läßt verbreiten, daß es im jetzigen Zeitpunkt unpatriotisch wäre, die Regierung in eine heikle Situation zu bringen. Er erklärt, die Mission Kitchener's gewährleiste nunmehr ein rasches Fortschreiten der italienischen Erfolge und eine Erreichung der bisher unerfüllten Ideale.

Die Regierung schridt auch vor Terrormaßnahmen nicht zurück. Die Anhänger Giolitti's sind amtlich gewarnt worden, sich gegen das Cabinet aufzulehnen, da man sie sonst als Hochverräther behandeln werde. Von Giolitti verlangte man ein schriftliches Versprechen, sich zu fügen, worauf Giolitti dies verweigerte und erklärte, er verzichte auf seine Theilnahme an einer brutalen Komödie, wie sie unter solchen Umständen die ganze Session darstelle.

Die Reden Salandra's und Sonnino's hat d'Annunzio ausgearbeitet.

Man erwartet Mittheilungen der Minister über 1. die allgemeine militärische Lage Italiens, 2. die Balkansituation und die Haltung Italiens, 3. die Mission Kitchener's, 4. die innere und wirtschaftliche Lage Italiens, und 5. die künftige Kooperation Italiens mit seinen Allirten, insbesondere die Theilnahme am Kriegsrath.

**Lugano, 1. Dezember.** Das Organ Giolitti's, „Stampa“, schreibt, daß die Anhänger Giolitti's vielleicht für die Regierung stimmen werden, ohne ihr Votum durch eine vorherige Erklärung zu motiviren. Die Regierung werde nahezu die ganze Kammer für sich haben, mit Ausschluß der Sozialisten, deren Standpunkt in Folge der Erkrankung Turati's von Trebes vertreten wird.

**Lugano, 1. Dezember.** Aus Rom wird gemeldet: Der für gestern angelegte Ministerrath wurde auf heute verschoben, es scheint, als ob die Erklärungen Salandra's noch nicht fertig seien. Wie man annimmt, hofft er noch im letzten Augenblick mit der Sensation der Eroberung von Görz vor die Kammer treten zu können.

**Italienisches Zugeständniß der Mißerfolge am Isonzo.**

**Genf, 1. Dezember.** (Meldung der „Korr. Rundschau.“) Das „Giornale d'Italia“ hebt hervor, daß in den Isonzokämpfen den österreichisch-ungarischen Truppen die natürliche Ueberlegenheit ihrer Positionen und die Vorbereitung des Terrains zu Verteidigungszwecken zugute kämen. Die besten österreichisch-ungarischen Truppen seien an der Front gegen Italien, darunter vortreffliche Contingente aus

Kärnten, Krain und Kroatien, ja sogar „unglücklichweise“ Elitetruppen der „italienischen Küstengebiete“. Die Generale Boroevics, Rohr und Dankl hätten dreihundert Bataillone unter sich, denen vom „unerschöpflichen“ Deutschland unangeseht Waffen, Munition, Geschütze und Luftschiffe geliefert würden (!). Wenn auch nicht auf den ersten Blick erkennbar, so hätten die Italiener mit ihren Offensiven doch gewisse ansehnliche Erfolge errungen, so eine Entlastung Rußlands, die in Petersburg selbst zugestanden werde (?), und eine mittelbare Hilfe für Serbien und die englisch-französischen Truppen in Saloniki (?).

**Eine sozialistische Rundgebung gegen die Nationalisten.**

**Lugano, 1. Dezember.** Gestern fand in Mailand eine Sozialistenrundgebung statt. Die Demonstration galt dem Protest gegen die verzweifelten Versuche der Nationalisten, die Kriegserklärung gegen Deutschland und die Intervention auf dem Balkan herbeizuführen.

**Vergebliche Anstrengungen der Italiener.**

**Basel, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Die Blätter melden vom italienischen Kriegsschauplatz: Die verzweifelten Durchbruchversuche der Italiener dauern mit ungeheuren Kräften und Menschenverschwendung fort. Wenn den Italienern schon einmal gelungen ist, in die österreichisch-ungarischen Stellungen einzubrechen, so sind sie regelmäßig schon am gleichen Abend wieder aller Vortheile verlustig. Die militärischen Ansichten der Italiener sind heute trüber als je.

**Der Krieg gegen England.**

**Lord Haldane über den Frieden.**

**Amsterdam, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Lord Haldane erklärte in einer Rede, daß mit der Friedensfrage zwei Fragen innig verknüpft seien, erstens die Bedingungen des Friedens und zweitens, wie es verhindert werden soll, daß in Zukunft von neuem ein derartiger Krieg ausbräche. Die erste Frage könne er nicht berühren, weil England Bundesgenossen habe. Deutschland habe die Hilfsquellen der Entente stark untergraben. Ueber die zweite Frage sagte er, es werde sich als unmöglich erweisen, den Frieden weiter durch Rüstungen aufrechterhalten zu wollen. Sämmtliche Großmächte, die neutralen wie die anderen Staaten müssen zusammenwirken, um den Frieden sicher herzustellen und zu verhüten, daß England geschädigt oder Deutschland durch die Last der Rüstungen mit dem Ruin bedroht werde. Asquith habe gesagt, England kämpfe für die Rechte Belgiens, nun müsse gesagt werden, es kämpfe auch für die Rechte Serbiens.

**Die englischen Verluste.**

**London, 30. November.** Die letzte Verlustliste nennt 57 Offiziere und 895 Mann. Dreißig Mann vom englischen Train werden aufgezählt, die beim Angriff auf das englische Transportschiff „Woodfield“ getödtet, verwundet oder gefangen genommen worden sind. (Dies ist die erste Andeutung von amtlicher englischer Seite über den Vorfall.)

**Bericht des Feldmarschalls French.**

**London, 29. November.** („Reuter.“) Feldmarschall French meldet: In der Nacht zum 25. d. drang bei Commercourt eine Abtheilung in die deutschen Laufgräben ein und warf Handgranaten in verschiedene tiefe Unterstände, die voll deutscher Soldaten waren. Bei Gibench sprengten wir eine Mine, wodurch zwei deutsche Galerien zerstört, zahlreiche deutsche Bombenwerfer getödtet wurden. Die Flieger des Feindes waren sehr thätig. Am 28. d. fanden 15 Luftgefechte

statt, bei denen eine deutsche Flugmaschine heruntergeholt wurde. Auf das deutsche Fliegerlager in Gits und auf die Munitionsfabrik Lachopellette wurden Bomben geworfen. Der Angriff auf Gits wurde durch 14, jener auf Lachopellette durch 19 Flugzeuge ausgeführt. Hier ist belangreicher Schaden angerichtet worden. Ein britischer Flieger, der auf den Angriff auf Lachopellette theilnahm, bekämpfte in einem einzelnen Luftgefechte fünf feindliche Flugzeuge. Alle unsere Flugzeuge kehrten wohlbehalten zurück. Am 28. November warf ein deutscher Flieger Bomben an der Küste ab, wobei er von einem französischen Flieger zum Landen gezwungen wurde. Ein anderes deutsches Flugzeug wurde durch ein englisches Wasserflugzeug zum Niedergehen gezwungen. Bei Middelkerke zerstörte ein britischer Flieger ein deutsches Unterseeboot, das, wie man wahrnahm, in zwei Theile zerbrach. In den letzten Tagen beschossen wir verschiedene Theile der feindlichen Laufgräben. Die feindliche Artillerie war östlich Abeline, nordöstlich Loos, östlich Neubachpelle, östlich Armentieres und östlich Ypern thätig.

(Anmerkung des „Wolff-Bureau“: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist die Nachricht betreffend die Zerstörung eines deutschen Unterseebootes durch einen britischen Flieger vollständig aus der Luft gegriffen.)

**Die Kriege der Türkei.**

**Der Zusammenbruch der Dardanellenaktion.**

**Konstantinopel, 29. November.** Zu Beginn der Kammer Sitzung gelangte ein Telegramm des Kommandanten der 5. Armee (Dardanellen), Liman Pascha, zur Verlesung, worin er der Kammer seinen Dank ausdrückt für die Entscheidung der Deputirten-Abordnung, welche die Dardanellenfront besichtigte. Ein Mitglied der Abordnung ergriff das Wort und schilderte die Eindrücke derselben. Er rühmt die Tapferkeit der türkischen Truppen, die siegreich seit Monaten gegen einen Feind kämpften, der an Zahl überlegen mit allen Vervollkommnungen moderner Erfindung ausgerüstet ist und Ueberfluß an Munition besitzt. Jeder, der die Front besichtigte, erkannte, wie winzig das Terrain ist, an welches der Feind sich noch anklammern kann und konnte sich nicht versagen, die ottomanischen Soldaten zu umarmen. Die Abordnung konnte feststellen, daß alle beherrschenden Punkte fest in der Hand der türkischen Armee sind und sich von der Vollkommenheit aller Dienstzweige der Armee überzeugen, namentlich der Approvisionierung, die so beschaffen ist, daß selbst die Soldaten der äußersten Schützengräben regelmäßig Thee und warme Suppe erhalten. Die Abordnung gewann die Ueberzeugung, daß der Feind nicht nur nicht um einen Zoll wird vordringen können, sondern daß er demnächst in das Meer geworfen wird. Der Redner versicherte, daß dies bald geschehen werde, und rühmte sodann Liman Pascha, namentlich seine Pflichttreue und seine Ritterlichkeit. Er schlug schließlich vor, an Liman Pascha und die anderen Kommandanten namens der Kammer Danktelegramme zu senden. Die Kammer stimmte diesem Vorschlage einmüthig zu.

**Englische Barbarei.**

**Konstantinopel, 30. November.** („Wolff.“) Das Kriegspresquartier theilt mit: Die englischen Kommandanten und Soldaten an der Front handeln als würdige Schüler des Lord Kitchener, des berühmtesten Schlächters von Omdurman. Die Engländer, die in Folge des Kampfes am 22. November in unsere Stellungen in der Gegend Kestifon eindringen, tödteten sechs mit dem Dienst im Innern des Mausoleums eines Heiligen, in der Nähe von Kestifon, beauftragte Personen. Als wir nach drei Tagen diese Stellungen wieder nahmen, sahen wir mit großer Empörung in geringer Entfernung vom Mausoleum die verstimelten Leichname der genannten Bediensteten. Wir überlassen das Urtheil über diesen Barbarismus der öffentlichen Meinung Europas,

# Vermischte Kriegsnachrichten.

## Versenkte Dampfer.

Marseille, 1. Dezember. Die Schiffahrtsgesellschaft „Compagnie Algérie“ erhielt die Bestätigung, daß ihre zwei kleinen Dampfer „Omara“ und „Algerien“, die zum Küstendienst nach Tunis entsendet worden waren, durch ein feindliches Unterseeboot versenkt wurden. Von der „Omara“ konnten 26 Mann der Besatzung Suva erreichen; von der Besatzung des „Algerien“ ist man ohne Nachricht.

## Ein vermisstes Schiff.

Malmö, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ wird das in Helsingborg beheimathete, mit Cement beladene Schiff „Emma“ seit seiner Reise von Alberg nach Amerika vermisst. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist nichts bekannt.

## Blutige Unterdrückung einer Verschwörung gegen Japan.

Tokio, 1. Dezember. In den ersten Monaten dieses Jahres wurde auf der Insel Formosa eine Verschwörung gegen die japanische Regierung entdeckt, in deren Folge etwa tausend Personen in den Anlagestand versetzt wurden. Vor Kurzem wurde nun gemeldet, daß der Generalgouverneur von Formosa dem Ministerium des Innern einen Bericht über die Sache eingesandt habe. Nach diesem Berichte wurden vor dem Provinzialgericht von Tainan von neunundachtzig Insurgenten einundsechzig zum Tode verurtheilt, sechs zu zwölf Jahren Gefängniß und zweiundzwanzig zu neun Jahren Gefängniß. Darauf wurden von demselben Gericht von 163 Insurgenten 156 zum Tode verurtheilt, drei zu fünfzehn Jahren Gefängniß, weitere drei zu zwölf Jahren Gefängniß und einer zu neun Jahren Zwangsarbeit. Wenige Tage darauf sind in der gleichen Sache fünfundfünfzig Insurgenten zum Tode verurtheilt worden. Nach Blättermeldungen ist eine große Anzahl dieser Todesurtheile bereits vollstreckt.

## Die Kriegslage.

Man meldet auch der bulgarische Bericht, daß die Operationen gegen die eigentliche serbische Armee wahrscheinlich abgeschlossen sind. Wie denn auch anders! Außer jenem in sehr bedrängter Lage befindlichen kleinen serbischen Heere an der serbisch-griechischen Grenze gibt es ja kein serbisches Heer mehr, das zu bekämpfen wäre. Denn jene unserer Kolonnen, die nach dem heutigen Tagesberichte umfassend gegen Plebje vorstießen, kämpften ja nicht gegen serbische, sondern gegen montenegrinische Truppen, und an dem östlichen Theile der Front in Südserbien kämpften die Bulgaren auch nicht gegen serbische, sondern gegen französische und englische Truppen. Aber nicht nur in Serbien gibt es heute kein serbisches Heer mehr, sondern auch jene Truppen, die vor den verbündeten Armeen auf der Flucht in Montenegro und Albanien jetzt sind, verdienen kaum mehr diesen Namen. Und zwar aus zwei Ursachen. Vor allererst, weil nothgedrungen alle Ordnung innerhalb der rückfluthenden serbischen Truppen gelöst sein muß, dann aber, weil dieselben keine Artillerie, keinen Train und wahrscheinlich auch kein sonstiges Kriegsmaterial haben. Dieses Letztere ergibt sich einfach aus der Unmöglichkeit, über jene Saumpfade, die jetzt den einzigen Rückzugsweg der Serben bilden, auch Artillerie (außer Gebirgskanonen), Train oder Kriegsgeräth zu transportiren. Dieser Umstand erklärt auch die große Beute an Kanonen, Gewehren, Automobilen, die die Bulgaren in Prizren gemacht haben, sowie daß die Straße Suva-Rijeka-Prizren mit im Stiche gelassenem Kriegsmaterial besät ist. Zum Zerstören dieses Kriegsmaterials hatten die Serben offenbar keine Zeit mehr, dasselbe nach Albanien mitzunehmen war

durchaus unmöglich, so haben sie es denn einfach im Stiche gelassen.

Die vollständige Auflösung aller Ordnung im serbischen Heere aber können wir aus zwei Momenten ersehen. Vorerst aus dem raschen Falle von Prizren. Dorthin waren der serbische König und seine Regierung geflüchtet und auch der russische Gesandte, dorthin waren die Reste des Kriegsmaterials gebracht worden, hätte aber in dem dort versammelten serbischen Heere noch der alte Geist gelebt, ja hätten sie, trotz ihrer eventuellen Minderzahl, ganz zweifellos Prizren bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigt. Daß sie das nicht gethan, sondern die Ueberreste ihres Kriegsgeräths und die letzte Stadt auf eigenem Boden im Handumdrehen den Bulgaren überlassen haben, das beweist ganz klar, daß in den dort versammelt gewesenen Truppen schon alle Ordnung, alle Disziplin gelöst, alle Widerstandskraft gefehlt und nur panische Furcht vor den Verfolgern sie beherrscht. Ein weiteres Moment, das hierfür spricht, liegt aber auch in der Höfer'schen Meldung, daß die Armee Kibef's im Monate November 40,800 serbische Soldaten und 26,000 wehrpflichtige Serben gefangen hat. Bekanntlich haben die Serben während des Krieges fast alle männlichen Bewohner vom frühesten Jünglings-, fast könnte man sagen Knabenalter bis zum 60. Jahr in ihr Heer eingereiht. Woher sollen also unsere Truppen dort noch außerhalb des Heeres wehrpflichtige Männer genommen haben? Das haben sie auch nicht gethan. Sondern diese Männer sind ganz zweifellos Soldaten; wahrscheinlich zum großen Theile Landstürmer, die bei dem Rückzuge einfach ihre Gewehre wegwerfen und sich rasch aus Soldaten in Bauern umgewandelt haben, wozu sie ja oft gar nicht die Kleider wechseln mußten, da ja ein großer Theil der serbischen Soldaten nicht Uniform trug, sondern nur durch die Armbinde, die Kopfbedeckung oder sonst irgend ein Zeichen ihre Angehörigkeit zum Heere markirten. Außer den Verlusten an Gefangenen und Gefallenen hatte aber das serbische Heer auch gewiß große Verluste dadurch, daß sich seine Soldaten zerstreuten. Diese Zerstreung muß umso größer geworden sein, je weiter die Verbündeten vordrangen, weil der serbische Bauer wohl bereit war, seinen Heimathshoden zu vertheidigen, aber in fremdes Land als Flüchtling zu gehen, konnte er, begreiflicherweise, keine allzugroße Lust haben. Sehr gesteigert wurde diese Zerstreung auch durch die vielen aus Neu-serbien stammenden mazedonischen und albanischen Elemente, die der serbischen Armee beigemischt waren. Denn daß diese zum großen Theile bulgarischen und islamitischen Elemente sich nicht allzusehr für ein geschlagenes serbisches Heer begeistern konnten, ist gewiß. Berücksichtigt man nun alle diese Momente, so findet man es selbstverständlich, wenn die Operationen gegen das serbische Heer aufhören. Der Grund hierfür ist, daß das serbische Heer aufgehört hat zu sein.

An der Isonzo-front gab es wohl noch vereinzelte italienische Angriffe, die natürlich abgeschlagen wurden, aber die allgemeine Offensive ist, gestern wenigstens, abgeklaut. Ob dies nur eine Pause oder schon der Anfang vom Ende der vierten Offensive ist, läßt sich momentan natürlich nicht sagen. Ein Zeichen allzugroßer Kraft des Gegners ist aber dieses Abflauen, selbst wenn es nur vorübergehend ist, nicht.

## Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

### Zusammentritt der rumänischen Kammern.

Bukarest, 30. November. Die beiden Kammern wählten heute ihre Vizepräsidenten. Der „Independance Roumaine“ zufolge protestirte in der Senats-sitzung Filipescu dagegen, daß der Präsident Miffir nach der Wahl der Vizepräsidenten den

Schluß der Sitzung verlangte. Er legte gegen das Vorgehen, nach jeder Wahl die Sitzung zu schließen, Verwahrungen ein. Präsident Miffir antwortete, die Beschuldigung Filipescu's sei unbegründet. Es sei richtig, daß im Vorjahre der Senat rascher gearbeitet habe. Damals seien wichtige Fragen auf der Tagesordnung gestanden. Heute liege aber noch kein Gesehenswürdiges im Bureau des Hauses. Das Haus nahm den Antrag des Präsidenten an, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

### Wilhelm II. und Franz Joseph I. an den Wirtschaftsverband.

Berlin, 1. Dezember. Bei dem Präsidenten des deutsch-österreichisch-ungarischen und des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverbandes Geheimrath Dr. Paasche sind folgende Telegramme eingegangen:

Aus dem Großen Hauptquartier: Se. Majestät der Kaiser und König lassen den Theilnehmern an der Tagung des deutsch-österreichisch-ungarischen und des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverbandes für die freundliche Begrüßung bestens danken und den Beratungen einen segensreichen Erfolg wünschen zum Heile der in Treue verbündeten Völker. Auf allerhöchsten Befehl geheimer Kabinettsrath v. Valentini.

Aus der Wiener Hofburg: Im allerhöchsten Auftrage beehre ich mich den wärmsten Dank Sr. k. u. k. apostolischen Majestät für die von den Theilnehmern an der gemeinsamen Tagung des deutsch-österreichisch-ungarischen und des österreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes dargebrachte Huldbildung, die Se. Majestät mit aufrichtiger Befriedigung entgegenzunehmen geruhten, Ausdruck zu geben. Kabinettsdirektor Freiherr v. Schieffl.

## Aus dem Abgeordnetenhaus.

### Interpellationen. — Die Wappen- und Fahnenfrage. — Aufklärungen des Ministerpräsidenten.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war den bereits gestern angemeldeten Interpellationen gewidmet. Den größten Theil der Berathungszeit nahm die Interpellation Geza Pölonyi's über die bekannte Lösung der Wappen- und Fahnenfrage in Anspruch, denn der Interpellant wendete seine ganze virtuose Verdrehungskunst auf, um glauben zu machen, daß die erfolgte Lösung eine verfehlte sei, weil sie angeblich die staatliche Selbstständigkeit Ungarns verdunkle und eine Handhabe für die Centralisten in Oesterreich bilden könne. Dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza war es nicht schwer, diese falsche Argumentation zu widerlegen und den erfreulichen Fortschritt gegen früher nachzuweisen. Nicht der Regierung, sondern dem greifen Monarchen gebührt für diese dem Dualismus entsprechende Lösung das Verdienst und der Dank der Nation. Die große Mehrheit des Hauses nahm die ministerielle Antwort mit lebhaftem Beifall zur Kenntniß.

Es folgten Interpellationen von Bela Bernáth wegen des Mangels an Kupfer- und Schwefelkohlenstoff und von Stephan Szabó (Magyarad) wegen Vegetationen bei der Kukuruzrequirirung. Auf diese beiden Interpellationen antwortete Ackerbauminister Baron Ghillány mit dem Versprechen, die nöthigen Maßnahmen zu treffen, um den Wünschen und Beschwerden der Landwirthe nach Möglichkeit gerecht zu werden. Schließlich wurde beschlossen, die meritorischen Plenarsitzungen nächste Woche Dienstag, am 7. d., zu beginnen.

Präsident Paul Bethy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Präsident Paul Bethy theilt in Ergänzung seines gestrigen Berichtes mit, daß auch die Abgeordneten Desider Horváth, Johann Birker und Joseph Zábrázgh zum Militärdienst eingerückt sind, so daß die Zahl der Militärdienst leistenden Abgeordneten 104 beträgt, ferner der König dem Abgeordneten Paul Szabó das Militärverdienstkreuz dritter Klasse, den Abgeordneten Graf Nikolaus Bánffy, Graf Paul Bethlen und Graf Ladislaus Wenckheim das Signum laudis, schließlich der Deutsche Kaiser den Abgeordneten Grafen Nikolaus Bánffy und Franz Bárczay das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen habe.

Koloman Hegedüs, Berichterstatter, unterbreitet

den Bericht des ständigen Verifikationsausschusses über die Mandate der Abgeordneten Baron Emil Baumgarten, Martin Szilbáshy, Gabriel Ugron, Baron Erwin Kofner, Andreas Ossinad und Johann Gethie.

Dem Berichte entsprechend werden die Mandate der genannten Abgeordneten endgültig verifiziert.

Präsident Paul Bethy beantragt, das Haus möge seine erste meritorische Sitzung Dienstag, den 7. Dezember, halten, für Freitag, 3. d., jedoch eine formale Sitzung einberufen, um die Berichte der Ausschüsse entgegenzunehmen.

Das Haus beschließt in diesem Sinne und übergeht sodann auf die Interpellationen.

Die Wappen- und Emblemenfrage.

Géza Polonhi begründet seine Interpellation betreffs der Regelung der Wappen- und Emblemenfrage. Seit der Gründung des österreichischen Kaiserstaates — sagt Redner — kämpfte das Land ununterbrochen für die Geltendmachung der nationalen Embleme. Eigentlich waren diese Fragen in den 1848er und 1868er Gesetzen geregelt. Dieser Zustand dauerte bis auf Koloman Széll, der — wie es scheint — höherem Drucke nachgebend, diese gesetzlichen Bestimmungen als ungeeignet erklärte. Die Art und Weise, wie die Regelung dieser Frage jetzt erfolgt ist, erweckt im Redner verfassungsmäßige Bedenken. Die Regelung mittels königlicher Handschreiben mit Umgehen der Gesetzgebung kann Redner nicht billigen. Man hätte die Gesetzgebung befragen müssen. (Beifall links.) Redner beanstandet es, daß das diesbezügliche Handschreiben an Baron Burján, den „Minister Meines Hauses“ gerichtet ist. Der Minister Meines Hauses kann verfassungsrechtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden. Die Regelung der Wappenfrage sei eine interne Frage des Landes und in einer solchen stehe dem Minister des Auswärtigen keine Ingerenz zu.

Vizepräsident Elemér Simontsits übernimmt den Vorsitz.

Géza Polonhi (fortfahrend) fragt, ob Jemand im Hause genau wisse, was die pragmatische Sanktion eigentlich sei? Er müsse gestehen, daß er es nicht wisse, so groß sei diesbezüglich die Begriffsverwirrung. Und im Auslande herrsche die gleiche Begriffsverwirrung. Redner citirt eine Broschüre des bekannten Jenerer Professors Ust, des Vorkämpfers Großdeutschlands, der Vereinigung der Deutschen Österreichs mit dem Deutschen Reiche, in welcher Broschüre auch von den Ungarn nur als von den „übrigen Österreichern“ gesprochen wird. (Beifall links. Rufe: Dafür bluten unsere Söhne!)

Vizepräsident Elemér Simontsits ordnet auf Bitte des Redners eine Pause von zehn Minuten an.

Géza Polonhi setzt nach der Pause seine Rede fort. Der Armeebefehl von Cholop — sagt Redner — war verfassungsrechtlich ein Fehler, denn die Armee gehört in erster Linie der Nation und auch dem König. Redner erwähnt den Bericht eines Kriegsberichterstatters, laut welchem in dem eroberten Kragujevac deutsche, österreichische und kroatische Fahnen ausgestellt worden seien, ungarische Fahnen aber nicht. Das gemeinsame Wappen — sagt Redner — werde im Auslande der Verkünder der ungarischen Staatlichkeit sein. Warum — fragt Redner — figurirt das Wappen des geschlechtlich zu Ungarn gehörenden Dalmatiens in dem Wappen Österreichs? Auch Bosnien erscheine in beiden Wappen und Redner fragt, was Siebenbürgen neben dem bosnischen, kroatischen und dalmatinischen Wappen zu suchen habe, wo doch Siebenbürgen keine pars annexa ist, sondern ein organischer Bestandteil Ungarns. Redner schließt seine Rede damit, daß die Wappenfrage nur auf Grund der 1848er Gesetze geregelt werden dürfe. Die Nation habe nicht nur Pflichten zu erfüllen, sie habe auch Rechte. (Beifall links.)

Redner fragt den Ministerpräsidenten, ob die Geltung der Nationalfahne der ungarischen Honvéds und des nationalen Abzeichens des ungarischen Landsturmes auch dann gesichert ist, wenn die ungarischen Honvéds oder Landstürmer zusammen mit der gemeinsamen oder in deren einzelne Truppenkörper eingetheilt in solcher Weise Dienst leisten, daß die Kommandanten die Kriegstandarte benutzen? Wenn ja, wie ist diese Geltendmachung gesichert?

Die Antwort des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisa will vor dem Eingehen in das Meritum der Frage einige Detailfragen erledigen, welche der Interpellant vorgebracht hatte. Die wichtigste dieser Fragen sei diejenige, welche sich hinsichtlich des Wappens auf die Rechte Kroatiens, Slavoniens und Dalmatiens beziehe. Diesbezüglich stehe die Regierung selbstverständlich auf dem Standpunkte des G.-A. XXX: 1868. Hiernach ist das Embleme der mit Kroaten, Slavonien und Dalmatien gemeinsamen Angelegenheiten das vereinigte Wappen Ungarns, Kroatiens, Slavoniens und Dalmatiens. Dieser Zustand soll unverändert auch weiter aufrechterhalten bleiben. Das mittlere Wappen wird die gesetzlich gesicherten Rechte Kroatiens, Slavoniens und Dalmatiens voll zur Geltung bringen. (Beifall rechts.)

Was die Kriegsflagge der Marine betrifft, ist Redner überzeugt, daß es das beste ist, den jetzigen Zustand beizubehalten. Die Farben der Flagge der Kriegsmarine, rot und weiß, waren die Farben der ungarischen Könige

aus dem Arpadhause. Das andere Wappen aber, welches gleichfalls auf der Kriegsflagge der Marine zu sehen ist, ist nicht das Wappen des Herrscherhauses. (Widerspruch links.) Dalmatien haben wir ganz natürlich weiter im ungarischen Wappen behalten, ebenso wie dies bezüglich Siebenbürgens geschehen ist. Das vereinigte Wappen des ungarischen Staates, welches im Jahre 1874 mit königlichem Reskript festgestellt wurde...

Ludwig Holló: Fehlerhaft festgestellt wurde!

Ministerpräsident Graf Stephan Tisa: ... und welches zu ändern keine Veranlassung vorliegt (Beifall rechts), macht nur bezüglich Bosniens eine Ausnahme. Oesterreich aber hat ganz natürlich auf Grund des nun schon Jahrhunderte alten tatsächlichen Besitzes gleichfalls das Wappen Dalmatiens in sein eigenes Staatswappen aufgenommen. Was aber Bosnien betrifft, glaube ich — sagt Redner —, daß, obwohl die Frage der Zugehörigkeit Bosniens noch nicht endgültig geregelt ist, es kein großer Fehler gewesen wäre, zumal unter den jetzigen Umständen, das Wappen Bosniens wegzulassen. (Beifall rechts.)

Géza Polonhi: Man hätte es in das österreichische Wappen nicht aufnehmen sollen!

Ministerpräsident Graf Stephan Tisa: Ich sehe übrigens die eigentliche Bedeutung der Wappenregelung darin, daß dieselbe unter rigorosester Berücksichtigung des Dualismus und der Parität mit dem ungarischen Staate durchgeführt ist, und ich habe Gewicht darauf gelegt, daß in diesem Wappen absolut nichts vorkommen soll, was die Vermuthung aufkommen lassen könnte, daß in die dualistische Staatsform von irgendwelcher Seite Breche gelegt werden könnte. (Lebhafte Beifall rechts und in der Mitte.)

Der interpellierende Herr Abgeordnete — fährt der Ministerpräsident fort — hatte doch beanstandet, daß diese Frage nicht auf legislativem Wege geregelt wurde. Meiner Ansicht nach hat die Gesetzgebung selbstverständlich das Recht, diese Frage zu regeln, wie ja die Gesetzgebung in ihren Rechten überhaupt nicht beschränkt ist. Aber es ist andererseits auch zweifellos, daß in dieser Frage Se. Majestät der König kraft seiner verfassungsmäßigen Hoheitsrechte und unter Verantwortlichkeit des Ministeriums vollständig frei verfügen kann, bis die Gesetzgebung dieses Verfügungsrecht nicht an sich zieht. Auch im Jahre 1874 hat Se. Majestät der König das vereinigte Wappen des ungarischen Staates unter ministerieller Verantwortlichkeit mit allerhöchstem Reskript festgestellt, und es leidet gar keinen Zweifel, daß Se. Majestät im Sinne des 1867er Ausgleichs vollkommen berechtigt war. (Zustimmung rechts.)

Die Bedeutung der Devise „Indivisibiliter ac inseparabiliter“ ergibt sich aus dem G.-A. II: 1723 über die Pragmatische Sanktion. Diese Devise bedeutet, daß sämtliche Länder des Herrscherhauses, also auch Ungarn, zusammen als unteilbarer Besitz zu regieren sind. (Beifall rechts.) Was den noch im G.-A. XII: 1867 vorkommenden Ausdruck „Reichsverband“ anbelangt, ist dieser allerdings nicht gerade glückliche Ausdruck seither aus dem Gebrauch gekommen. Es ist jedoch klar, daß dieses Geheiß unter dem Ausdrücke „Reich“ Ungarn und Oesterreich verstanden hat. Die Ausdrücke „indivisibiliter ac inseparabiliter“ erscheinen als Aderbienen benützt; es will dies besagen, daß hier nicht von einem unteilbaren Reiche die Rede ist, sondern daß diese Länder gemeinsamer Besitz sein sollen, und zwar wie es im §. 7 des G.-A. II: 1723 heißt, „iure et ordine praemisso“, das heißt unter vorausgesetztem Rechte und vorausgesetzter Ordnung. (Beifall rechts.) Aus alledem folgt zweifellos der gemeinsame Besitz und eben auf diesem hat ja auch Franz Deaf die Verpflichtung der gemeinsamen Bertheiligung aufgebaut. (Beifall rechts.) Die staatliche Souveränität kommt in gleichem Maße in Ungarn und in Oesterreich zur Geltung, also in den jetzigen beiden Staaten, welche zusammen die österreichisch-ungarische Monarchie ausmachen, wie denn auch in der allerhöchsten Person Sr. Majestät des Königs der Hoheitsrechtskreis des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Ungarn, ganz von einander getrennt, zum Ausdruck kommt. (Lebhafte Beifall rechts.)

Allerdings hat der interpellierende Herr Abgeordnete darin recht, daß in Oesterreich und auch in Deutschland diesbezüglich oft unrichtige Ansichten zum Ausdruck kommen. Aber diesbezüglich wird eben die jetzt erfolgte Regelung der Wappenfrage Abhilfe schaffen, wie denn auch die in Verbindung mit dieser Regelung erlassenen allerhöchsten Verfügungen keinen Zweifel weiter bestehen lassen. (Wahr! So ist's! rechts.) Auch in der Beschreibung des Wappens ist es in dem Satze: „Siezu werden nebeneinandergestellt, in sich vollständig abgeschlossenen Wappen der zur Monarchie untrennbar vereinigten Staaten: Oesterreich und Ungarn...“ klar und deutlich gesagt, daß das Wappen das Wappen der beiden Staaten als Oesterreichs und Ungarns ist und zwar nebeneinandergestellt, in sich vollständig abgeschlossen. Das ist — glaube ich — vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte vollkommen richtig. (So ist's! rechts.)

Was die Bemerkung des interpellierenden Herrn Abgeordneten anbelangt, daß in dem anlässlich der Wappenregelung erlassenen Armeebefehl von der Armee des Königs, von der Flotte des Königs das Wappen der beiden Staaten als Oesterreichs und Ungarns ist und zwar nebeneinandergestellt, in sich vollständig abgeschlossen, das ist — glaube ich — vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte vollkommen richtig. (So ist's! rechts.)

sicherlich und natürlich auch das Heer der Nation und die Flotte der Nation sind.

Nebrigens halte ich es für meine Pflicht zu erklären, daß die Regelung der Wappenfrage durchaus nicht das Verdienst der gegenwärtigen Regierung ist. Die Regelung dieser Frage ist vielmehr die Einlösung einer schon vor langer Zeit, lange vor dem Regierungsantritte des gegenwärtigen Kabinetts abgegebener Erklärung Sr. Majestät des Königs, und ich kann noch hinzufügen, daß die Einlösung dieser Erklärung in Folge der spontanen Initiative Sr. Majestät des Königs erfolgt ist. (Lebhafte Beifall und Eisenrufe rechts und in der Mitte.) Nichts liegt mir ferner, als mir in dieser Hinsicht irgendwelche Verdienste vindizieren zu wollen, aber ich vindiziere mir die patriotische Genugthuung und die patriotische Freude darüber, daß es mir vergönnt war, an diesem Werke mitzuarbeiten, denn ich glaube damit nützliche und christliche Arbeit geleistet zu haben!

Ich bitte das Haus, meine Antwort zur Kenntnis nehmen zu wollen. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts und in der Mitte.)

Géza Polonhi möchte, bevor er die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis nimmt, noch speziell bezüglich des Schicksals einer eventuellen Gebietserweiterung der Monarchie und der Regelung der staatlichen Zugehörigkeit Bosniens und der Herzegovina Aufklärung haben.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisa will nur kurz zwei Bemerkungen machen. Die erste bezieht sich auf die Frage, ob in dem Falle, wenn in Folge des Krieges das Gebiet der Monarchie eine Erweiterung erfahren sollte, über das Schicksal solcher Gebietserweiterung beide Staaten gemeinsam zu entscheiden haben, ja oder nein? Diesbezüglich ist Redner der Ueberzeugung, daß über das Schicksal solcher Gebietserweiterung ohne die Zustimmung Ungarns eine Entscheidung nicht getroffen können werden wird. (Lebhafte Beifall rechts.) Was die zweite Bemerkung betrifft, will Redner nur sagen, daß es sich natürlich von selbst versteht, daß die erschienenen einschlägigen Verordnungen und allerhöchsten Handschreiben später entsprechende Ergänzungen erhalten werden. Dem Minister des Auswärtigen ist bereits entsprechende Weisung zugegangen. Diese Ergänzungen werden die Frage unter voller Aufrechterhaltung der Verantwortlichkeit der österreichischen und der ungarischen Regierung regeln, und zwar auf Grund jener Prinzipien, welche auf der ganzen Linie in jeder Beziehung und in allen unseren gemeinsamen Institutionen zur Geltung kommen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Vizepräsident Karl Szék übernimmt den Vorsitz.

Die Beschaffung von Kupferbitriol.

Béla Bernáth fragt den Ackerbauminister, ob er dafür gesorgt habe, daß das Land mit dem für den Weinbau so unentbehrlichen Kupferbitriol für das Jahr 1916 versorgt sei.

Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány gibt die beruhigende Erklärung ab, daß trotz der bestehenden Schwierigkeiten alle Maßnahmen getroffen worden seien, damit Kupferbitriol in solchem Quantum beschafft werde, daß der Weinbau des Landes keine Beeinträchtigung erleiden soll.

Das Haus und auch der Interpellant nehmen die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Die Requirirung von Mais.

Stephan Szabó führt Klage darüber, daß bei der Durchführung der Requirirung von Mais den Kleingrundbesitzern auch jene geringen Quantitäten weggenommen werden, die als Futter für das Hausvieh unentbehrlich sind. Redner wünscht, daß den Kleingrundbesitzern diese minimalen Quantitäten belassen werden sollen.

Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány gibt die beruhigende Erklärung ab, daß auf die Kleingrundbesitzer die erforderliche Rücksicht genommen werden wird. Einem jeden Kleingrundbesitzer wird das für seinen Viehstand unentbehrliche Quantum Mais ungeschmäkelt belassen bleiben.

Das Haus und auch der Interpellant nehmen die Antwort des Ackerbauministers zur Kenntnis.

Die Antworten auf die Begrüßungsdepechen.

Die Antwort Sr. Majestät auf das Guldigungstelegramm des Abgeordnetenhauses wird verlesen:

„An den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisa in Budapest. Die Guldigung des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages habe ich mit lebhafter Freude entgegengenommen. Die ungarische Nation hat im Verlaufe dieses ungeheuren Krieges mit ihrer heldenmüthigen Haltung neuerlich bewiesen, daß sie sich Eins fühlt mit Mir und Meinem Hause, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das wechselseitige Vertrauen und die wechselseitige Liebe zwischen Krone und Nation ein sicheres Unterpfand des definitiven Sieges und einer segensreichen Gestaltung der Zukunft ist. Für die in ergreifenden Worten verbalmeistete Treue und Anhänglichkeit des Abgeordnetenhauses entbiete ich

Reinen aus der Tiefe meines Herzens kommenden Dank. Wien, Schönbrunn, gez. Franz Joseph m. p. (Lebhafte Beifall.)

Die Antwort Sr. Majestät wird mit huldiger Achtung zur Kenntnis genommen. Das vom Erzherzog Feldmarschall Friedrich eingetragene Telegramm hat folgenden Wortlaut:

An Sr. Exzellenz den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul v. Beöthy in Budapest. Der patriotische Gruß des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages, welchen Sr. Exzellenz in so schönen Worten verdankenswerten, wird bei dem im Felde stehenden Heere und bei der Kriegsmarine lebhaften Widerhall erwecken. Die bewaffnete Macht ist stolz auf die Anerkennung der in Heldentugenden stets erglänzenden ungarischen Nation und nimmt es mit Beruhigung zur Kenntnis, daß der ungarische Reichstag für die Familienangehörigen der für ihr Vaterland den Heldentod gestorbenen Märtyrer Sorge tragen wird und Mittel sucht, um die Jubiläen der verheerenden Kämpfe zu entschädigen. Das Vertrauen der ungarischen Nation wird uns Allen die Kraft verleihen, auf den in unserem heiligen Kampfe mit Gottes Hilfe erzielten großen Resultaten Schulter an Schulter mit unseren Verbündeten weiter während, je eher den ehrlichen und segensreichen Frieden zu erkämpfen. Leichen, gez. Erzherzog Friedrich m. p., Feldmarschall, Armeoberkommandant. (Lebhafte Beifall.)

Das Antwort-Telegramm des Erzherzogs Friedrich wird zur erfreulichen Kenntnis genommen.

Das Antwort-Telegramm des Erzherzogs Eugen hat folgenden Wortlaut:

An den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul Beöthy in Budapest. Das Telegramm Sr. Exzellenz über die von patriotischer Begeisterung erfüllte Manifestation des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages für unsere ruhmreichen Soldaten hat mich mit dem Gefühl der Freude und der Ergriffenheit erfüllt. Aus der Tiefe meines Herzens spreche ich dafür im Namen der unter meinem Kommando heldenmütig kämpfenden Truppen meinen Dank aus. Aus dem heldenhaften Widerstande derselben haben die Ungarn einen würdigen Teil herausgenommen. Ich werde den Gruß des ungarischen Abgeordnetenhauses unseren wackeren Kriegeren zur Kenntnis bringen, welcher Gruß das Herz der Helden sicherlich mit Freude erfüllen wird. (Lebhafte Beifall.) In der Front, 30. November 1915. Gez.: Erzherzog Eugen m. p., General-Lieutenant.

Wird zur erfreulichen Kenntnis genommen. Hierauf erklärte der Vorsitzende die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 3 Uhr Nachmittag für geschlossen.

Vom Erzherzog Friedrich ist auf die an das Heer gerichtete telegraphische Begrüßung des Magnatenhauses folgendes Antworttelegramm eingelangt:

„Seiner Exzellenz Herrn Baron Samuel Jósika, Präsident des ungarischen Magnatenhauses. Die schönen und herzerhebenden Worte, mit welchen Euer Exzellenz die patriotischen Grüße der Magnaten des ungarischen Reichstages an die unter meinem Kommando kämpfende Armee und Flotte zu verdolmetschen so freundlich waren, rührten mich tief. Die aufopferungsvollen Mühen der im Felde stehenden bewaffneten Macht sind durch die unendliche Gnade der Vorsehung auch bisher mit Erfolg gekrönt worden. Wir werden unsere Pflicht auch weiterhin erfüllen; weder die Uebermacht unserer Feinde, noch die Schrecknisse des Winterfeldzuges werden uns daran hindern; und die Achtung, die Dankbarkeit und das Vertrauen der ungarischen Nation wird unsere im Inneren unserer heiligen Sache in die Wagschale geworfenen Kräfte nur noch potenzieren. Gottes Segen geleite die patriotische Tätigkeit des ungarischen Reichstages zum Ruhme der ungarischen Nation, zum Heile unserer ganzen Monarchie und unserer treuen Verbündeten, zum Verderben unserer grimmigen Feinde. Feldmarschall Erzherzog Friedrich, Armeoberkommandant.“

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittag unter dem Vorsitz Alexander Erdély sen. stattgehabten Sitzung, welcher auch Justizminister Eugen Balogh beiwohnte, die Gesetzentwürfe über die Verwendung der Richter und Staatsanwälte im Justizministerium (Referent Joseph Jiles), über die Abänderung der Bestimmungen des Grundbuchgesetzes hinsichtlich der durch die Kriegsoperationen zerstörten oder beschädigten Liegenschaften (Referent Koloman Hegedüs) und über das außerkonturliche Zwangsvergleichsverfahren (Referent Elemér Jankabffy) verhandelt. Justizminister Eugen Balogh und Staatssekretär Leopold Vadák ertheilten zu den Gesetzentwürfen die gewünschten Aufklärungen, worauf alle drei Gesetzentwürfe sowohl im Allgemeinen als auch in den Details unverändert angenommen wurden. In seiner am Samstag, den 4. d., Nachmittag 5 Uhr stattfindenden nächsten Sitzung wird der Ausschuß die übrigen ihm zugewiesenen Gesetzentwürfe verhandeln.

### Die parlamentarische Sesssion.

Ministerkonferenz. — Besprechung der oppositionellen Parteiführer. — Die Aufrollung der Wahlrechtsfrage.

Heute Abends versammelten sich im Palais des Ministerpräsidenten die Mitglieder des ungarischen Kabinetts unter dem Vorsitz des Grafen Stephan Tísa zu einer Ministerkonferenz, in welcher nebst verschiedenen aktuellen Angelegenheiten auch die mit der Eröffnung der parlamentarischen Verhandlungen in Verbindung stehenden Fragen zur Besprechung gelangten. Nach der Konferenz waren die Minister Soupergäste des Grafen Tísa.

Zur Klublokal der Unabhängigkeitspartei versammelten sich heute Abends die Führer aller oppositionellen Parteien zu einer Besprechung über die nächsten Agenden des Abgeordnetenhauses. Graf Albert Apponyi ist noch nicht in der Hauptstadt angelangt, Dr. Wilhelm Bázsonyi ließ seine Abwesenheit entschuldigen. Im Verlaufe der Konferenz wurde die Haltung besprochen, die den Regierungsvorlagen gegenüber einzunehmen ist. Aus den lautgewordenen Ansichten ist die Bestätigung unserer bereits veröffentlichten Information zu ersehen, daß sich der hauptsächlichste Widerstand der Minoritätsparteien gegen die Vorlage über die Geldinstituts-Centrale und über die Verwertung der siebenbürgischen Erdgasquellen geltend machen wird. Sehr eingehend will man die Steuerungsfrage besprechen, unter allen Umständen aber wird man bei der Verhandlung der Indemnitätsvorlage wieder versuchen, die Frage des allgemeinen Wahlrechtes aufs Tapet zu bringen. Bekanntlich hat die ungarländische sozialdemokratische Partei in dieser Angelegenheit eine Aufforderung an alle Abgeordnete gerichtet, sich jetzt dafür einzusetzen, daß die Altersgrenze für die Erlangung des Wahlrechtes nicht erst mit dreißig Jahren erlangt werden könne, sondern daß das aktive Wahlrecht all jenen Personen ertheilt werde, die schon in weit jüngerem Alter ihr Blut fürs Vaterland opfern müssen. Die Opposition, wenigstens ein großer Theil derselben, ist gerne bereit, diesem Wunsche der sozialdemokratischen Partei zu entsprechen und wird unbedingt mit der Erörterung der Wahlrechtsfrage auftreten, trotzdem ein hierauf abzielender Antrag schon im letzten Sitzungsabschnitt von der Majorität abgelehnt worden ist.

Die Opposition brachte heute der Regierung vorerst in vollständig zwangloser Weise den Wunsch zur Kenntnis, daß die Indemnitätsdebatte, die im Sinne der neuen Hausordnung nicht länger als vier Sitzungstage dauern darf, auf eine längere Dauer ausgedehnt werde, da dem Abgeordnetenhause schon seit anderthalb Jahren keine Gelegenheit geboten war, sich mit den budgetären Fragen, inneren Angelegenheiten etc. befassen zu können. Den diesbezüglichen Wunsch brachte der Vizepräsident der Unabhängigkeitspartei dem Ministerpräsidenten Grafen Tísa und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul Beöthy zur Kenntnis. Das hierüber geführte Gespräch trug einen überaus freundschaftlichen Charakter, doch bebauerten Graf Tísa und Beöthy, in eine Umstößung der in Kraft bestehenden Hausordnung nicht einwilligen zu können, dagegen ist die Regierung und die Majorität gerne bereit, in irgendeiner anderen Weise der Opposition Gelegenheit zu geben, sich in ausgiebigster Weise über all jene Angelegenheiten zu äußern, die sie zur Sprache bringen will. Hierzu können Form und Gelegenheit in weiter abzuhaltenden Besprechungen gemeinsam gesucht und gefunden werden.

Die in der Hauptstadt weilenden kroatischen Mitglieder des ungarischen Reichstages — etwa fünfzehn an der Zahl — hielten heute Abends unter Vorsitz Ljuba Babics-Ghalčki's eine Konferenz, in welcher vornehmlich die Stellungnahme der kroatischen Abgeordneten zur Vorlage über die Geldinstitutszentrale besprochen wurde. Die Vorlage enthält bekanntlich einige direkt auf Kroatien bezügliche Bestimmungen, welche mehrere kroatische Abgeordnete als gravaminös bezeichnen. Die Besprechungen mit dem Finanzminister über die Beilegung der bestehenden Differenzen sind noch nicht beendet, dieselben sollen morgen fortgesetzt werden und dann werden die kroatischen Abgeordneten zu einer neuen Konferenz zusammenzutreten.

Der kroatische Landtag ist übrigens für den 20. Dezember zu einer kurzen Session einberufen, in welcher ein Budgetprovisorium verhandelt werden wird.

### Deutscher Reichstag.

Sozialdemokratische Anfragen über die Friedensbedingungen.

Berlin, 30. November. Der „Vorwärts“ schreibt: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, im Reichstage folgende Interpellation einzubringen: „Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, unter welchen Bedingungen er geneigt ist, in Friedensverhandlungen einzutreten?“

Der Abgeordnete Scheidemann wird den Antrag begründen und der Abgeordnete Landberg in der Debatte als Redner auftreten.

Hierzu bemerkt der „Vorwärts“, ein weitergehender Antrag, in dem von der Regierung eine noch bestimmtere Festlegung der Friedensbedingungen verlangt wurde, wurde mit 58 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Der „Vorwärts“ betont, daß es nicht so sehr auf die Interpellation selbst als auf die scharfe Präzisierung ankommt. Was wir fordern, ist der entscheidende Ausdruck der sozialdemokratischen Friedensforderungen und eine klare Antwort der Regierung.

Berlin, 30. November. Wie das „Tageblatt“ erzählt, hat der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Siebknecht sechs kleine Anfragen an den Reichskanzler eingebracht, von denen der Präsident eine zurückgewiesen hat, die fünf anderen wurden ordnungsgemäß zur Erledigung weitergeleitet. Sie befassen sich mit dem Friedensschluß, Verantwortung für den Ausbruch des Krieges, Ueberwachung der auswärtigen Politik, wirtschaftliche Maßregeln und Neuorientierung der inneren Politik. Ob der Reichskanzler diese Fragen beantworten wird, läßt sich noch nicht sagen.

### Die Kriegbesteuerung der Reichsbank.

Berlin, 1. Dezember. Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm den Gesetzentwurf über die Kriegsabgaben der Reichsbank mit einem Centrumsantrag an, den Reingewinn aus den Jahren 1915 und 1916 statt zur Hälfte zu Dreiviertel dem Reiche zuzuweisen. Der Ausschuß zog dann den Entwurf betreffend vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne in Betrachtung, wobei Staatssekretär Dr. Helfferich wiederholt betonte, er denke nicht an eine rohe, brutale Steuer. Die verschiedenen Verhältnisse sollen berücksichtigt werden.

### Spenden.

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Frau Witwe Albert Schöber, Budapest 40.—  
Hierzu die bereits ausgewiesenen 8714.10  
Zusammen 8754.10

Für den Rothen Kreuz-Verein ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Frau Moriz Schwarz, Budapest, anlässlich des Todestages ihrer seligen Mutter 4.—  
Hierzu die bereits ausgewiesenen 12,155.67  
Zusammen 12,159.67

Für Kriegserblindete sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Frau Witwe Bernhard Diamant, Jpácza, anlässlich der Jahreswende des Sterbetages ihres seligen Gatten 10.—  
Heddy 5.—  
H. W., Tököly-ut 80 10.—  
Zusammen 25.—  
Hierzu die bereits ausgewiesenen 11,569.30  
Zusammen 11,594.30

Als Weihnachtsgeschenk an unsere im Felde stehenden Soldaten sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

H. N., Pilsödöröszár 4.—  
Franz Jaiszl, Budapest 10.—  
Zusammen 14.—  
Hierzu die bereits ausgewiesenen 448.—  
Zusammen 462.—  
Für die Jerusalemer Armen ist uns heute die folgende Spende zugekommen:

Lejar Löwinger, Pancsova 22.23  
Hierzu die bereits ausgewiesenen 604.42  
Zusammen 626.65  
Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuss.

Wahl der Magistratsräthe und der Oberbeamten.

Budapest, 1. Dezember. Im Rahmen einer ordentlichen Generalversammlung wurden heute die Magistratsräthe und die Oberbeamten gewählt. Der Wahl des einen der beiden neuen Magistratsräthe ist ein harter Kampf vorausgegangen, der denn auch eine Ueberraschung brachte. Bezüglich der Wahl Dr. Géza Demjén's auf die eine Stelle gab es keinen Zweifel, desto unbestimmter war es, wer von den Kandidaten die zweite Stelle erringen werde. Am härtesten war der Kampf zwischen dem Magistratsoberrat Dr. Victor Bukovský und Dr. Elemér Miklós, die Beide starke Parteien hatten. Der allgemeinen Auffassung nach galt Miklós als der chancenreichste Kandidat, während man Bukovský eine respektable Minorität prophezeite. Der Wahlgang führte jedoch zum entgegengesetzten Resultat. Dr. Victor Bukovský wurde mit 196 von 328 Stimmen zum Magistratsrath gewählt, während Dr. Elemér Miklós die imposante Minorität von 149 Stimmen errang. Dr. Géza Demjén stand gewissermaßen außer Gefecht und erhielt 275 Stimmen. Die zur Wiederwahl gestellten Magistratsräthe und Oberbeamten wurden selbstverständlich alleamt wiedergewählt, die meisten Stimmen unter den Magistratsräthen, 325, erhielt Dr. Eugen Márkus. Die Tagesordnung bot ansonsten nichts Interessantes und die Gegenstände wurden ausnahmslos ohne Debatte unverändert angenommen. Zu einer patriotischen Demonstration kam es, als Präsident der allerhöchsten Anerkennung gedachte, die dem Budapester 1. Honvéd-Infanterieregiment seiner Tapferkeit wegen zu theil wurde. Dem Kommandanten des Regiments wurde von der Generalversammlung aus eine Gratulationsdepesche zugesendet.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in Folgendem:

Oberbürgermeister-Stellvertreter Stephan Bárczy eröffnet die Sitzung um 1/5 Uhr. An der Hand der Einkäufe theilt Präsident mit, daß Heinrich Hagemacher zur Bekleidung armer Kinder 1000 Kronen gespendet hat. Für die Stellen der Stadtrichter haben sich vierzehn Petenten gemeldet, über deren Wahl bereits verfügt wurde. Die Wahl von vier Fiskalen, die für die am 15. stattfindende Generalversammlung festgesetzt war, wird von der Tagesordnung abgesetzt und auf diejenige der nächstfolgenden ordentlichen Generalversammlung gestellt.

Präsident gedenkt des Berichtes aus dem Hauptquartier, demzufolge das Budapester 1. Honvéd-Infanterie-Regiment wegen seiner an der italienischen Front bewiesenen Tapferkeit der allerhöchsten Belobung zu theil wurde. (Ehrenrufe.) Wir Alle — sagt Redner — freuen uns dieser Auszeichnung, betrifft sie doch die Söhne Budapests, die schon wiederholt Beweise ihrer Tapferkeit geliefert haben. (Ehrenrufe.) Auf Antrag des Redners hin beschließt die Generalversammlung, an den Kommandanten des 1. Honvéd-Infanterie-Regiments folgende Depesche zu senden:

„Die von allerhöchster Stelle erfolgte Anerkennung für die Tapferkeit des an Monte San Michele kämpfenden Budapester 1. Honvéd-Infanterie-Regiments erfüllt die Brust der Budapester Bürgerschaft mit Stolz und mit dankerfülltem Herzen gedenkt sie derer, die mit staunenerregender jähen Ausdauer und Selbstaufopferung für den Ruhm der ungarischen Hauptstadt und der ungarischen Nation kämpften.“

Die Gefällspachtung.

Magistratskonszipist Stephan Muzsikó unterbreitet die von uns bereits mitgetheilte Vorlage über das Geschäft der Gefällspächter betreffend den Erlaß gewisser Gebühren und der Verlängerung des Vertrags auf ein Jahr und empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Vizebürgermeister Dr. Franz Déri,

mit stürmischem Ehrenrufen begrüßt, fungirt das letztemal als Referent. Er unterbreitet zwei belanglose Vorlagen, die ohne Debatte einstimmig angenommen wurden.

Obernotär Joseph Szabovszky,

der von der Kandidatur als Magistratsrath zurückgetreten ist, wird, als er das Referentenpult betritt, mit stürmischem Ehrenrufen begrüßt. Nach Erledigung des einzigen Gegenstandes, den er zu referiren hatte, werden ihm neuerdings Ovationen bereitet.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Debatte unverändert angenommen.

Interpellationsbeantwortung.

An Stelle des Magistratsraths Ludwig Jollushy beantwortet Magistratsnotär Eduard Bajna eine Interpellation Koloman Galós' in Sachen des Verkaufs von Jagdpatronen und Schrot dahin, daß seitens der

Regierung bei der Militärbehörde in dieser Angelegenheit intervenirt wurde und daß die Militärbehörde hierauf bezügliche Verfügungen getroffen hat, so daß die Jäger nunmehr zu Patronen und Schrot gelangen werden. Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Interpellationen.

Dr. Leopold Horváth interpellirt in Angelegenheit der Einstellung der Mauthgebühren im Ofner Tunnel. Die Interpellation wird dem Magistrat zugewiesen.

Die Tagesordnung war hiemit erledigt und Präsident suspendirt die Sitzung bis zum Einlangen des Wahlergebnisses.

Das Wahlergebniß.

Nachdem die Struktionskommission ihre Arbeit beendet hatte, eröffnete Präsident neuerdings die Sitzung und verkündete folgendes Wahleresultat: Abgegeben wurden insgesamt 328 Stimmen. Davon erhielt Waisenamtspräsident Dr. Béla Melly 328, Oberfiskal Dr. Emerich Szabó 328, Oberphysikus Dr. Mladen Magyarevits 328, Oberbuchhalter Árpád Szimély 327; die Magistratsräthe Dr. Eugen Berzezel 324, Karl Buzay 314, Johann Buzáth 312, Dr. Joseph Csapor 324, Dr. Géza Demjén 275 (neu), Ludwig Jollushy 311, Dr. Franz Harrer 312, Dr. Eugen Márkus 325, Bátor Pi-perlovits 268, Desider Rényi 315, Dr. Emil Vita 303, Dr. Edmund Wildner 316, Dr. Victor Bukovský 196 (neu), Eduard Jod 322, Johann Krátly 322, Magistrats-Obernotär Aladár Márker 322, Waisenamtspräsident-Stellvertreter Dr. August Rill 323, Oberfiskal-Stellvertreter Dr. Balthazar Kónes 323 Stimmen, die somit als gewählt erscheinen.

Es erhielten noch Dr. Elemér Miklós 149, Dr. Árpád Schmelhegger 83, Konstantin Szantlovics 82, Dr. Julius Wittinger 50 Stimmen.

Nach Verkündigung des Wahleresultats holte unter Führung Dr. Franz Springer's eine Deputation die Gewählten ein, die, als sie im Saal erschienen, mit stürmischem Applaus und Ehrenrufen begrüßt wurden. Hierauf nahmen sie im Saal vor der Präsidentenstraße Aufstellung und leisteten den Amtseid.

Präsident Oberbürgermeister-Stellvertreter Stephan Bárczy richtete hierauf an die Gewählten eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Oberbeamten nicht nur eine Pflicht zu erfüllen haben, sondern daß sie, gewissermaßen als der Generalstab der Hauptstadt, berufen sind, zu initiiren. Die nächste Zeit werde an sie große Anforderungen stellen, für deren Durchführung die Wiedergewählten durch ihre Vergangenheit Garantien bieten. Die Neugewählten werden die Hoffnungen, die die Generalversammlung durch ihre Wahl in sie setzt, sicherlich erfüllen. In nächster Zukunft wird es sich nicht nur um die Administration der Hauptstadt handeln, sondern den Oberbeamten wird auch die Aufgabe zufallen, eine neue Generation tüchtiger Beamten zu erziehen, denn nur eine gesunde Nachkommenschaft bietet Garantien für das Gedeihen der Hauptstadt. Redner begrüßt die Gewählten in der Hoffnung eines wirkungsvollen Zusammenarbeitens und wünscht ihnen Kraft und Gesundheit zur gedeihlichen Erfüllung ihrer Pflicht. (Beifall.)

Im Namen der Gewählten antwortete Waisenamtspräsident Dr. Béla Melly, der, für die Wahl dankend, erklärt, er habe die Empfindung, daß die Gewählten diesen Boden noch glühender lieben werden als bisher. Sie werden immer stolz darauf sein, unterthänige Diener der Nation zu sein, die jetzt so herrliche Lorbeeren slicht. (Beifall.) Er dankt nochmals der Generalversammlung für die Wahl und dem Bürgermeister für die herzliche Begrüßung.

Damit nahm die Sitzung um halb 9 Uhr ihr Ende.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Dezember.

\* Begrüßung Dr. Franz Déri's. Heute Vormittag erschienen fünf Deputationen beim Vizebürgermeister Dr. Franz Déri, um ihn anläßlich seiner Wahl zu begrüßen; es waren erschienen: eine Deputation des dritten Schulstuhls des 6. Bezirks unter Führung Ludwig Keszély's, die Budapester Lehrkörperschaft unter Führung Stephan Gergely's, die Kinderbewahrerinnen unter Führung von Charlotte Galáß, der Klub der Kinderbewahrerinnen unter Führung von Victoria Szabady und schließlich eine Deputation der Handelslehrlingschulen unter Führung Ladislaus Székely's. Der Vizebürgermeister empfing die Deputationen auf das herzlichste und dankte für ihre Aufmerksamkeit.

\* Das Budget der Hauptstadt. Die hauptstädtische Finanzsektion hat heute das hauptstädtische Budget für das Jahr 1916 dem Magistrat unterbreitet. Wie zu erwarten war, denn einer Täuschung hat sich Niemand hingeeben, schließt daselbe mit einem bedeutenden Defizit, und die erste Frage, die sich aufdrängt, ist die, wie es möglich sein werde, ein Defizit, welches sich, das vorjährige hinzugerechnet, auf 19.587,017 K. beläuft und welches während der Kriegsdauer noch anwachsen wird, zu tilgen? So

lange die Ausgaben wachsen und die Einnahmen abnehmen, kann natürlich von einer Regelung der Stadtfinanzen keine Rede sein, und zweifelsohne hatte der Bürgermeister dieses Bild vor Augen, als er anläßlich seiner Wahl in der Antrittsrede darauf hinwies, welche schwerer Zeit er und der Magistrat entgegensehen. Im Uebrigen bietet die Bilanz folgendes Bild:

Table with 4 columns: Ausgaben Kronen, Einnahmen Kronen, Defizit Kronen. Rows: Ordentliche, Außerordentliche, Zusammen.

Mit den Resultaten des Budgets für 1915 verglichen, weist das Präliminare für 1916 folgende Steigerungen aus:

Table with 2 columns: Ausgaben Kronen, Zusammen. Rows: Bei den ordentlichen Ausgaben, Bei den außerordentlichen Ausgaben, Zusammen.

Table with 2 columns: Einnahmen Kronen, Zusammen. Rows: Bei den ordentlichen Einnahmen, Bei den außerordentlichen Einnahmen, Zusammen.

Das Resultat ist daher um 9.441,237 K. ungünstiger und somit ist, das im Budget für 1915 ausgewiesene Defizit von 10.145,780 K. mitgerechnet, für das nächste Jahr ein Defizit von 19.587,017 zu gewärtigen.

Dem Bericht, der dem Budget beigefügt ist, entnehmen wir, daß für das nächste Jahr die Aufnahme von schwebenden Anlehen im Betrage von 28.500,000 K. in Rechnung gezogen wurde, welche Summe zum größten Theile Investitionszwecken zugeführt werden soll. Besonders hervorgehoben wird, daß die Preistarife der größeren Betriebe der Hauptstadt unverändert geblieben sind, die Produktionskosten der Betriebe dagegen sich fortwährend vertheuern, was die Prosperität dieser Betriebe nothwendigerweise sehr nachtheilig beeinflusst. Was die Deckung des Defizits betrifft — heißt es weiter — können wir auch diesmal keinen Antrag stellen, der die ungünstigen Existenzverhältnisse der Budapester Bevölkerung noch verschlimmern würde. In der Erwartung, daß der Kriegszustand nicht mehr allzu lange dauern wird, halten wir es für weniger nachtheilig, das Defizit unserer Haushaltung durch Anlehen zu decken, beziehungsweise dadurch die Zahlungsfähigkeit unserer Centralkasse zu erhalten, als die Steuer zu erhöhen, oder die Gebühren einer Revision zu unterziehen.

\* Ovation für den Gasdirektor Bernauer. Anläßlich der 35jährigen Dienstzeit des Direktors Jfidor Bernauer bei den Gaswerken veranstalteten die Beamten und Arbeiter der Gaswerke dem Jubilar große Ovationen. Generaldirektor Dr. Franz Ripka hielt eine Ansprache und überreichte Bernauer ein Schreiben des Bürgermeisters Stephan Bárczy, welches in schmeichelhaften Worten die Verdienste des Jubilars anerkennt. Bernauer dankte tief ergriffen für die warme Feier.

\* Die Mehlanweisungen. Gestern wurden dem hauptstädtischen Centralmehlamt über 1531 Sack verkauften Mehles Coupons übermittlelt. Seit Einführung der Mehlanweisungen wurden insgesamt 150,605 Sack oder 12.805,425 Kilogramm Mehl verkauft.

An die geehrten Abonnentendes „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Dezember begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. November zu Ende ging, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Preis, Abonnement. Rows: Im Inlande, Jährlich, Halbjährlich, Vierteljährlich, Monatlich.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Dezember.

\* Wetterbericht. Bei starker Bewölkung herrschte heute unfreundliches Thawetter. Die Temperatur, tagsüber raub, betrug Früh 7 Uhr — 2 Gr. C., Mittags 1 Uhr — 0,8 Gr. C., Abends 7 Uhr bei starken, auch in den Nachtstunden anhaltenden Niederschlägen + 4,1 Gr. C. Vom Westen her ist weitere Temperaturzunahme, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält folgende: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Schicksalsfäden“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inzerate.

\* **Der König tritt morgen in das 68. Jahr** seiner Regierung ein. Neuerst wenigen Herrschern nur war eine so lange Regierungszeit beschieden, aber auch nur wenige Herrscher haben in Gutem und in Bösem so viel mitgemacht wie Franz Joseph I. Die offiziöse „Wiener Abendpost“ schreibt aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät: „Wieder begehrt Se. Majestät den Gedentag der Thronbesteigung in ernster, schwerer Zeit. Noch durchtozt Kriegsklamm die Welt, noch dauert unvermindert der gewaltige Kampf an, den neid- und haßerfüllte Feinde ihm und seinen Völkern aufgezwungen haben. Doch voll Zuversicht darf Kaiser Franz Joseph bei Beginn dieses neuen Jahres seiner Regierung der Zukunft entgegenblicken, denn seine Heere wie die seiner erhabenen Verbündeten schreiten von Sieg zu Sieg.“

— Zu der Herrscherbegegnung in Schönbrunn wird — wie man uns telegraphisch meldet — dem Wiener Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ versichert, daß der Besuch seit Langem geplant war, aber wegen Schonungsbedürfnis Franz Joseph's I. bis zum sechszehnten Kriegsmonat hinausgeschoben wurde. Aus diesem Grunde erschien es auch rathsam, den Besuch möglichst kurz und einfach zu gestalten. Eine intime Aussprache der beiden Monarchen nach so gewaltigen Ereignissen war der einzige Anlaß des Besuches, der in jeder Hinsicht einen vollbefriedigenden Verlauf genommen hat. Personen, die mit den beiden Monarchen in Schönbrunn in Berührung kamen, rühmten das gesunde Aussehen und die ernste, aber zuversichtliche Stimmung Kaiser Wilhelm's, ebenso bestätigten sie, daß Kaiser-König Franz Joseph sich körperlich überaus wohl befindet und eine staunenswerthe geistige Rührigkeit besitzt, die ihn befähigt, alle Ereignisse des Weltkrieges bis ins kleinste Detail zu verfolgen.

\* **Personalmeldungen.** Der Gouverneur von Fiume Graf Stephan Wienburg ist gestern in Budapest eingetroffen. Er wird zur Erledigung amtlicher Angelegenheiten mehrere Tage hier verweilen. — Der bulgarische Finanzminister Tontschew erschien heute Vormittag in Begleitung des Generalkonsuls Pantche Dorew im Abgeordnetenhaus und wohnte auf der Galerie eine zeitlang der Sitzung bei; dann suchte er den Finanzminister Johann von Teleky auf, mit dem er eine kurze Unterredung hatte.

\* **Erzprinz Emanuel von Salm-Salm.** Aus Wien wird telegraphiert: Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Verschiedenen Meldungen zufolge soll auf Grund eines Uebereinkommens der Regierungen des Deutschen Reiches und Großbritanniens der bei Kriegsausbruch von den Engländern gefangen genommene und in Gibraltar internirte Schwiegersohn des Erzherzogs Friedrich, Erzprinz Emanuel von Salm-Salm, gegen Lieutenant Gofsen, einen Sohn des früheren englischen Botschafters in Berlin, ausgetauscht worden sein. Wie wir erfahren, entspricht diese Meldung insofern nicht den Thatsachen, als zwar behufs Austausch des Erzprinzen Salm-Salm Verhandlungen im Zuge sind, aber bisher zu einem Resultat nicht geführt haben.

\* **Der Gesundheitszustand des Königs von England.** Aus London telegraphiert man: Ein Hofbericht besagt: Die Gesundheit des Königs bessert sich weiterhin, doch ist er noch in der freien Bewegung behindert.

\* **Gräfin Stephanie Lönyay für das Rother Kreuz.** Gräfin Stephanie Lönyay, Prinzessin von Belgien, hat vor Kurzem dem Rother Kreuzverein ein Automobil zum Geschenk gemacht, das mit einer Reparaturwerkstätte versehen ist, die es ermöglicht, die bereits gebrauchten und abgenutzten chirurgischen Instrumente zu repariren und wieder gebrauchsfähig zu machen. Das Automobil, das über entsprechende Bedienungsmannschaft verfügt, wird alle Feldspitäler besuchen. Das Automobil wird am 15. Dezember vom Erzherzog Franz Salvator in Wien übernommen werden. In Vertretung des ungarischen Rother Kreuzes wird eine größere Deputation unter der Führung des Fürsten Nikolaus Esterházy der Uebernahme beizubehalten.

\* **Die grimme Kälte** der letzten Tage ist gebrochen, das Wetter ist milder geworden und es hat sich ein stiller, aber ausdauernder Regen eingestellt — zum großen Leidwesen der Eisläufer. —

Aus Sophia telegraphiert man: Das meteorologische Centralbureau meldet, daß die Kälte heute Früh in Sophia 25 Grad Celsius, in Küstendil 22, in Plewna 20 erreicht hat. Seit dem Jahre 1881, seitdem nämlich in Bulgarien meteorologische Beobachtungen gemacht werden, hat die verzeichnete niedrigste Temperatur im November in Sophia 17 Grad unter Null betragen.

\* **Ungarischer Sprachunterricht in Wien.** Aus Wien telegraphiert man uns: Um der reiferen Mittelschuljugend Gelegenheit zur Erlernung der ungarischen Sprache zu bieten, werden über Initiative des Unterrichtsministers zunächst an zwei Wiener Mittelschulen nicht obligate ungarische Sprachkurse errichtet, welche allen Schülern der Oberklassen sämtlicher Wiener Mittelschulen zugänglich sein sollen und die praktische Erlernung der ungarischen Sprache bezwecken.

\* **Ritolofeier.** Auf den Vitsaffäulen in den Straßen der Hauptstadt ist seit einigen Tagen ein Plakat sichtbar, das dem Publikum nicht wenig Kopfzerbrechen verursacht, denn es weist keinen erläuternden Text auf, sondern trägt nur ein großes weithin sichtbares Fragezeichen. Aber jetzt darf man schon verrathen, was das geheimnißvolle Plakat zu bedeuten hat. Am 5. Dezember findet Nachmittag in der Redoute zu Gunsten des bulgarischen Rother Kreuzes und des türkischen Halbmondes ein großangelegtes Fest statt. Im Rahmen dieses Festes, das Erwachsenen und Kindern gleiche Zerstreuung bietet, werden mehrere Theaterstücke aufgeführt. Vielversprechend ist namentlich das Bühnenspiel „Mikulás-álom“, in dem ausschließlich Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren mitwirken. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 1 Krone, für Kinder 60 Heller.

\* **Heimkehr der Abgeordneten Buza und Héberáry.** Die Reichstagsabgeordneten Barnabas Buza und László Héberáry, die sich seit vorigem Herbst in französischer Kriegsgefangenschaft befanden, verständigten aus Lyon telegraphisch ihre Angehörigen, daß die französische Regierung sie freigelassen habe und sie über die Schweiz nach Budapest heimkehren.

\* **Jubiläum des Kreditinstituts Ungarischer Holzhändler-Alt-Ges.** Anlässlich des zehnjährigen Bestehens dieses Instituts hat das Beamtenpersonal unter Leitung des Prokuristen Ehrenfeld den Generaldirektor Madár Fuchs beglückwünscht, der in warmen Worten für die Dation dankte.

\* **Die verschwiegene Degradation.** Eine Strafthat, die, wie die Militäranwaltshaft in der Anklageschrift selbst anführte, menschlich begreiflich, vom streng rechtlichen Standpunkt aus jedoch zu verwerfen und zu ahnden war, bildete gestern beim Wiener Landwehrdivisionsgericht den Gegenstand einer Verhandlung, in welcher der Rechnungsführerstellvertreter Joseph K. wegen Betrugs nach zwei Richtungen hin angeklagt war. Der Angeklagte war im Jahre 1903 während seiner aktiven Militärdienstzeit vom Garnisonsgericht in Budapest zu einer dreimonatlichen Kerkerstrafe verurtheilt worden. In dem Urtheil wurde gleichzeitig die Degradirung des Angeklagten, der damals Korporal war, zum Infanteristen ausgesprochen mit dem Beifügen, daß er niemals wieder eine Charge erlangen könne. Anlässlich der allgemeinen Mobilisirung meldete sich der Angeklagte und gab auf die Frage des Beamten des Konstriptionsamtes nach seiner früheren Charge an, daß er Korporal war, wobei er verschwie, daß er seinerzeit zum Infanteristen degradirt worden war. Der Angeklagte rückte auch als Korporal ein, und wurde alsbald in Folge besonderer Tüchtigkeit zum Feldwebel ernannt. Mit dieser Charge bekleidet rückte er ins Feld ab, wo er beim Rechnungswesen sich äußerst verwendbar zeigte und nach einiger Zeit zum Rechnungsführerstellvertreter, das ist zum Rang eines Fähnrichs, avancirte. Als er dann nach Wien versetzt wurde, trug ihm sein Vorgesetzter auf, ein Gesuch um Designirung zum Landsturmlieutenant einzubringen. Der Angeklagte zögerte mehrere Monate, mußte aber schließlich auf Weisung seiner vorgesetzten Behörde das Gesuch einbringen. Im Verlauf der erhobenen Erhebungen über den Angeklagten kam die seinerzeit mit der Degradirung verbundene militärgerichtliche Vorstrafe des Angeklagten zutage, und er wurde nun angeklagt, daß er durch Verschweigung seiner Degradirung den Staat einerseits in seinem ideellen Ehrenrecht, andererseits auch materiell dadurch geschädigt habe, daß er in Folge seines erschlissenen Avancements zum Feldwebel und dann zum Rechnungsführerstellvertreter die höheren Gebühren bezogen und den Staat um einen fünfzig Kronen übersteigenden Betrag geschädigt habe. Der Angeklagte war des

Thatsächlichen geständig, erklärte jedoch, daß er sich der Strafbarkeit seines Vorgehens nicht bewußt gewesen sei. Er behauptete, daß er im Konstriptionsamt dem Beamten von seiner früheren Beurtheilung erzählen wollte, der Beamte habe ihm aber, da damals im Bureau ein großer Andrang herrschte, gar nicht zugehört. Er habe sich für berechtigt gehalten, sich trotz der Abstrafung als Korporal zu bezeichnen, da in der Zwischenzeit ein kaiserlicher Amnestieerlaß verlaublich wurde, durch den allen Personen, die eine strafgerichtliche Beurtheilung erlitten hatten, unter gewissen Einschränkungen die Rechtsfolgen nachgesehen worden waren, was er auch auf sich bezogen habe. Im Verlaufe des Beweisverfahrens kam hervor, daß der Angeklagte, der im Civilberuf Schauspieler ist, wegen diffamirender Delikte zweimal Vorstrafen erlitten hatte. Das Militärgericht fand den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn zu sechs Monaten Kerker; gleichzeitig wurde in dem Urtheil dem Angeklagten die Fähigkeit abgesprochen, jemals die Offizierscharge erlangen zu können.

\* **Auf dem Felde der Ehre gefallen.** Das Personal der k. u. g. Postsparkasse hat eine Traueranzeige ausgegeben, nach welcher neuerlich die folgenden Beamten derselben den Heldentod auf den Schlachtfeldern gefunden haben: Ferdinand Artner, Ferdinand Auer, Koloman Biró, Julius Farkas, Emerich Gerösi, Stephan Györy, Joseph Hirschberger, Stephan Kalina, Emerich Kovács, Dr. Koloman Laube, Johann Kosner und Sigmund Kosner. — Der Oberlieutenant des k. u. k. Jagzgie- und Kumanier-Husaren-Regiments Nr. 13, Besitzer der silbernen und bronzenen Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes, Karl Görghe de Görgö et Toporczy hat auf dem nördlichen Kriegsschauplatz, in Wolhynien, am 29. Oktober l. J. im 23. Lebensjahre für König und Vaterland den Heldentod gefunden. Er wurde von seinen Kameraden im Friedhofe in Rozhize beigesetzt. — Der Praktikant am k. u. g. Centralstatistischen Amt Nikolaus Chambré, der als Artillerie-Oberlieutenant im Felde stand, hat im Alter von 29 Jahren auf dem italienischen Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden. Chambré war Besitzer des Signum laudis und der silbernen Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse.

\* **Hauptstädtisches Orpheum.** Das Dezemberprogramm hat großartig eingeschlagen und durchwegs gefallen. Von den gewählten Spezialitäten ragen die reizenden Geschwister Hugosset besonders hervor, da sie wirkliche Grazie mit artistischem Können glücklich vereinen; sie sind ebenso gute Gesangsduettisten wie Lustgymnastiker. Pappo, der lustige Clown, hatte mit seinen Hundezöglingen und Affen, welche verblüffende Kunststücke zeigen, die Lacher auf seiner Seite, ebenso amüsirten die drolligen Akrobaten Urbani das zahlreich erschienene Publikum aufs köstlichste. Daß Gyárfás wieder mit seinen neu geschaffenen Typen das Auditorium im Sturm eroberte, versteht sich bei diesem Künstler fast von selbst. Impofant und bühnentechnisch vollendet ist die patriotische Szene „Die Wacht an der Adria“. Auch Afrika steht diesmal im Preise heiterer Kunst und ist durch die Buren Capt. Selma und Alice als Scharfschützen glänzend vertreten. Der beliebte Münchener Mimiker Rauschle zaubert uns die Helden und großen Persönlichkeiten dieses gigantischen Weltkrieges auf die Bühne und die heimischen Kräfte, wie z. B. die degente Terus Hollós, wirken insgesammt mit, uns einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten. Uvári brachte sogenannte neue „Lokals“, alle gut pointirt. Direktor Waldmann ist für einen Monat aller Repertoireorgen los.

\* **Zur Ermordung des Obersten Milan Pribicevics.** Der Athener serbische Gesandte hat bekanntlich die Meldung über die Ermordung des Obersten Milan Pribicevics durch meuternde Soldaten zu dementiren versucht. Demgegenüber sei konstatirt, daß das Kommando der ersten bulgarischen Armee präzise Daten über die Mordthat besitzt. Generalstabschef Oberst Asmanow erklärte, daß viele Soldaten verhört wurden, die übereinstimmend gleichlautende Daten über die Ermordung Pribicevics' im Dorfe Mramor, westlich von Nisch, erzählten.

\* **Wohltätigkeitsveranstaltungen.** Das Beamten- und Kanzleipersonal der Centralkanzlei des ungarischen Rother Kreuzes veranstaltet Dienstag, 7. d., Abends halb 8 Uhr einen Vortragsabend im Urania-Theater. Der Vortrag der Veranstaltung wird zu Gunsten des in den Karpathen aufzubauenden Dorfes „Máriafalva“ verwendet. Das Programm des Abends besteht aus Liebesvorträgen und der Aufführung des Lustspiels „Virágakadás“ von Karl Kurai. — Zu Gunsten des Weihnachtshauses der in dem Rekonvaleszentenheim der Gräfin Alexander Teleki gepflegten Krieger findet am 8. d. in den Lokalitäten des Bürgerkafés des 7. Be-

zürs ein Konzert statt. Im Rahmen des reichen Programms werden Oskar Beregi, Ludwig S. Rézsa, Tibor Buday, Richard Hieslich, Frau Michael Klaufer, Augusta Barock und Max Schönsch aufzutreten. — Die diesjährigen Zinsen der vom Chelverein der Budapestener graphischen und verwandten Industriellen verwalteten Sigmund Ritter v. Falk-Stiftung werden am 1. Januar 1916 an zwei Waisen von Vereinsmitgliedern vergeben werden. Gesuche sind bis 20. d. beim genannten Verein (5. Bezirk, Marie Valerigasse 12, 1. Stock 4) einzureichen. — Der Wohltätigkeits-Vereinerband veranstaltet morgen, Donnerstag, Nachmittag um 4 Uhr im Restaurant Combrinus zu Gunsten reformaleszener Soldaten ein Konzert, an dem Frau Gizella Kovács-Borovik, die Opernsängerin Frau Eugen Gyler, die Klavierkünstlerin Friederike Müller und das Opernmitglied Elemér Hartmann Mitwirkende werden.

**Das Leichenbegängnis des Malers Ignaz Kostobics** hat heute Nachmittag unter überaus großer Theilnahme der Künstlerwelt vom Kerepeser Friedhof aus stattgefunden. Der Leichenfeier wohnten bei: in Vertretung des Unterrichtsministers Ministerialrath Majorósky, Geheimrath Julius Forsté, Bürgermeister Stephan Bárczy, Magistratsrath Dr. Edmund Wildner, Hofrath Dr. Giza Wágner, Bildhauer Joseph Kóna, der Direktor der Schule für Kunstgewerbe Robert Nadler, Senatspräsident Eugen Szabó, die Staatsbahndirektoren Hochrein und Wolensky, sowie zahlreiche Vertreter der Künstlerwelt. Die Einsegnung vollzog der griechisch-katholische Abpfarrer Dr. Emil Melles; während der Ceremonie trug der Opernchor Trauerlieder vor. Im Namen der ungarischen Künstler hielt Edmund v. Kaczianh eine tiefempfundene Grabrede, worauf die Beisetzung erfolgte.

**Soldatentag.** Das Kriegsfürsorgeamt des Sonderministeriums veranstaltet am 3. und 4. Dezember in der Hauptstadt Soldatentage. Das Ergebnis der Aktion wird zur Weihnachtsbescherung unserer im Felde stehenden Soldaten verwendet. Das hauptsächlichste Publikum, welches seit Kriegsausbruch unzählige Beweise von Opferwilligkeit erbracht hat, wird gewiß auch diese Gelegenheit mit Freuden ergreifen, um seine warme Liebe für unsere Helden zu dokumentieren. Gibt es doch kaum eine Familie, die nicht ein Mitglied unter den Kämpfenden hätte und dem man vom Herzen gerne ein Weihnachtsfreude bereiten möchte. Aber auch alle Uebrigen, die Tausende und Zehntausende, werden sicherlich liebevoll unserer Helden gedenken, die in Sturm und Frost von Sieg zu Sieg bringen und das Vaterland gegen unsere tödtlichen Feinde verteidigen. Zum zweiten Male verbringen unsere Braven, unsere Brüder und unsere Söhne, die Weihnachtsen im Felde, aber die Liebe der Nation wird ihnen den trauten Familienkreis ersetzen und ihre Herzen mit warmem Dank erfüllen für die Gaben, die ihnen aus den reichen Spenden der Wohlhabenden und den Helfern der Armen zustießen werden. Sie kämpfen für uns Alle und wir Alle haben die Pflicht, ihnen die Kriegstrapazen, soweit es in unserer Macht liegt, erträglich zu machen und ihre furchtbaren Leiden und Entbehrungen durch unsere Liebesgaben zu lindern.

**Todesfälle.** Der Generalsekretär des Freien Vereins Dr. Desider Hervey ist gestern im Alter von 45 Jahren plötzlich gestorben. Dr. Hervey hat sich um die genannte Institution große Verdienste erworben. — Der Polizeikommissar Dr. Karl Pompl ist gestern im Alter von 36 Jahren nach langem Leiden gestorben.

**Explosion.** Aus Wellington (Delaware, Nordamerika) telegraphirt man: In der hiesigen Pulverfabrik fand eine Explosion statt, wobei 30 Personen getödtet wurden.

**Budapester Freiwilliges Wachcorps.** Das Kriegsfürsorgeamt stellte an das Budapester Freiwillige Wachcorps das Ansuchen, daß es sich am Soldatentage, der am 3. und 4. Dezember stattfindet, an der Sammlungsaktion theilnehme. Damit diese patriotische Mitarbeit des Wachcorps sich möglichst erfolgreich gestalte, ersucht das Kommando des Wachcorps die Kommandanten, Offiziere und Mitglieder, sich am 2. Dezember um 7 Uhr Abends im Hause Josephplatz 8 zur Dienstleistung zu melden.

**Prämienziehung der Klassenlotterie.** Heute gelangte die Prämie von 600,000 Kronen zur Verlosung. Vor 10 Uhr wurde die Nummer 17137 mit dem letzten Haupttreffer von 5000 Kronen gezogen, mit dem die Prämie von 600,000 Kronen verbunden war. 5000 Kronen mit der Prämie von 600,000 Kronen entfielen auf das Los 17137; 20,000 Kronen gewinnt 79907; 2000 Kronen gewinnen: 35491 54357 63201 73166 100940; 1000 Kronen gewinnen: 7681 9769 11502 32236 53073; 500 Kronen gewinnen: 68066 97465 105064 106456; 500 Kronen gewinnen:

22050 24202 25072 30686 33097 35674 35882 41296 51180 54085 67534 75080 82385 103960. Ferner wurden 470 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Der auf Nr. 79907 gefallene Haupttreffer wurde von den Kunden der Bank Bauk Akt.-Ges. (Budapest, VI. Andrássystraße 60) gewonnen.

**Für das bulgarische Rothe Kreuz** sind bei der ungarischen Allgemeinen Kreditbank neuerlich folgende Spenden eingekommen: G. Roth A.-G. (Wien) 5000 K., Boosener Cementfabriken Union A.-G. 1000 K., Joseph v. Lukács 100 K., Baron Heinrich Ohrenstein 100 K., Jakob Fürst & Söhne 100 K., Friedrich Gläd, Eigentümer des „Hotel Pannonia“, 50 K. — Bei der Pester ungarischen Kommerzbank haben neuerlich gespendet: Simon u. Breuer 100 K., Julius Wien 100 K., Gnykits u. Komp. 50 K.

**National-(Kopal-)Orpheum.** Im Zeichen eines großen Erfolges fand heute die Uraufführung der „Rakete“ im National-(Kopal-)Orpheum statt. Raoul Mader's reizende Musik kam mit den feinsten Nuancen in dem zur Balletaufführung speziell verstärkten Orchester zur Geltung. Die herrlichen Dekorationen, die glänzende Regie und die künstlerische Mimik der drei jungen Ballettänzerinnen Mariška Deat, Böske Morvai und Magda Deat bewirkten alle Farben und phantastischen Einfälle des Ballettdichters Gregor v. Pantasi. Außer dem Mader'schen Ballet hat das bunte Dezemberprogramm noch eine ganze Reihe der interessantesten Nummern. Das tanzende Kamel, die Seiltänzerinnen Stegemans, Sandoff u. Sohn, bulgarische Akrobaten, die Trapezkünstlerinnen Christians, Cheba, der weibliche Fregoli, sind Alle ausgezeichnet. Außerordentlich amüsant ist die kleine Operette: „Gizi szerződése“, Musik von Alfred Márkus, die Schlagerecouplets von Bertóvi und Weiner. — Donnerstag Nachmittag findet mit dem vollständigen Abendprogramm eine Vorstellung zu ganz billigen Preisen statt.

**Trocadero.** Das Dezember-Programm bietet, was Cabaret und Tanzkunst anbelangt, Außergewöhnliches. 20 neue Attraktionen, die für Budapest ganz neu sind, fanden bei ihrem Debut lebhaften Beifall. Die neue Burleske „Geisterstunde“ von Th. Kirchner, unter Regie des beliebten Hauskomikers Billy Harry, wurde beifällig aufgenommen. Nach Schluß der Variété-Vorstellung bis 5 Uhr Früh Tanzkunstkräfte bei freiem Entrée.

**„Die nackte Unschuld“** betitelt sich ein mimisches Spiel in 4 Akten von Hugo v. Hofmannsthal mit Frau Grete Wiefenthal in der Hauptrolle, das heute im Kinematograph Olympia zur Aufführung gelangt. Es ist dies ein überaus spannendes, dabei sehr dezentenes Mienenpiel, welchem die Klarheit eines reichen jungen Mannes für alles Vornehme zu Grunde liegt. Ein zweiter Schläger, welcher gleichfalls heute im Programm der Olympia figurirt, ist das dreiaktige Lustspiel „Die dicke Bertha“ mit Frau Müller-Linde in der Hauptrolle.

**Eine Perfekteppich-Occasion** veranstaltet die Perfekteppichfirma A. Camhi (IV. Váci-utca 11/b), welcher es trotz der Einfuhrschwierigkeiten gelungen ist, eine größere Menge Perfekteppich-Spezialitäten über die Grenze zu bringen. Unter diesen befinden sich sehr geeignete Stücke für Weihnachts- oder Neujahresgeschenke, die zu wohlfeilen Preisen abgegeben werden. Ein Besuch des Ladens wird Jedermann empfohlen.

**Die geehrte Damenwelt** wird auf das Inserat der erstangenen Damenmodewaarenfirma Klein Antal (7. Bez., Königsgasse 53) aufmerksam gemacht. Keine Dame soll die Gelegenheit veräumen, dieses große Waarenhaus zu besuchen, da dort die im Inserat angeführten schönsten Waaren in außerordentlich geschmackvollster Auswahl zu auffallend billigen Preisen erhältlich sind.

**Neue elektrische Glühlampen.** Eine neue elektrische Glühlampe wird von den ungarischen Siemens-Schudert-Werken als Botanlampe, Type „G“, auf den Markt gebracht. Die neue Botanlampe wird in kleinen Kerzenstärken nach Art der bekannten Botan-Halbwattlampen hergestellt und kann mit Vortheil an Stelle der bisher allgemein gebräuchlichen Metalldrahtlampen verwendet werden. Siedurch wird eine hohe Stromersparnis erzielt.

**Gegen Blutmuth, Bleichsucht, Nervosität** ist der Kriegner'sche Lokajer China-Eisenwein das bewährteste Mittel. Eine große Flasche kostet 6.60 K., eine kleine Flasche 3.50 K. Zu beziehen: Apotheke Kriegner, Budapest, Calvinsplatz.

**„Der Todesjockey.“ (A haláljockey.)**

— Erste Aufführung heute in der „Dunna“. —  
So oft wir einen sehr aufregenden Roman lesen, pflegen wir zuerst in den letzten Seiten zu blättern, um zu sehen, wie das Ende ist. Wenn es gut ist, dann lesen wir das Buch sehr gern, mit gespanntem Interesse, doch nicht mehr nervös, und uns an der Schönheit der Komposition ergötzend, zu Ende. Uns ist es, als wäre auch das Filmdrama „Der Todesjockey“, welches heute im Kinetheater Dunna vorgeführt wird, so geartet, daß die Zuschauer darüber beruhigt werden müssen, daß, mögen die Helden des Dramas auch von wie viel Ungemach immer ereicht werden, es ihnen zum Schluß des Stückes dennoch gut ergehen werde. Vielleicht

werden sie sogar einander für immer angehören. Die Liebe erklingt aber nur als ahnungsvoller Schlußakkord in diesem Drama, welches zu Beginn mysteriöse Familienromantik enthält, in seiner weiteren Entwicklung aber das triumphirende Bahnbrechen eines Jünglings und eines Mädchens durch alle Hölle hindurch darstellt.

Dieses Drama ist das idealste Artisten-Schauspiel. Die zwei größten Virtuosen der artistischen Welt sind die Helden des Stückes. Der eine ist ein fabelhafter Reiter, die andere Gestalt ist eine wunderbare Seiltänzerin, Beide aber sind Gymnastiker allerersten Ranges. Und diese beiden Artisten leisten das Wunderbarste in ihrem Fache; in steter Lebensgefahr bewegen sie sich mit schwindelhafter Geschwindigkeit auf Seilen und auf dem Rücken wilder Pferde in den Circusmanegen, später aber produzieren sie, von ihren Feinden verfolgt, Dinge, welche den Zuschauer geradezu verblüffen. Auf Hausdächern, gefährlichen Gefässen, Schornsteinen, in Kellern, Kanälen, Flüssen kriechen, Klettern, rasen sie hin, laufen in schwindelhafter Höhe auf Drahtseilen oder fliegen förmlich auf dem Zweirade. Für sie gibt es keine Höhe, keine Tiefe, die sie, mit dem Tode spielend, nicht mit Leichtigkeit überwinden würden. Sie bewältigen die Strömung der Flüsse, kletterten auf Brücken hinauf und springen von der Höhe derselben in die Fluthen; man sieht sie auf Eisenbahnen und Automobilen, wie sie bald hinauf, bald hinabspringen. Und das Ende von Allem ist, daß sie fliegen. Es wäre ja auch direkt empörend, wenn nach so zahlreichen Bekundigungen der Virtuosität, der künstlerischen Sensation, nach diesen Meisterleistungen der Filmtchnik das Ganze in einer — Tragödie enden würde. Das Publikum, welches durch dieses Meer von Aufregungen schwimmt, verdient es wahrlich, daß es in der Falkenburg endlich Ruhe finde, wie die beiden Helden des „Todesjockey“ im letzten Aufzuge.

Der Todesjockey ist ein Sproß der gräflichen Familie Falkenburg. Er wurde in Australien erzogen. Heimgekehrt, befuhr er seinen Oheim, bei dem er auf aufregende Weise erfährt, daß Graf Falkenburg das Vermögen und die Burg usurpirt. Vor sechzehn Jahren hatte er den berechtigten Anwärter vergiftet und dessen kleine Tochter einer Wandercirkustruppe übergeben. Der junge Falkenburg, ein ausgezeichnete Reiter, nimmt ein Engagement als Circusreiter an, um die kleine Falkenburg-Comtesse auszuforschen. Er figurirt als Todesjockey. Als Skelett maskirt, vollführt er die waghalligsten Produktionen auf dem Pferde. Er findet seine Cousine als Seiltänzerin in einem Circus. Diese Circusfugenen, die Produktionen, der gefüllte Zuschauerraum sind Alles prächtige Szenen und Bilder. Vom alten Falkenburg verfolgt, ergreifen die jungen Leute die Flucht, und die gefährlichen Bösewichter sind ihnen überall auf der Spur. Es ist eine Verfolgung auf Tod und Leben. Eine Hezjagd, welche in herrlichen, technisch vollendeten Bildern sich vor unseren Augen abspielt. Und jedes dieser Bilder ist nicht nur vom Gesichtspunkte der Technik und der Regie unerreicht, sondern bildet auch eine dramatische Sensation für sich. Für die vielen Aufregungen versöhnt uns die Schönheit der Bilder, aber auch der Umstand, daß die Helden schließlich die Oberhand gewinnen und daß sie in den Besitz der Falkenburg gelangen und sich nun, ledig aller Sorgen, des schönen ungen Lebens erfreuen können.

**Offener Sprechsaal.\*)**

Zahn Crème

**KALODONT**

70 Heller

**Junger Komptoirist**

der auch in Buchführung versirt ist, wird per sofort accoptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüche unter „L. K. 443“ an die Expedition dieses Blattes.

**Grosse Eck-Geschäftslokalitäten**

äußerst frequenter Posten, mit grosser Gassenfront, fünf Oeffnungen in der Podmaniczkygasse, vier in der Gyár-utca. Centrum der elektrischen und sonstigen Waarenhäuser. Kreuzungspunkt aller elektrischen Strassenbahnen, geeignet für jede Geschäftsart, sind im Hause Podmaniczkygasse 21 zu vermieten. Auch hiezu notwendige Kellerlokalitäten vorhanden. Näheres dasebst.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Theater, Kunst und Literatur.

Milba Breiten.

Das Dezember-Programm im Wintergarten.

Die wir heute dort sahen in dem bis aufs letzte Plätzchen gefüllten Zuschauerraum des Wintergartens, um der Dezember-Premiere beizuwohnen, wir klatschten unsere Hände wund und dachten an Yvette Guilbert zurück, als Milba Breiten auf der Bühne stand. Wie überflüssig erscheint es doch, daß neben dem Namen der Milba Breiten die fürsorgliche Direktion die Bezeichnung: „die allerbeste Cabaretdiva“ in das Programm gesetzt hat. Wußten wir doch das ohnehin Alle in dem Augenblick, als sie zu singen begann. Auch ihr Repertoire ist bewundernswert: jede Nummer ein wahres Meisterwerk des Cabaretgenres. Was aber noch bewundernswürdiger ist, das ist die Art, wie sie ihre hübschen Sächselchen vorzutragen versteht. Ein Augenaufschlag genügt, um das Publikum in Staunen zu versetzen, eine Bewegung, um schallendes Gelächter auszulösen. Tausend Nuancen ihres ausdrucksvollen Gesangsvortrages stimmten uns zur Begeisterung, und wenn die Künstlerin zwischen heiteren Versen und klüglichen Scherzen urplötzlich eine kleine Tragödie: „Und der Bojazzo grinst“ zum Vortrag bringt, horchten wir mit verhaltenem Athem dem Gesange und weinten mit ihr. Das war ein Erlebnis. Und dann folgte eine neue Überraschung: das Lied „S e r v u s D u“. Das muß jeder Budapest und vollends jede Budapest-Mutter hören. Das singt sie nicht mit der Hehle, das singt mit dem Herzen Milba Breiten, deren Namen wir achtungsvoll an die Spitze unseres Artikels gesetzt haben.

Die übrigen Attraktionen des verschwenderisch reichen Programms können wir mit der Feststellung charakterisieren und rühmlichst hervorheben, daß sie auf dem höchsten Niveau stehen. Da gibt es ein Billard-Artistenpaar: die beiden A s t a. Was die mit dem Queu und den Ballen produzieren, das ist wahre Hergerei. Ihr letzter Eric bestand darin, daß die aus einer Pistole hinausgeschossenen Ballen derart auf dem Glodenspiel fallen, daß die deutsche Hymne aus demselben erschallt, was selbstverständlich geradezu stürmischen Applaus zur Folge hatte. Dann kam die „Lichtsee“ genannte La B a q u i t a. Sie ist thatsächlich die unerreichte und einzige Phantasie-Spiegel-Tänzerin der Gegenwart. Sie tanzt vor 300 Quadratzoll messenden Silber-Kristallspiegeln und der Anzahl — man sieht nicht e i n e, sondern 30 Tänzerinnen z u g l e i c h tanzen — ist blendend. Auch unsere Verbündeten, die Türken, trugen zum Riesenerfolg des Abends bei, sie sandten uns eine durchaus niedliche Tanztruppe, die K i r k e l i s s a s, acht wunderschöne Türkinnen. Auch der possierliche Zauberparodist — A t t i k a i als Hauptattraktion des ungarischen Theiles nennen. Das Programm nennt ihn den ungarischen Komikerkönig — und wir zahlten ihm Alle gerne die Zuschsteuer, denn seine Darbietung in der Operette „D e r 11-t e“ ist an Humor, grotesken Einfällen und Späßen — wobei N u s i S o m o g y i ihm tüchtig mithilft — das denkbar köstlichste. Man lacht sich schief. Ferike S z a l o n t a i, die „Zuschauerraum-Primadonna“ (sie treibt nämlich ihre Mädchen mitten im Publikum) bringt zwei neue Schlager: „D i e M i l c h o n w e i s u n g“ und „W e i h n a c h t s b e s c h e e r u n g“ (wo die Zuschauer thatsächlich Geschenke erhalten). Sie werden Stadtgespräch sein. Bela Bálint's blühender Tenor, Heinrich Major's ulrige Karrikaturen, sowie die Darbietungen der

Damen Olga Görög und Bóste Náh vervollständigen das konkurrenzlos dastehende Prachtprogramm. Der Wintergarten hat als Weihnachtsgeschenk eine lange Reihe von vollen Häusern erhalten.

(Nationaltheater.) Der Geburtstag Michael Vorósmarty's wurde heute gefeiert und damit die Gestalt und der Geist des größten Dichters der ungarischen Reformperiode citirt. In dem dichterischen Wirken Vorósmarty's konnte die Dramatik nicht die erste Linie halten, wiewohl der Dichter mit heißem Bemühen um die nur halberwiderte Liebe zur Bühne warb. Dem Drama machte er die von ihm gegründete ungarische Dichtersprache zum Geschenk und umgab es mit den schönen Offenbarungen seines lyrischen und rhetorischen Genies. Auch in der Tragödie „Az áldozat“, die zum Andenken an seine Plänen heute auf die Bühne gebracht wurde, überwiegt die lyrische Blässe und der rhetorische Prunk auf Kosten der dramatischen Gast und zum Schaden des Dranges der Geschehnisse, die durch Blumengemünde der lyrischen und rhetorischen Ornamentik im Fortgang gehemmt wird. So ist denn auch dieses lebenabwesende Gebilde dramatischer Arbeitsfreude Vorósmarty's nur eine ehrwürdige Reliquie nach einem großen Mann, der einer Zeit des geistigen und kulturellen Aufschwungs seine mächtige Persönlichkeit als kraftpendende Stütze geboten hat. Das Theater ehrte das Andenken des Dichters durch die Bestimmung eines würdigen szenischen Rahmens, die Schauspieler durch eine fehlerlose Erledigung der deklamatorischen Aufgaben. Dies besorgten zunächst die Damen E s - A c z é l und S e t t h e y, die starken darstellerischen Accente schlugen B e r e g i und K ü r t i a n, die aus Eigenem die Feuer der Leidenschaft unterhielten, welche in der Tragödie nicht brennen. Die nicht übergroße, aber andachtsvolle Zuhörerschaft gab Beifall für die ehrliche Mühe.

(Konzert.) Im großen Redoutensaal fand heute ein vom Landeskomité für den Wiederaufbau im Kriege vernichteter Ortschaften arrangirtes Wohlthätigkeitskonzert statt. Erhöhtes künstlerisches Interesse verlieh dem Abend die Erstaufführung einer S y m p h o n i e von Eugen S u b a n, der sich unferes Erinnerens auf diesem Gebiete tonkünstlerischen Schaffens kaum noch bethätigt hatte. Ohne Programmzusatz in äußerlichem Sinne zu sein, vermittelt die Symphonie doch die tonbildliche Gestaltung eines poetischen Vorwurfs, das dem Komponisten die Möglichkeit ebenso des lyrischen Stimmungsausdrucks, wie der Tonsymbolik dramatisch bewegter Aktionen bietet. Suban gibt seiner Symphonie den Titel: 1914—1915. Ein Programm für sich, wenn nicht die Bezeichnungen der einzelnen Sätze: „Der große Entschluß“, „Im Lager“, „Träumerei“, „Kampf und Sieg“ noch näheren Aufschluß über die poetischen Intentionen des Komponisten geben würden. Die Besorgnis lag nahe, daß auch Suban in den Fehler Anderer, von der Gewalt der großen Zeit übel befruchteter Künstler verfallen werde, ihrer seelischen Anteilnahme in einem musifizirten Kriegsleitartikel Ausdruck zu geben. Wir wurden in erfreulichster Weise enttäuscht. Die Symphonie Suban's bewegt sich mit ganz belanglosen Abweichungen durchwegs in den edlen Formen klassischer Vorbilder und erscheint überdies in ihrer sicheren künstlerischen Struktur, in dem Reichthum formaler Schönheit, der Wärme und Lebendigkeit wechselnder Stimmungen, in dem Gehalt musikalischer Gedanken als die vielleicht reifste Frucht, die der Künstler seiner großen Begabung, seinem vornehmen Können bisher abgerungen hat. Gleich der erste Satz fesselt durch den wirkungsvollen Kontrast zwischen der ersten Gedrücktheit des ungarisch empfundenen Adagio, dem energisch aufstreichenden Entschluß des Allegro und der sanften Elegie des melodisch edlen Nebenthemas, durch die bewegungsvolle — fast opernhast erregte — Durchführung, das sanfte Herabgleiten der dramatisch gesteigerten Stimmung zu einer Melancholie, mit welcher der Held gleichsam seinen Tod vorauszuahnen scheint. Der zweite Satz sprüht in seiner rhythmischen Frische und Vielgestaltigkeit so viel bildhaften Reiz, daß man sich zu dem klassischen Kriegsballet fast die Bühne hinzuwünschen möchte. Die Variationen im dritten Satz, jene eines warmquellenden, breitathmigen Themas, lassen in einer Reihe von Traumbildern wechselnde lyrische, dramatische Stimmungen des Helden an uns vorbeischießen. Das prachtvolle, vornehme Orchesterolorit des ganzen Werkes tritt hier mit den reichsten Farbennüancen in Erscheinung. Im finale Kampf und Sieg) muß nun der Komponist seine poetischen Intentionen den musikalischen voran-

stellen. Hier rauscht das üppige Kampfgetöse des vollsten Wagnerorchesters auf, und motivische Andeutungen — Rákóczi-marsch, Gotterhalte, Wacht am Rhein, aber eben nur Andeutungen — stellen die historische Aktualität fest. Ueberaus wirksam gipfelt der Satz in dem von der Orgel angestimmten „Hymnus“. Der Eindruck der vom Komponisten ausgezeichnet dirigirten, vom Orchester (Zöglingchorchester der Akademie, Budapest Orchesterverein, Mitglieder des Opernorchesters) mit hoher rhythmischer Präzision, hinreißendem Schwung und bewunderungswürdiger Klangpracht interpretirten Adagio war ein tiefgehender. Es gab nach allen Sätzen stürmischen Beifall; bei den Klängen des „Hymnus“ erhob sich das ganze Auditorium von den Sitzen, um nach den Schlüsselnoten dem Komponisten eine rauschende Ovation darzubringen. Das Programm enthielt noch die von Suban geleitete „Equinoctiale“ Duberture Beethoven's, ferner unter der künstlerisch vollendeten Leitung Lichtenberg's Brahms' „Schicksalslied“ und den „Siegeshor“ aus Händel's „Judas Maccabäus“, zwei Tonwerke von erhebender Größe, die wir in der Interpretation des „Ungarischen Frauenorchesters“ und des „Budapester Männergesangsvereins“ zu bewundern schon Gelegenheit hatten. Der gemüthliche Abend gewährte auch noch eine glänzende solistische Darbietung, den Vortrag einer Händel'schen Arie durch die Primadonna unserer Oper Frau Elisabeth S a n d o r, deren große Künstlerkraft auch diesmal die begeisterte Bewunderung des dichtbesetzten Saales weckte.

(Im Uranitheater) wurde heute Abends zum ersten Male Attila Orbó's neues Stück „Der Kriegshumor“ aufgeführt. Im ersten Theile sehen wir die Politiker und Diplomaten, die auf die Entfaltung des Weltkrieges einen Einfluß hatten, im Zerrspiegel der Satire. Die Staatseinrichtungen und das Militär der Staaten, die mit uns im Kriege stehen, lernen wir durch die Karrikatur zwar kennen, aber durch Hervorhebung einzelner Charaktereigenschaften genauer kennen. Der zweite Theil des Stückes zeigt, wie uns unsere Feinde durch das Glas der Satire sehen. Demgegenüber lernen wir den Humor des ungarischen Soldaten kennen, wie er die ernstesten Dinge von der heiteren Seite faßt. Der dritte Akt befaßt sich ausschließlich mit dem Budapest Kriegshumor. Besonders interessant sind die Zeichnungen der Budapest Schulkinde über den Krieg. Das Stück fand bei dem zahlreichen Publikum die wärmste Aufnahme.

(Ein Ballet Raoul Rader's) beging gestern seine Premiere auf der Bühne des National-Royal-Orpheums. „Die Panföte“ betitelt sich das tollisch, wie musikalisch reizvolle Werkchen, das trotz seiner Kurzathmigkeit eine Menge hübscher Anregungen für Auge und Ohr bringt. Das Sujet behandelt die Enttäubung zweier Kinder aus der Thiergestalt zum Menschen-dasein und dazu hat Raoul Rader eine frisch und fein erfundene Musik komponirt, die sowohl mit ihren Motiven als mit ihrer orchestralen Aufmachung gefangen nimmt. Die drei Gestalten des Ballets, zwei Kinder, die aus Kage und Papagei zum glücklichen Leben zurückgeführt werden, und der böse Zauberer, werden durch die Schwestern Marie und Magda Deák, sowie durch Bóste Morvai sehr artig gemimt und getanz. Sie und der Komponist wurden nach der erfolgreichen Erledigung der Aufführung durch reichen Beifall und viele Hervorrufe ausgezeichnet.

Für die Premiere des Melchor Lengyel'schen Stückes „A tánczosnő“ im Lustspieltheater, die am Freitag stattfindet, sind bereits sämtliche Karten vergeben. Die Generalprobe findet ausnahmsweise am Tage der Erstaufführung statt. Bis zur Premiere wird Knoblauch's „Ó nagysága ruhája“ gegeben.

APOLLO THEATRE ARÁKOCI ÚTON Das neue Halbwochen-Programm am 2., 3., 4. und 5. Dezember. Die Hexe mit dem Engelsgesicht. Drama in drei Aufzügen. „Ihm nach!“ Amerikanisches Abenteuer in 2 Aufzügen. „Das Ende der Flitterwochen“ Lustspiel. Hauptdarsteller: Alstrup. Beginn der Vorstellungen am 4., 6., 8. und 10. Uhr, an Feiertagen von 3 Uhr ab fortlaufend. Vorverkaufskasse von 11—1 Uhr Vormittag und von 3 Uhr Nachm. ab. Telefon 30—49.

OMNIA MOZGÓKÉP PALOTA. Mit Ausschliesslichkeitsrecht! Der Todesjockey. (A haláljockey.) Der sensationellste Artistenfilm in 5 Theilen. Die wundervollsten Produktionen der menschlichen Geschicklichkeit. Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen pünktlich Nachm. um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Sonntagen Nachm. um 1/2, 1/3, 7, 1/9 u. 10 Uhr. Kartenvorverkauf: In der Hirsch'schen Grosstrafk. VI. Andrassystrasse Nr. 19 und in der Omnia Vormittag von 10—11 Uhr u. von 3 Uhr Nachm. ab.

\* Die musikalischen Kriegsfürsorgemittage, die Professor Stephan Thomán in der vergangenen Saison in so dankenswerther Weise eingeführt hatte, fanden nunmehr ihre wohlgeplante Fortsetzung. Abermals versammelten sich an drei Nachmittagen ein den allerersten Gesellschaftsklassen angehörendes geladenes Publikum in dem stimmungsvollen Heim des Künstlers, um Kunstgenuss und Wohltätigkeit in würdevoller Weise zu vereinen. Im Mittelpunkt der künstlerischen Darbietungen standen wie im Vorjahre das Künstlerpaar Dohnányi-Galafrés. Das erlebte Klavierpiel Dohnányi's, das in so intimem Raume doppelt achtungsvoll genossen werden kann und die vornehme Sprechkunst der Frau Galafrés übten auf die Anwesenden tiefe Wirkung aus. In Folge Verspätung des Berliner Zuges konnte das Ehepaar Dohnányi beim ersten musikalischen Fünfuhrtbee nicht rechtzeitig erscheinen, doch wurden die Gäste durch Klavierkonzerte Professor Thomán's, Deklamationen Erzsi Paulay's und Liedervorträge Joseph Gábor's ausgiebig entschädigt.

\* Das Böhmisches Streichquartett veranstaltet im Januar in Berlin einen Zyklus von sechs Kammerabenden, an welchen sämtliche Streichquartette von Beethoven aufgeführt werden. In Budapest spielt es nächsten Mittwoch, 8. d. (Feiertag), in der Musikakademie auf direkten Wunsch zu populären Preisen. (Karten bei Méry.)

\* Ignaz Friedman wird nächste Woche Samstag, 11. d., in der Musikakademie seinen diesjährigen Klavierabend mit einem Programm geben, in welchem Mendelssohn, Beethoven, Chopin, Liszt und Friedman vertreten sein werden. (Sitz von 6-2 K. bei Béla Méry.)

\* Emil Sauer bringt am 4. Dezember das folgende Programm zum Vortrag: Beethoven: Rondo op. 51 Nr. 2, Menuett, Rondo a capriccio op. 129 (Die Wuth über den verlorenen Groschen), Chopin: Sonate op. 35, Mendelssohn: Scherzo op. 16 Nr. 1, Sauer: Zweite Romanze, Spieluhr, Oltanen-Stube (Konzert Etude Nr. 4), Liszt: Liebestraum, Liszt-Schubert: Reitermarsch. Ein kleiner Rest der Sitz bei der „Harmonia“.

\* Ferdmand Löwe veranstaltet am 12. d. im kleinen Redoutensaal mit den Mitgliedern des Streichquartetts des „Wiener Konzertvereins“ Adolf Busch (Violine), Paul Grümmer (Cello) und Karl Doctor (Bratsche) einen Kammermusikabend. Sitz bei der „Harmonia“.

\* Kön. Rath Marcell Kemes hat dem Museum für schöne Künste ein Gemälde des italienischen Meisters Alessandro Magnasco zum Geschenk gemacht. Unser in Wien lebender Landsmann Friedrich Déri hat dem Museum ein Frauenbildniß von Simon Hollósy geschenkt.

\* Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittag im Sitzungssaale der Akademie unter dem Vorsitz Jolt Védthy's und Albert Berzeviczy's eine Sitzung. Zunächst referierte Generalsekretär Julius Várgha über laufende Angelegenheiten. Sodann las Andor Rozma Proben aus seiner neuen Faust-Übersetzung vor, und zwar die Partien: „Widmung“, „Vorspiel im Theater“ und „Prolog im Himmel“. Rozma gedachte aus diesem Anlasse in Worten der größten Verehrung und Lobpreisung der meisterhaften Goethe-Übersetzung des Barons Ludwig Dóczy und betonte, daß seine — Rozma's — Übersetzung vollständig in der Originalform gehalten sei. Das zahlreich erschienene Publikum spendete Rozma reichen Beifall. Hierauf las Edmund Falah seine Studie über den „Weltkrieg“ und Alexander Somló Eugen Bértessy's Mysterium „Das Martyrium des heiligen Gerhard“. Dann fand eine geschlossene Sitzung statt.

### Der Kapitalist.

#### Die Verwerthung der Siebenbürger Erdgasquellen.

Von der Annahme ausgehend, daß in der Mezöség (Komitate Maros-Lorda und Lorda-Aranos) Kaliumsalze erschlossen werden dürften, hatten im Jahre 1908 ungarische Geologen an Ort und Stelle Probebohrungen vorzunehmen, bei welcher Gelegenheit bekanntlich die Erdgasquellen entdeckt wurden. Da bekannt war, daß mit der Verwerthung der Erdgasquellen namentlich in Amerika bedeutende Erfolge erzielt wurden, ist es selbstverständlich, daß die Entdeckung der Erdgasquellen in Kisfármas allgemein das lebhafteste Interesse erregte, obwohl man sich nicht verhehlte, daß bei der Verwerthung des Gases in Ungarn große Schwierigkeiten zu bewältigen sein werden. Denn während in den amerikanischen Erdgasgebieten schon früher eine entwickelte Industrie bestand, die eine Verwerthung des Erdgases leicht ermöglichte, handelte es sich bei uns darum, große Fernleitungen anzulegen, da sich namhafte Industriebetriebe nur in entfernten Gebieten befinden.

Die Regierung zögerte aber nicht, die Entdeckung der ungarischen Geologen auf ihre wirtschaftliche Verwerthbarkeit näher zu prüfen, um sie dann eventuell dem ungarischen Staate zu sichern. Vor Allem wurde die Rechtslage dadurch geregelt, daß die Ausschließung und Verwerthung des Erdgases dem ungarischen Staate monopolmäßig vorbehalten wurde. Die ungarische Regierung ließ dann auf Grund dieses staatlichen Monopols eine Reihe von Gasbrunnen anlegen, Investitionen, die sich seither als sehr werthvoll erwiesen haben. Schon diese Gasbrunnen liefern ein Tagesquantum von 2.4 Millionen Kubikmeter Gas. Es wurden ferner Experten nach Nordamerika entsendet, um die dort bei der Erdgasgewinnung gesammelten Erfahrungen kennen zu lernen. Und vom Jahre 1912 ab — ein Jahr nach der gesetzlichen Regelung der Erdgasausschließung — konnten unter der Regide der Pester Ungarischen Kommerzbank und der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank eine Reihe von Unternehmungen für die Erdgasgewinnung und Verwerthung ins Leben treten. Im Jahre 1913 äußerte auch englisches Kapital Geneigtheit, diese Erdgasquellen auszunutzen, und die ungarischen Banken nahmen in Aussicht, mit dieser englischen Gruppe ein Syndikat hierfür zu gründen. Aus Amerika wurden Experten berufen, und diese schätzten den Erdgasbestand in Siebenbürgen auf 72 Milliarden Kubikmeter, was etwa einer Milliarde Meterzentner Steinkohle, also dem rund Zehnfachen der jährlichen Steinkohlenförderung Ungarns, entsprechen würde. Auf Grund dieser Schätzung wurde jenes Projekt dann in seinem Umfange wesentlich eingeschränkt. Der seitherige Kriegsausbruch hat begreiflicherweise veranlaßt, auf dieses Projekt nicht zurückzugreifen. Nun ist der ungarischen Regierung die Aktionsfreiheit in der Ausnützung dieses Schatzes voll erhalten geblieben. In Siebenbürgen äußerte sich begreiflicherweise sehr bald der Wunsch, das Erdgas für die größeren Städte und deren Industrie nutzbar zu machen. Man hielt sich die glänzenden Erfolge Nordamerikas vor, wo das Erdgas schon seit etwa 75 Jahren in immer größerem Maße als Heizmaterial für Industriezwecke verwerthet wird, und man verwies ferner auf die Ergebnisse in den Kohldistrikten Galziens, wo das den Schächten entströmende Gas seit mehreren Jahren abgefaugt und für Heizzwecke ausgenutzt wird.

Der Minister des Innern Sándor und Finanzminister Telekly haben die Bedeutung dieser Frage voll erkannt und ihre Lösung emsig gefördert. Die Regierung schloß mit der Deutschen Bank in Berlin einen Vorvertrag, wonach ein von dieser Bank und mehreren Banken Ungarns und Oesterreichs unter Mitwirkung des ungarischen Staates gebildetes Konsortium die Ungarische Erdgas-Aktiengesellschaft mit 20 Millionen Kronen Aktienkapital errichtet. Siebont erhält die Regierung für den theilweisen Kaufpreis der überlassenen Gasfelder und als theilweisen Ersatz der auf ihre Ausschließung verwendeten Kosten Aktien im Nominalwerthe von vier Millionen Kronen. Die übrigen Aktien übernimmt das Syndikat, das 30 Prozent des Nominalwerthes bei der Gründung, den Rest aber dem Bedarf entsprechend einzuzahlen hat. Außerdem werden 20,000 Stück Genussscheine emittirt, wovon die Regierung als Kaufpreis des Erdgases und weiteren Ersatz für die Ausschließungskosten 8000 Stück erhält. Mehr Genussscheine dürfen selbst im Falle einer Erhöhung des Kapitals nicht ausgegeben werden. Bei jeder Kapi-

talserhöhung hat die Aktiengesellschaft ein Fünftel der neu zu emittirenden Aktien zu dem jeweiligen Emissionspreis dem Finanzminister anzubieten. Sowohl der Finanzminister wie das Syndikat verpflichten sich, ihre Aktien drei Jahre lang zu sperren. Die Höchstpreise des Erdgases werden am Orte des Konsums vorläufig pro Kubikmeter wie folgt festgestellt: für Leuchtgas 15 H., Haushaltungsgas 10 H., für das in kleinem Motorbetrieb verwendete Gas (bis zu 25 Pferdekraften) 6 H. und für Industriezwecke 4 H. Diese Höchstpreise bleiben in Geltung, ins solange der Durchschnittspreis einer Tonne Gasohle laut der durchschnittlichen Jahresnotirung der Essener Börse oder im Falle ihrer Einstellung der an ihre Stelle tretenden Börse beim Bergwert 12.88 Mark beträgt, oder die eventuelle Erhöhung oder Herabsetzung des Preises eine Mark nicht übersteigt. Nimmt der durchschnittliche Kohlenpreis um mehr als eine Mark pro Tonne zu oder ab, so ändern sich proportionell die Höchstpreise des Erdgases.

Dem oben erwähnten Syndikat gehören außer der Deutschen Bank die Ungarische Allgemeine Kreditbank, die Pester Ungarische Kommerzbank, die Oesterreichische Kreditanstalt, der Wiener Bankverein, die Ungarische Gaslicht-Gesellschaft und die Deutsche Petroleum-A.G. an. Der Ungarischen Erdgasgesellschaft wird vor Allem die Anlage von Röhrenleitungen für Kolozsvár-Ragybárad, Marosvásárhely, eventuell auch in Arab, sowie die Gasversorgung von Dicsőszentmárton zufallen. Hervorzuheben ist, daß die neue Erdgasgesellschaft nur einen Theil der Erdgasquellen zugewiesen erhält, der größte Theil aber im Besitze der Regierung verbleibt. Der Gesellschaft wurde jedoch das Recht erteilt, auf gewissen genau bezeichneten Gebieten neue Bohrungen nach Erdgas vorzunehmen.

### Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

#### Die Einlösung der Metallgegenstände.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Sonderministers, womit die Frist für die Einlösung der als für Kriegszwecke in Anspruch genommen erklärten Metallgegenstände bis einschließlich 31. Januar 1916 verlängert wird.

#### 20-Heller-Stüde aus Eisen.

Aus Wien wird telegraphirt: Wie verlautet, wurde, dem deutschen Beispiele folgend, die Ausprägung von 20-Heller-Stücken aus Eisen verfügt.

#### Die Verschuldung Englands.

Aus London wird telegraphirt: „Daily Mail“ sagt im Leitartikel, der Verkauf der amerikanischen Werthpapiere werde nicht weiter reichen, um die Verschuldung Englands an die Unionstaaten auszugleichen, die in diesem Jahre 6013 Millionen Pfund Sterling betrage. Das Blatt verlangt eine größere Sparsamkeit und empfiehlt nach deutschem Muster fleischlose Tage einzuführen.

#### Die gefährdete Sprengstoffherzeugung in England.

Aus London wird gemeldet: Das Kriegsamt theilt den Gemeindeverwaltungen mit, daß der Bedarf an Benzol und Tolpol für die Herstellung von Sprengstoffen es nothwendig mache, sämtlichen Gasanstalten des Königreichs zu befehlen, diese Stoffe aus Gas zu gewinnen, wenn auch dadurch die Heiz- und Leuchtstärke des Gases verringert wird. Die Gemeindeverwaltungen wurden ermahnt, die Gasanstalten gegen etwaige Angriffe wegen Verschlechterung des Gases zu schützen.



Der NICK FANTOM

**TIVOLI**

Das neue Halbwochenprogramm am 2., 3., 4. und 5. Dezember.

Novität der Nordisk Film Comp.

**Das Todtenballet**

Das aufregendste Artistendrama aller Zeiten.

Die grossartigste Artistenproduktion!

Und die übrigen ausgezeichneten Nummern des Programms.

Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Feiertagen von 3 Uhr Nachm. fortlaufend. Die Vorverkaufskasse ist vorm. von 11 bis 1 und Nachm. von 3 Uhr ab geöffnet.

Budapest, 1. Dezember.

Der Verkehr mit Kraftfutter. Im Sinne der jüngst erlassenen Regierungsverordnung dürfen die verschiedenen Kraftfutterarten nur im Wege der Kleientrale in den Verkehr gebracht werden...

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird telegraphisch: Die nächste Sitzung des Generalrathes der Oesterreichisch-ungarischen Bank wird nach dem 18. Dezember stattfinden.

(Mitteleuropäischer Wirtschaftsverein.) Der ungarische Direktionsausschuß hielt gestern unter Vorsitz Dr. Alexander Wexler's eine Sitzung, welcher u. A. Finanzminister v. Teleky, Graf Bela Serenyi, Andeas György, Graf Aurel Desseffy...

(Die Getreideverwertung in Rumänien.) Aus Bukarest wird gemeldet: In der gestern abgehaltenen Sitzung der Getreideverwertungskommission erklärte Ackerbauminister Constantinescu, daß eine triftige Veranlassung zum Austritt der Landwirthe nicht vorgelegen sei.

(Die ausländischen Staatsrenten an den französischen Börsen.) Aus Paris wird gemeldet: Antilich wird mitgetheilt: Die im Ausland bezogenen fünfprozentigen Staatsrenten werden unbeschränkt an den französischen Börsen zugelassen.

(Die Sternit-Werke Ludwig Hatschel.) Budapest-Nyergeszfalva, Böcklabrud, Wien, Gmunden haben ihre langjährigen leitenden Direktoren, Herrn Hans Czerventa für Oesterreich, und Herrn Robert Fischer für Ungarn, zu Generaldirektoren ernannt.

(Budapester Effektenverkehr.) Der Verkehr war heute völlig ohne Anregung. Zu abgeschwächten Kursen wurden Realisationen vorgenommen.

(Das türkische Budget.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das Budget des nächsten, am 1. März 1916 beginnenden Rechnungsjahres, welches jetzt von der Budgetkommission der Kammer erörtert wird, beziffert sich auf 36.817,125 Pfund Ausgaben, das sind 1.159,579 Pfund mehr als im Vorjahre...

(Budapester Giro- und Kassenerneuerungs-Gesellschaft.) Ausweis vom 30. November: Aktiva: Kassebestände 1.678,195 K., Effekten 3.712,600 K., bedeckte Kontokorrent-Forderungen 753,000 K., Einlagen bei Geldinstituten 3.862,000 K., diverse Konti 966,916 K. 74 S., zusammen 10.972,712 K. 41 S. Passiva: Aktienkapital 1.500,000 K., Reservecapital 172,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 5.114,000 K., Girokreditoren 3.234,870 K. 92 S., Arrangementskautionen 109,600 K., diverse Konti 842,241 K. 49 S., zusammen 10.972,712 K. 41 S.

(Die Budapester Straßenbahn-Gesellschaft.) hat im Monat November l. J. 1.703,255 K. eingenommen gegen 1.357,554 K. im selben Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis Ende Oktober l. J. 18.111,920 K., die des Vorjahres 16.380,152 K.

(1864er Staatslose.) Bei der heute in Wien stattgehabten Ziehung fiel der Haupttreffer mit 300.000 Kronen auf Serie 2710 Nr. 38, der zweite Treffer mit 40.000 Kronen auf Serie 3245 Nr. 47, der dritte Treffer mit 20.000 Kronen auf Serie 3135 Nr. 14.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts, insbesondere da, wo Zerfetzungsvorgänge im Speisefanal mitwirken, erzielt das natürliche „Franz Josef“-Witterwasser ausreichenden Stuhlgang, geregelte Verdauung und Steigerung des Appetits, die oft mit auffallender Besserung des Allgemeinzustandes verbunden sind.

wird die Ausgabe der Kassenscheine demnächst erfolgen.

(Die Kohlenversorgung der Hauptstadt.) Laut Mitteilung der Direktion der k. u. g. Staatsbahnen sind mittels Eisenbahn und Schiff in der Vorwoche außer den Sendungen für den Eigenbetrieb 9730 Meterzentner österreichische, 49,290 Meterzentner polnische, 132,450 Meterzentner preussische und 160,910 Meterzentner ungarische Kohle in Budapest eingelangt.

(Das japanische Budget.) Aus Tokio wird gemeldet: Das japanische Budget für 1916-17 gestaltet sich folgendermaßen: Gesamtbetrag der Ausgaben 553 Millionen Yen; die Einnahmen sind kleiner als im Vorjahre, doch ergibt sich gegenüber den Ausgaben ein Ueberschuß von 18 Millionen Yen.

(Bankausweis.) Aus Petersburg wird gemeldet: Der Staatsbankausweis in Millionen Rubeln vom 29. November enthält die folgenden Daten:

Aktiva: Bestand an Gold 1608,2, Gold im Ausland 228,5, Silber- und Scheidemünzen 30,4, Wechsel 391,4, kurzfristige Schatzscheine 3326,8, Vorschüsse, sichergestellt durch Wertpapiere 843,2, Vorschüsse, sichergestellt durch Waaren 108,8, Vorschüsse bei Angestellten des kleinen Kredits 89,6, Vorschüsse an Landwirthe 22,8, Vorschüsse an Industrielle 8,4, Guthaben von den Filialen der Bank 278,2. Passiva: Betrag der umlaufenden Noten 5764,6, Bankkapital 55,0, Einlagen 26,1, laufende Rechnung des Staatskassas 238,0, laufende Rechnung der Privaten 871,0.

(Vom Getreidemarkt.) Der erfolgte, wenn auch schwache Schneefall ist doch geeignet, den Saaten einigen Schutz zu gewähren und dies bringt auch etwas Beruhigung mit sich. Das strenge Frostwetter hat übrigens auch einen frühzeitigen Eisgang der Flüsse und Einstellung der Schifffahrt mit sich gebracht, so daß auf eine stärkere Wasserzufuhr vorläufig auch nicht mehr zu rechnen ist.

(Konkursaufhebungen.) Der Firma R. Löwinger u. Komp. in Maramarosziget. — Des Joseph Kupper in Debreczen.

(Die Budapester Elektrische Stadtbahn-Ges.) hat im Monat November d. J. 984,677 K. eingenommen gegen 709,807 K. in der gleichen Periode des Vorjahres. Vom 1. Januar d. J. an wurden zusammen 9.792,758 K. vereinnahmt gegen 8.979,785 K. im Vorjahre.

(Die Budapester Straßenbahn-Gesellschaft.) hat im Monat November l. J. 1.703,255 K. eingenommen gegen 1.357,554 K. im selben Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis Ende Oktober l. J. 18.111,920 K., die des Vorjahres 16.380,152 K.

(1864er Staatslose.) Bei der heute in Wien stattgehabten Ziehung fiel der Haupttreffer mit 300.000 Kronen auf Serie 2710 Nr. 38, der zweite Treffer mit 40.000 Kronen auf Serie 3245 Nr. 47, der dritte Treffer mit 20.000 Kronen auf Serie 3135 Nr. 14.

Marktberichte.

Wien, 1. Dezember. (Produktenbörse.) Zum Verkauf kamen heute, und zwar nur in kleinen Mengen, Buntbohnen, Kartoffelmehl, Kartoffelflocken und Kartoffel-

milche. Sonst ging es im Geschäft still zu. Das Wetter ist kühl und trübe.

Wien, 1. Dezember. (Orig.-Ber. des „Neues Pester Journal“.) Eier. Der Verkehr ist gering, aus Galizien kommt nahezu gar keine Waare und die hier noch lagernden Kalketer sind durch frühere Abschlässe gebunden. Für galizische frische Kalketer werden 325 K. gefordert und bezahlt, Kalketer gleicher Provenienz werden 11 1/2 Stück für 2 K. gezahlt. In Deutschland sind die Märkte gleichfalls fester. Inlandsmaare fehlt überhaupt und die ausländischen Eier sind sehr hochpreisig. Am meisten stieg dänische Waare im Preise. In Erwartung von Höchstpreisen verfiel sich der Handel mit wenig Waare, um keine Verluste zu erleiden. In Berlin notirten gestern fremde Provenienzen (dänische) 18 bis 18,20 per Schock.

Wien, 1. Dezember. (Orig.-Ber. des „Neues Pester Journal“.) Schweinefett und Speck. Trotzdem der Auftrieb auf dem heutigen Vorstenbichmarkt sehr klein war, waren Fettschweine nur behauptet, leichte und Jungschweine aber 10 bis 20 K. theurer. Die Produktion von Fettschweinen ist daher eine geringe, aber auch die Nachfrage für Schweinefett schwach und im Einklange mit Budapest flau bei nachgebenden Preisen. Speck dagegen lag bei steigendem Bedarf fest, die Preise steigend.

Berlin, 1. Dezember. (Produktenbörse.) Mais und Gerste waren heute nicht am Markt. Futtermittel, die im Allgemeinen vernachlässigt waren, erfuhren keine Veränderung, Maismehl lag etwas matter. Kartoffeln wurden, obwohl knapp, zu dem gestrigen Preis gehandelt. Sämereien blieben unverändert.

Paris, 30. November. (Fondsbörse.) 3% franz. Rente 64,50, Spanier —, 5% Russen 1906 83,50, 4% unifizirte Türken —, Banque Ottomane —, Banque de Paris —, Rio Tinto 1490, —, Sula —, De Beers —, türkische Tabak —, Wechsel auf London —, Credit Spionais 905, —, Goldfield —, 5% Japaner —, Randmines 117, —.

London, 30. November. (Fondsbörse.) Consols 58 1/2, Japaner 74 1/2, Canada Pacific 196, —, Union Pacific 147 1/2, United Steel 91 1/2, Rio Tinto 56 3/4, Silber 27 1/4, Privatdiskont 5 1/4 Prozent.

London, 30. November. (Minen.) Chartered 11 1/2 Sh., Goldfields 1 1/2, Randmines 4 1/4, De Beers 11 3/4.

London, 29. November. (Metalle.) Kupfer prompt 80 1/4 Sh., per drei Monate 80, — Sh., Zinn prompt 168 3/4 Sh., per drei Monate 167 3/4 Sh., Blei prompt 28 3/4 Sh., Zink prompt 100 Sh., per drei Monate 90 Sh., Duck Silber prompt 16 3/4 Sh.

London, 29. November. (Ole.) Rüböl prompt 43 Sh., per drei Monate — Sh. — P., Baumwollöl prompt 36 Sh., Leinöl prompt 33 Sh. 9 P., per drei Monate — Sh. — P., Terpentin prompt 44 3/4 Sh., per drei Monate 45 3/4 Sh.

Newyork, 30. November. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 79 1/2, Wechsel auf Paris 582, —, Wechsel auf London (60 Tage) 466 3/4, Cable Transfers 471 1/4, Silberbullion 56 3/4.

Newyork, 30. November. (Effekten.) Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 106 1/2 (106 7/8), Baltimore and Ohio Com. 94, — (94, —), Canada Pacific 183 ex (185 3/4), Chesapeake and Ohio Com. 63 ex (63 1/4), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 94 1/2 (94, —), Colorado and Southern —, —, Denver and Rio Grande Com. 15, — (15 1/2), Erie Common 43 3/4 (43 3/4), Erie St. Pref. 57, — (58, —), Erie St. Pref. Nr. 2 —, —, Great Northern Pref. 126, — (128, —), Great Northern Ore Certificates 50, —, —, Illinois Central Com. 108 1/2 (108, —), Legish Valley Common 81 1/2, Louisville and Nashville Common 127, — (126 1/2), Missouri Kansas and Texas 8 1/4, —, Missouri Pacific Common 6 1/2, —, Newyork Central Common 102 3/4 (102 1/2), Newyork Ontario and Western Com. 31, — (30 3/4), Norfolk and Western Common 117 ex, —, Northern Pacific Com. 116 3/4, —, Pennsylvania Com. 59 7/8 (59 1/4), Reading Com. 82, — (82 3/4), Rock Island Pac. 195 3/4, —, Southern Pacific Com. 101 1/4 ex (103 1/4), Southern Railway Com. 23 3/4 (23 1/2), Southern Railway Pref. —, — (62 3/4), Union Pacific Common 140 3/4 (140 3/4), Wabash Preference 46 3/4 (46 3/4), Amalgamated Copper Common —, —, American Can. Common —, —, American Can. Pref. —, —, American Smelting and Refining Pref. 98, — (99 3/4), American Sugar and Refining Com. —, —, Anaconda Copper Mining Com. 88 3/4 (88 1/2).

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Die beste Gabe

sind

Kaisers Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

währt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Erkältungen.

notar. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten beweisen den sicheren Erfolg. Nur in Paketen zu 30 und 40 Heller. Dose 60 Heller, aber nie offen zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.



Advertisement for 'Das Beste' toothpaste featuring an illustration of a toothbrush and the text 'zur Zahnpflege'.

Bethlehem Steels 419. — (—), Central Leather — (—), Intern. Mercantile Marine Pref. — (—), General Electric Common 175 3/4 (—), Mexican Petroleum — (—), National Lead 65. — (—), United States Steel Corp. Com. 86 3/4 (86 3/4), United States Steel Pref. 115 1/2 (115 1/2), Utah Copper Com. 79 1/2 (—), Interborough Metropol. 21 1/2 (—), Consolidated Gas 143 1/2 (—).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Neuport, 30. November. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. 125 1/2 (= R. 11.63), Nr. 1 C. 117 1/4 (= R. 10.92), per Dezember C. 112. — (= R. 10.40), per Mai C. 114. — (= R. 10.56), Mais loco nominell.

Neuport, 30. November. (Mehl.) Spring Clear 4.90 bis —, Getreidefracht nach Liverpool 18. —, Getreidefracht nach London 18. —.

Neuport, 29. November. Mehl First Patent, Minneapolis C. 5.90, Mehl First Clear C. 4.65. Verschieffungen nach westlichen Städten 270,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 93,000, Export nach atlantischen Häfen 18,000.

Neuport, 29. November. Hafer loco 46. —, Roggen loco 104. —.

Neuport, 29. November. Rice Prima C. 18. —, Sclunda C. 17.50.

Neuport, 29. November. Schmalz Wilcox 10.30, Hohe and Brothers 10.30, Neutralard 14. —, Neutralard (Chic.) 13 3/4, Dele (Medium) 12. —, (Hohe) 14. —.

Neuport, 30. November. (Schmalz.) Western Steam 9.52.

Neuport, 30. November. Kaffee loco 7 3/4, per Dezember 6.58, per Januar 6.59, per März 6.60.

Neuport, 27. November. (Zucker.) Centrifugal 5.14 bis —.

Neuport, 29. November. Zucker per Dezember 3.98, per Mai 3.22, Granuliert 6. —.

Neuport, 30. November. (Baumwolle.) Loco 12.40, per Dezember 12.19, per Januar 12.20.

Neuport, 30. November. (Baumwollöl.) Loco 8. —, per März 8.22.

Neuport, 29. November. Kupfer (Electrolytic) 19 3/4 bis 20. —, Eisen (Northern Nr. 2) —, Zink 18.70 bis 18.90.

Neuport, 29. November. Blei 5.25 bis 5.50.

Neuport, 30. November. Zinn 39 3/4.

Neuport, 30. November. Eisen 17 3/4 bis 17 1/2.

Neuport, 30. November. Serpentin loco 57. — Savannah loco 54. —.

Neuport, 30. November. Petroleum unverändert.

Neuport, 30. November. Talg 8 1/4.

Glasgow, 29. November. (Eisenmarkt.) Roheisen auf einen Monat 72 Sh., auf drei Monate 72 Sh. 5 P.

Guil, 29. November. Petroleum prompt 30 Sh. 9 P., per drei Monate 32 1/2 Sh., Baumwollöl 34 Sh. 3 P., per drei Monate 34 Sh. 6 P.

Liverpool, 29. November. (Fettwaren.) Schmalz prompt 53 Sh. — P. bis 53 Sh. 6 P., Baumwollöl prompt 41 Sh. — P., per drei Monate — Sh., Palmöl 37 Sh. — P.

Liverpool, 29. November. (Baumwolle.) Umsatz — Ballen, Import 11,020 Ballen, hiervon Amerikaner 8200, Midding loco 7.55, Amerikaner und Brasilianer 3 Punkte niedriger. Per November-Dezember 7.28, per Januar-Februar 7.27, per März-April 7.24, per Mai-Juni 7.21, Egyptian per Januar 9.96, per März 10.16.

Pittsburg, 29. November. Bessener Stahl 26.50.

Neworleans, 29. November. (Baumwolle.) 12. —.

Chicago, 30. November. Weizen per Dezember C. 105. — (= R. 9.73), per Mai C. 107 3/4 (= R. 9.98), Mais per Dezember C. 64. — (= R. 6.33), per Mai 68 1/2 (= R. 6.78).

Chicago, 29. November. Roggen loco C. 94 1/2.

Chicago, 29. November. Rice Loco loco C. —, per Dezember C. 12.05, per März 11.90.

Chicago, 30. November. Schmalz per Dezember 9.10, per Januar 9.27, per Mai —, Pork per Dezember 15.75, per Januar 17.60, per Mai —, Rippen per Dezember 9.42, per Januar 9.90, Speck 10.25 bis 10.50, Schweine, leichte 5.70 bis 6.70, schwere 6.35 bis 6.95, Zufuhren im Westen 154,000, Zufuhren in Chicago 48,000 Stück.

**Ziehmärkte.**

Budapest, 1. Dezember. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 603 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Nachtrieb 318 Stück Schweine, — Stück Frischling, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1794 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2715 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück

**VULKAN**  
Maschinenfabrik - Akt.-Ges.,  
Budapest, V., Váci-ut 66.  
**Moderne Transmissionen.**

Spanferkel. Verkauft wurden 1626 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1089 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettogewicht 4 Prozent; Fett Schweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 5 R. 50 S. bis 5 R. 60 S., 280 bis 350 Kilogramm schwere von 5 R. — S. bis 5 R. 10 S., Ausschuss von — R. — S. bis — R. — S., junge über 300 Kilogramm schwere von 6 R. 30 S. bis 6 R. 40 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm von 6 R. — S. bis 6 R. 20 S., leichte bis 220 Kilogramm von 5 R. 40 S. bis 6 R. — S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogramm schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge inländische (Lebendgewicht ohne jeden Abzug) von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel — R. — S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war sehr flau, die Preise verfolgten sinkende Tendenz.

Köbánya, 1. Dezember. (Telegramm.) Original-Bericht der Bornviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 29. Nov. blieben 24,266 Stück. Am 30. Nov. wurden aufgetrieben 60, abgetrieben 285 Stück, demnach verblieb am 1. Dezember ein Stand von 24,041 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S.

**Wasserstand.**

1. Dezember.

Ort	Centimeter	Ort	Centimeter
Donau		St. Pölten	
Wien	130	Wien	130
Bratislava	12	Bratislava	12
... (rest of table)			

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° C Temperatur nach Celsius. \* Eiswasser; ? unbestimmt.

**Getreide- und Mehlverkehr.**

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. November Abends 6 Uhr bis 30. November Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschickten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Ware	Angekommen			Versendet		
	Eisenbahn	Schiffe	Zonale	Eisenbahn	Schiffe	Zonale
Weizen	8152	987	9139	—	—	—
Roggen	2549	—	2549	—	—	—
Gerste	5484	—	5484	—	—	—
Hafer	1025	1406	2431	—	—	—
Mais	407	—	407	1850	—	1850
Nepf	—	—	—	—	—	—
Mehl	102	—	102	2226	—	2226
Stärke	—	—	—	1144	—	1144
Totale	17719	2398	20117	5220	—	5220

**Sichtbare Getreidevorräthe.**

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 21. November bis 28. November folgendermaßen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Mehl	Rice
In Metzentnern							
Vorrath am 21. November	166934	20161	34196	104034	44077	60470	2985
Eintageum vom 21. November	—	—	—	—	—	—	—
bis 28. November	13695	4016	4414	12558	12034	18231	857
Auslagerung vom 21. November	—	—	—	—	—	—	—
bis 28. November	15252	8992	7120	9803	19119	14591	1754
Vorrath am 28. November	167377	20195	31490	107879	36992	64710	1578

**Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt**

vom 1. Dezember 1915, 8 Uhr Morgens. In Ungarn war das Wetter, die siebenbürgischen Gebiete ausgenommen, wesentlich wärmer. In den südwestlichen Gebieten war die Temperatur über dem Nullpunkt. Das Minimum von — 24 Gr. C. war in Votafu, das Maximum mit + 10 Gr. C. in Jume. An der Küste gab es starken Regen (Jume 38 Mm). Anderwärts gab es zumeist starke Bewölkung und nur stellenweise Schneefall. Von auswärtigen Stationen melden: Wien — 1 Gr. C., Lemberg — 10 Gr. C., Berlin — 1 Gr. C., Brüssel + 6 Gr. C., Zürich + 1 Gr. C., Stockholm + 1 Gr. C., Sarajevo — 0 Gr. C. Früh-temperatur. — Prognose: Vom Westen her ist weitere Temperaturzunahme, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

Station	Temperatur	Bewölkung	Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm
	heute Früh 7 Uhr		
Ungvár	— 5	Nebel	—
Késmark	— 0	ganz bewölkt	—
Ógyalla	— 1	ganz bewölkt	—
Budapest	— 2	ganz bewölkt	1
Köszthely	— 1	ganz bewölkt	—
Pécs	— 1	ganz bewölkt	—
Zágráb	— 3	ganz bewölkt	—
Jume	— 10	Regen	38
Nyiregyháza	— 5	ganz bewölkt	—
Nagyvárad	— 1	ganz bewölkt	—
Szeged	— 1	ganz bewölkt	—
Temesvár	— 3	ganz bewölkt	—
Kolozsvár	— 14	Schnee	—
Nagyzeben	— 15	Nebel	—
Tátrafüred	—	—	—
Komárom	— 0	überwieg. bewölkt	—
Sopron	— 4	ganz bewölkt	—
Cirkvenica	— 9	Regen	23
Eszék	— 1	ganz bewölkt	—
Debreczen	— 4	ganz bewölkt	—
Kecskemét	— 3	ganz bewölkt	—
Óroszló	— 1	ganz bewölkt	—
Zsomolya	— 2	ganz bewölkt	1
Verscez	—	—	—
Orsova	— 6	ganz bewölkt	2

Bestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum — 5 Gr. C., das Minimum hingegen — 5 Gr. C.

**Ein wahrer Segen**



ist in jeder Familie der echte

**Diana-Franzbranntwein.**

Das viele Arbeiten richtet die meisten Menschen zugrunde; diesen hilft nur eine Massage mit **Diana-Franzbranntwein** und dann werden sie Tags darauf leicht ihre nerventödtende und ermüdende Arbeit zwingen. Bureauangestellte und Leute, die schwer arbeiten, sollen nur

**Diana-Franzbranntwein** benutzen.

**Für 60 H. überall erhältlich.**

Hauptverschleiss:  
Verkaufsabtheilung der Diana Handels-A.-G.  
Budapest, Nádor-utóza 6.

**Überall erhältlich!**

**KLAVIERE**  
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon

**KERESZTÉLY**  
Budapest, Vilmos császár-ut 21.

# Grosse Weihnachts-Occasion Klein Antal

Im Herren- und Damen-Mode-Waarenhaus

Zum König von Ungarn. VII., Königsgasse Nr. 53.

Bis 31. Dezember verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen sämtliche Weihnachts- und Neujahrs-Occasions-Artikel, welche für Herren, Damen und Kinder als

## Weihnachts- und Neujahrs-geschenke

besonders geeignet sind. Jedem, der ein passendes und schönes Weihnachts- oder Neujahrs-geschenk kaufen will, empfehle ich im eigenen Interesse, mein grossangelegtes Modewaaren-Kurzer Auszug passender Geschenke-Artikel. Ausserdem unzählige geeignete Artikel, welche hier einzeln wegen Raummangel nicht angeführt werden können:

**Damenk'elderstoffe.**  
Blousstoffe, Seidenstoffe für Kleider und Blousen, glatte Sammte, türkische u. dessinirte Sammte, Peluches etc.

**Damenweisswäsche.**  
Damenhemden, Damen-corsets, Unterröcke u. Hosen, Leinen- u. Damastwaaren, Waschbarchente und Cretone.

**Spitzenmacher.**  
Spitzen-Echarpes, Chenille-Echarpes, Lyoner Echarpes u. Modetücher, Seiden-Echarpes, Spitzen, Bänder.

**Damenschürzen,**  
Mädchenschürzen, Putzschürzen, Cretonschürzen, Handschuhe, Strümpfe, Damenkrägen und Kravatten etc.

**Spitzen-Vorhänge.**  
Bett- und Tischdecken, Stoffvorhänge, Flanelldecken, Waschbarchente und Cretone, Frottirhandtücher etc.

**Herrenmodeartikel.**  
Herrenhemden, Kravatten, Kragschützer, Herrenhandschuhe, Socken etc. nach der neuesten Mode.

## Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titeltwort, sowie jedes feiggedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Meine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Kronen.

### Unterricht

**Gyorsirási,**  
gépírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferenczkörút 39. Telefon József 38-86. Allásközvetítés díjtalan. 73980

**Okleveles nevelőnő**  
keresek hat gyermekeimhez (4 elemista I. és II. oszt., 2 polgárista I. és II. oszt.), ki a zongorakísérettel, németül is tud. Fizetése 120 kor. és ellátás, izraelita vallású 20 kor.-val több, lehetőleg arczképes ajánlatok küldendők. Schlesinger Armin, Zólyomkörös. 49959

**Kinderfräulein**  
mit guten Zeugnissen sucht Stelle tagsüber. I., Enyed-utca 13, II. 2. 74222

**Jobb**  
német nő ajánlkozik 1-2 gyermek mellé, uri családhoz. Cim: Kispeszt, Jókai-ut 54, Walter Róza. 74167

**Gyorsirási,**  
gépírási, kereskedelmi, bankvizsgára előkészítő szaktanfolyamok „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában, IV., Muzeum-körút 23/25. Telefon 145-15. 74296

**Gyorsirást,**  
gépírást, kereskedelmi szaktanfolyamokat legelőnyösebben tanít „Progress Academy“, Calvin-tér 6. 74297

**Deutsches**  
intelligentes Fräulein zu größeren Kindern mit guter Behaglung sucht Regina Kaimár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 50015

**Deutscher**  
U. ferbzo-kroatischer Sprachunterricht, deutscher Fortbildungskurs für junge Mädchen. Fischer, Margit-körút 28, I. 4. Zu sprechen zwischen 2-4 Uhr. 57914

**Deutsches**  
Fräulein, gesucht, sucht Vor- u. Nachmittagsstelle. Praktisch, gewissenhaft. Chiffre „Pflichttreu 267“ in Doppelcouvert an die Exp. 74267

**Junge**  
Schweizerin aus Neuchâtel gibt französische Stunden. R. D., Deifewyggasse 25-27 Parterre 9. 74281

**Deutsches**  
Fräulein wird aufgenommen zwischen 1 bis 2 Uhr Arena-ut 126, II. 5. 74172

**Ein intelligenter,**  
heiterer, geduliger Herr, der der deutschen Sprache grammatikalisch mächtig ist, wird mit 200 Kronen monatlichem Gehalt in einer Sprachschule auf der Provinz zum Sprachunterricht gesucht. Derselbe kann auch Juraübte sein. Stelle kann fof. angetreten werden. Offerte mit Photographie erbeten. Internationale Handelsagentur, Kolozsvár, Fő-tér 3. 74278

**Kindergärtnerin**  
wird gesucht. Dorottya-utca 9, I. 1. 74275

**Deutsche,**  
geprüfte Kindergärtnerin, schneidert, als auch Bonne, soeben angekommen, empfiehlt, ist. Elementarlehrerin, 80 R. Gehalt, sucht Franziska Szaragó, Budapest, Nagykorona-utca 3. Telefon. 74301

**Deutsches Fräulein**  
mit Klavier für Nachmittage gesucht. VI., Bulgouhngasse 25, III. 21. 74290

**Deutsches Fräulein**  
mit etwas Klavier oder Französisch für die Nachmittage gesucht. Teréz-körút 37, II. 2. 20958

**Fräulein**  
aus Wien, mit Nähkenntnissen, spricht französisch u. guter Nachfrage, sucht Stelle zu Kindern. W. A., Andrassy-ut 58, 16zsd. 20965

**Német**  
kisasszonyt keresünk délutánra egy 8 éves fiúhoz. Bemutatókózs VI., Andrassy-ut 14, II. 6, este 8 órakor. 74280

**Einfaches**  
deutsches Mädchen zu einem 2 1/2-jährigen Knaben wird aufgenommen. László, Fehérvári-ut 26, IV. 1. 74292

**Deutsche**  
Kindergärtnerin mit Jahreszeugnissen, ungarische Kinderfräulein empfiehlt gewissenshaft Bureau Salmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 74283

**3 und**  
5 HP Benzinmotor, neu, 8 HP Leuchtgasmotor und 10 HP Benzinmotor, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande zu sehr günstigen Bedingungen abzugeben bei Jgnaz Cellert u. Komp., Budapest, V., Koháry-utca 4. 20968

**3 und**  
5 HP Benzinmotor, neu, 8 HP Leuchtgasmotor und 10 HP Benzinmotor, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande zu sehr günstigen Bedingungen abzugeben bei Jgnaz Cellert u. Komp., Budapest, V., Koháry-utca 4. 20968

**3 und**  
5 HP Benzinmotor, neu, 8 HP Leuchtgasmotor und 10 HP Benzinmotor, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande zu sehr günstigen Bedingungen abzugeben bei Jgnaz Cellert u. Komp., Budapest, V., Koháry-utca 4. 20968

**3 und**  
5 HP Benzinmotor, neu, 8 HP Leuchtgasmotor und 10 HP Benzinmotor, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande zu sehr günstigen Bedingungen abzugeben bei Jgnaz Cellert u. Komp., Budapest, V., Koháry-utca 4. 20968

**3 und**  
5 HP Benzinmotor, neu, 8 HP Leuchtgasmotor und 10 HP Benzinmotor, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande zu sehr günstigen Bedingungen abzugeben bei Jgnaz Cellert u. Komp., Budapest, V., Koháry-utca 4. 20968

**3 und**  
5 HP Benzinmotor, neu, 8 HP Leuchtgasmotor und 10 HP Benzinmotor, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande zu sehr günstigen Bedingungen abzugeben bei Jgnaz Cellert u. Komp., Budapest, V., Koháry-utca 4. 20968

**3 und**  
5 HP Benzinmotor, neu, 8 HP Leuchtgasmotor und 10 HP Benzinmotor, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande zu sehr günstigen Bedingungen abzugeben bei Jgnaz Cellert u. Komp., Budapest, V., Koháry-utca 4. 20968

### Musik

**Sprechmaschine**  
ohne Triebler, in hübscher Ausführung 25 R., in noch feinerer Ausführung, aus echtem Mahagoniholz 50 R., in der Sternberg'schen Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 57910

**Zongorák,**  
pianinók, újak, átjátszotak, vásárolhatók, bérlethetők, cserélhetők, javítunk, hangolunk. Telefon 56-76. Kernács, Szerecsen-utca 33. 73901

**Raffin,**  
gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschänke, billigst. Budapest Raffin-niederlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 75902

**Babajavítás**  
és kicsinybeni eladás. Nagy karácsonyi játékvásár. Babagyár, Szegényház-tér. 20935

**Rakulaturpapier.**  
Zeitungsakulaturpapier ist á R. 16 per Rzt., bei größerer Abnahme á R. 14 und nur ab Magazin, gegen vorherige Einsendung des Betrages, zu haben. Näheres in der Exp. 57606

**Unverwundliche**  
neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Reithäcke, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zute-fäden, Zutepackleinwände, Pferdehosen, erstklassige „Hungaria“ Garbenbänder bei Adoff Nagel, Säcke- und Plachen-Verkaufs- und Leih-anstalt, Budapest, V., ker., Arany János-utca 10. Telegammadresse: Nagela. Jnterurban-Telephon 57904

**Előírások**  
katonai bakancskészítéshez talpstanczkék és civiltalpkék, bakancsfelsőrészkészítéshez Singer-varrógépek, 2000 pár kész tehénbörbakancs, tehénbörbakancs-felsőrészek eladók. Steiner, Lónyay-utca 19. 20962

**Prismenfelstecher,**  
die berühmtesten Fabrikate, in reichster Auswahl mit Garantie bei Radó, Egyetem-tér 5. 57606

**Szép irodafal**  
és iratszékény jutányosan eladó. Erzsébet-tér 15, I. 1. 74303

**Rupferrötrio**  
empfehle nur in Waggon-ladungen. Anfragen unter „Régálisz 53121“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. (Doppelcouvert.) 55605

**Katonai**  
prizmás látsóvek, ismétlő pisztolyok, kardok, stb. hadfelszerések legolcsóbban Sternbergnél, Dob-utca 24. 74298

**Gebrauchte**  
Säcke für Mehl, Hülsenfrüchte, Solzkohle u. preiswerth abzugeben. Samu Weil, Budapest, Orszy-ut 42. 20919

**Szobaleány**  
uriházba kerestetik. Balthory-utca 5, I. 3. 50021

**Hauselgenthümern**  
empfehle ich gratis Hausmeister-Installeteure. Bureau Bodansky, Aréna-ut 74. Telefon József 46-08. 74277

**Besseres**  
Mädchen für Alles gesucht zu 2 Personen. József-u. 2, I. Hof, I. St. 3. 20966

**Köchin**  
für gute Hausmannschaft, nur mit Zeugnis, 50 Kronen Lohn, auch Nebenverdienst, nicht unter 40 Jahre, wird aufgenommen. Magyar-u. 29. 20967

**Möbel**  
schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkauft dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszalon“, Ferencziel-tere 3. Telefon 82-13. 74294

### Unseren eingetragten

**Soldaten**  
erweisen ihre Angehörigen die größte Freude, wenn sie bei uns ein „Soldaten-Packet“ bestellen, in welchem es uns nach hoher Erlaubnis des k. u. k. Finanzministeriums gestattet ist, die von 7 sehr erprobten Cigaretten, Cigaretten und Pfeifentabak beipacken zu dürfen. Den Inhalt dieses Packets haben wir aus praktischer Erfahrung mit den nöthigsten Artikeln wie folgt ausgestattet: 15 Kronen-Packet: Cigaretten oder Cigaretten, event. Pfeifentabak oder Cigarettentabak, Citronen, Chokolade, Lebkuchen, Seife (Prágon), Kammi, Kates mit Bleifist, Bafelin, Aspirin (Schmerzstillendes Mittel), Purgo (Abführmittel), 1 Paar Winterhandschuhe, Schneemütze, Feldpostkarten, Selbstjünder. Bestellungen samt Geldebtrag sind mittels Postanweisung an unsere Adresse einzusenden und wird im eigenen Interesse erbeten, genaue Adresse mit Bezeichnung der Feldpostnummer, wohin das Packet zur Absendung gelangen soll, klar und leserlich geschrieben anzugeben, ferner ob zum Packete Cigaretten, Cigaretten oder Pfeifentabak beigelegt werden sollen. Die Veränderung des Inhalts des Packets halten wir uns aufrecht. Bestellungen sind an die Waarenabtheilung der Landwirthschaftlichen Verkehres- und Verwerthungs-Unternehmung, Budapest, Illó-ut 55, zu richten. Tägliche Versendung an die im Verkehr stehenden Feldposten. 50010

**Szép irodafal**  
és iratszékény jutányosan eladó. Erzsébet-tér 15, I. 1. 74303

**Rupferrötrio**  
empfehle nur in Waggon-ladungen. Anfragen unter „Régálisz 53121“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. (Doppelcouvert.) 55605

**Katonai**  
prizmás látsóvek, ismétlő pisztolyok, kardok, stb. hadfelszerések legolcsóbban Sternbergnél, Dob-utca 24. 74298

**Gebrauchte**  
Säcke für Mehl, Hülsenfrüchte, Solzkohle u. preiswerth abzugeben. Samu Weil, Budapest, Orszy-ut 42. 20919

**Szobaleány**  
uriházba kerestetik. Balthory-utca 5, I. 3. 50021

**Hauselgenthümern**  
empfehle ich gratis Hausmeister-Installeteure. Bureau Bodansky, Aréna-ut 74. Telefon József 46-08. 74277

**Besseres**  
Mädchen für Alles gesucht zu 2 Personen. József-u. 2, I. Hof, I. St. 3. 20966

**Köchin**  
für gute Hausmannschaft, nur mit Zeugnis, 50 Kronen Lohn, auch Nebenverdienst, nicht unter 40 Jahre, wird aufgenommen. Magyar-u. 29. 20967

**Möbel**  
schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkauft dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszalon“, Ferencziel-tere 3. Telefon 82-13. 74294

**Szobaleány**  
uriházba kerestetik. Balthory-utca 5, I. 3. 50021

**Hauselgenthümern**  
empfehle ich gratis Hausmeister-Installeteure. Bureau Bodansky, Aréna-ut 74. Telefon József 46-08. 74277

**Besseres**  
Mädchen für Alles gesucht zu 2 Personen. József-u. 2, I. Hof, I. St. 3. 20966

**Köchin**  
für gute Hausmannschaft, nur mit Zeugnis, 50 Kronen Lohn, auch Nebenverdienst, nicht unter 40 Jahre, wird aufgenommen. Magyar-u. 29. 20967

**Möbel**  
schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkauft dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszalon“, Ferencziel-tere 3. Telefon 82-13. 74294

**Szobaleány**  
uriházba kerestetik. Balthory-utca 5, I. 3. 50021

**Hauselgenthümern**  
empfehle ich gratis Hausmeister-Installeteure. Bureau Bodansky, Aréna-ut 74. Telefon József 46-08. 74277

### Raffen,

feuerfichere Bücherschränke, amerikanische Bureaumöbel erstklassig ausgeführt liefert billigst Sirch u. Komp., Budapest, Mhatmángasse 19. 57905

**Mehr Licht.**  
Wunderbare Flamme gibt jede Petroleumlampe, wenn „Moloch“-Wurzel benützt werden. 30 Prozent Ersparnis geschieht. Preis einer Schachtel (enthaltend 25 Würfel) nur R. 1.20. Zu haben ausschließlich durch die Waarenabtheilung der Wirtengesellschaft für Patente, Gllfaberthring 23, Budapest. 20960

**Billard-**  
und Marmortische, Birthshauseinrichtung ist nur Sip-utca Nr. 14 zu haben. Das Geschäft in der Király-utca führe ich nicht weiter. Telefon 181-44. Braun Gyula, Sip-utca 14. 74285

**Gold,**  
Silber, Brillanten, Perlen, Verfasstel kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Benó, Juwelier, Károly-körút 28, Central-stadthaus, beim Hauptthor. Telefon 139-43. 74286

**Billiard-**  
és márványasztalok, korcsmai berendezések csak Braun és Társánál, Király-utca 25 alatt kaphatók. Sip-utczában nincsen üzletünk. 74284

**Dienst u. Arbeit**

**Szobaleány**  
uriházba kerestetik. Balthory-utca 5, I. 3. 50021

**Hauselgenthümern**  
empfehle ich gratis Hausmeister-Installeteure. Bureau Bodansky, Aréna-ut 74. Telefon József 46-08. 74277

**Besseres**  
Mädchen für Alles gesucht zu 2 Personen. József-u. 2, I. Hof, I. St. 3. 20966

**Köchin**  
für gute Hausmannschaft, nur mit Zeugnis, 50 Kronen Lohn, auch Nebenverdienst, nicht unter 40 Jahre, wird aufgenommen. Magyar-u. 29. 20967

**Möbel**  
schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkauft dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszalon“, Ferencziel-tere 3. Telefon 82-13. 74294

**Szobaleány**  
uriházba kerestetik. Balthory-utca 5, I. 3. 50021

**Hauselgenthümern**  
empfehle ich gratis Hausmeister-Installeteure. Bureau Bodansky, Aréna-ut 74. Telefon József 46-08. 74277

**Besseres**  
Mädchen für Alles gesucht zu 2 Personen. József-u. 2, I. Hof, I. St. 3. 20966

**Köchin**  
für gute Hausmannschaft, nur mit Zeugnis, 50 Kronen Lohn, auch Nebenverdienst, nicht unter 40 Jahre, wird aufgenommen. Magyar-u. 29. 20967

**Möbel**  
schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkauft dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszalon“, Ferencziel-tere 3. Telefon 82-13. 74294

### Möbelkredit

neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos esaszár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanfragen Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 74293

**Hálószoba,**  
kőrisfa tojlettal, egy amerikai írósztal, állólampa selyemernyővel, bronzmispék, festmények, ebédlő, háló- és uriszoba-csillárak, árverésből visszamaradtak, kéz alatt eladók. Tauszik L. és Tsa., Gyár-u. 1. 47967

**Möbelauverkauf**  
Einrückungs halber. Möbel-lager, Teréz-körút 40. 74289

**Begen**  
Einrückung verkaufe alle am Lager befindliche neue, gebrauchte und antike Möbel zu jedem Preise. Modern és régibitor-forrás. Budapest, Dohány-utca 20. Telefon 82-13. 74295

**Herrschafsmöbel**  
kaufe, verkaufe. Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Muster, Messingmöbel, Küchenmöbel Lax, Almásy-tér 17. Telefon 11-55. 54301

**Großer**  
Spiegel und aweiähriger Kasten ist zu verkaufen. VII., Abonyi-utca Nr. 11. feldszint Nr. 1. 74297

**Teppiche**

**Pester Teppiche,**  
Delgemälde kaufe, verkaufe billigst. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 74118

**Perzsasszonyok,**  
szelöntakarók, összekötők, futók, válogatott elsőrendű különlegességek, légszubb karácsonyi és újévi ajándékok igen jutányos áron kaphatók Mardill Ibrahimnál, IV., Eskü-ut 6. 74229

**Perfertepiche,**  
vom Verkauf ausgeht u. von Pzitationen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 74289

**Weihnachtsoccasion**  
in Vorhängen, Steppdecken, Bett- und Tischdecken, Billigte Einkaufsquelle für Lüftvorhänge, Divanpöffer, Armeedecken in größter Auswahl. Neumann R. és Társa, Köruti hängeáruház, Erzsébet-körút 16. 74285

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Aussätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeile 10 (zehn) Heller, das Titelvort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
I. Polatschek, Trafik, Festung.

**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fő-utca 2.—Völgyi, Margit-körút 3. Trafik.

**IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi, Trafik, Vámház-körút 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-ter 5. — Frau Wwe. Armin Gansel, Kigyó-ter 5. Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Múzeum-körút 17.

**V. Bezirk.**  
Julius Schödl, Trafik, Lipót-körút 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Föld-utca 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-körút 15.

**VI. Bezirk.**  
Fleischmann, Trafik, Teréz-körút 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körút 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21. Trafik. — Soroita Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Hona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dobszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rác, Trafik, Teréz-körút 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

**VII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Moritz Grünhut, Trafik, Baross-ter 20. — J. Janbrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-utca 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-utca 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-utca 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körút 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körút 26.

**VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Louis Glatz, Múzeum-körút 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körút 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körút 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 6. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körút 58.

**IX. Bezirk.**  
Frau A. Görlich, Trafik, Uhói-ut 53a.

**X. Bezirk.**  
Róna, Kőbánya, Liget-ter 2. Neupest.

Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverlegerin, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen best-akkreditirten Annoncen-Bureaux

## Offene Stellen

**Rezeptions-Praktikant**  
für elektrotechnisches Magazin, womöglichst aus dem Fach, gesucht. Offerte unter „Eofortiger Eintritt“ an Cöfstein, Annoncenbureau, Erzsébet-körút 38. 55102

**Junger,**  
tüchtiger Kommiss der Spezialebranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmeczbánya. 49956

**Tüchtiges,**  
fleißiges Mädchen der Speziale- und Delikatessenbranche, der 3 Sprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüchen, eventuell Zeugnisabschriften sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmeczbánya. 49957

**Egy fűszerkereskedő-**  
segédet azonnali belépésre keresünk. Ajánlatokat fizetési igények megjelölésével kérünk. Graber Miksa és Fia, Turóczenytemarton. 49958

**Korrespondent,**  
Herr oder Fräulein, ungarisch, deutsch, russisch, englisch, stenographisch, Lebensstellung, wird acceptirt. Offerte in beiden Sprachen nebst Zeugnisabschriften an Reiszman Ignác, bornagykereskedő, Vác. 52905

**Stenotypistin,**  
perfekt Deutsch und Ungarisch, mit Kenntniss der russischen oder einer anderen slavischen Sprache für eine größere Stadt Oesterreichs gesucht. Gehalt 160 Kronen monatlich. Persönlich vorzustellen bei J. Blockner, Budapest, Semmelweis-utca 4, mit Offerten in beiden Sprachen. 50009

**Buchhalterin**  
oder Buchhalter mit mehrjähriger Praxis, welche deutsch-ungarisch korrespondirt, stenographirt, Maschinenschriftschreiberin, wird in einem Bureau gesucht. Offerte unter „Tüchtige Buchhalterin“ an Rudolf Woffe, Andrassy-ut 2. 50012

**Praktikant,**  
ungar.-deutsch schreibend, wird von d. Firma Gustav Wiegner, V. Árpád-utca 8, für sofort gesucht. 74272

**Geldkontist**  
mit Kenntnissen der deutschen und kroatischen Sprachen zum sofortigen Eintritt bei einer hiesigen Gesellschaft gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „L. G. 30“ an Rudolf Woffe, Andrassy-ut 2. 50013

**Für eine**  
circa 200 Arbeiter beschäftigende Fabrik der Metallbranche wird ein verlässlicher, auch mit der Lohnverrechnung vertrauter, energischer Verwalter gesucht. Schriftliche Offerte mit Angabe von Referenzen unter „Militärzeit 500“ an Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4. 50014

**Weinhandlung,**  
selbstständiger Buchhalter, Stenograph, deutsch-ungar. Korrespondent, wird per sofort aufgenommen. Leopold Szabad, Budapest, Németh-utca 45, I. 5. 74273

**Argentinien,**  
intelligente und redegewandte, können sich durch den Verkauf eines unentbehrlichen Haushaltungsgegenstandes R. 600-800 spielend verdienen. Vorzuzustellen sofort bei Joseph Weiß, Gyár-utca 20. 74270

**Bertretungen**  
in Papier- und Schreibwarenbranche sucht M. Roffakowska, Lublin, Okkupationsgebiet, Russisch-Polen. 55604

**Pénztárosnő**  
(ki eladáiban jártas, előnyben részesül) felvétetik Vogel Testvéreknek, Andrassy-ut 33. 55606

**Irodistanb,**  
ügyes magyar és német gyors- és gépirónő, azonnali belépésre kerestetik. Részletes ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Tartós állás“ Blockner hirdetési irodájába. 50019

**Lebensstellung.**  
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Losen auf Karten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkasse und Bank-Tätigkeit, Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54802

**Stiftungsleiter,**  
der Knopfstuerungen gut versteht, wird mit gutem Gehalt sofort aufgenommen. Offerte an Gutman Ferencz, Budapest, VI., Buloyvörsky-utca 40. 74282

**Bertretungen**  
in technischer Branche gesucht: E. Gieslki, Lublin, Okkupationsgebiet, Russisch-Polen. 55603

**Junger**  
Kommiss wird acceptirt im Buchgeschäft Stignitz, O-utca 16. 74269

**Néhány**  
évi gyakorlatlal rendelkező hgyakornok, ötlen perfect gyári könyvelőt keres nagy ipari részvénytársaság. Előnyben részesülnek, kik a német nyelvet is bírják. Ajánlatok dupla borítékban „Gömörbe 9396“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11, küldendők. 74302

**Fehéremű-manipulálás**  
vagy manipulálás, ki elsősorú üzlethez hosszabb ideig önállóan működött, helybeli elsőrangú cégnek jó fizetéssel azonnali belépésre kerestetik. Részletes ajánlatok fizetési igény megjelölésével és lehetőleg fényképpel el látva „Önálló“ alatt Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 50018

**Magagent,**  
eingeführter Kurzwarenhändler, für Wäsche wird dauernd acceptirt. Chiffre „Ernt 271“ in Doppelcouvert an die Exp. 74271

**Stellen-Gesuche**  
**Solbat,**  
für Militärdienst für längere Zeit untauglich befunden, sonst jedoch für Bureauarbeiters bestens geeignet, sucht ehestens Stellung. Gest. Anträge unter „Militärzeit“ an die Exp. 57915

**Intelligentes**  
Fräulein sucht Stelle zur Kasse für Geschäft, Fabrik, Anstalt, Drogerie oder Apotheke. Adresse: Amalie Östty, V., Bodor-utca 7. 74291

**Mädchen**  
in höherer Stelle, häuslich, wünscht ehrbare Bekanntheit mit charaktervollem, tüchtig angestelltem Herrn. Briefe erbeten unter „Häuslich 610“ an die Exp. 16610

**Geschäftstüchtiger**  
Bäckereimeister mit gut geh. Bäckerei, wünscht Dame behufs Ehe kennen zu lernen. Anonymes gmedios. Vermögensangabe erbeten unter Exp. 16158

## Geld

**Verfälschter**  
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 73824

**Zálogszedulát,**  
régiezüstöt, ékszeret, briliánsköveket legmagasabb árban veszünk. Schiller, Kecskeméti-utca 11. Telefon 175-40. 47802

**Legmagasabb**  
pénzelőleget adunk butor, zongora, varrógép, mindenemű tárgyakra, bizományi beraktározásra, száraz tisztahelyiségeinkben egész oleó feltételekkel. Fuvározást vállalunk. Teherant. Telefon 83-97. Tauszik, Gyár-utca 1. 47963

**Verfälschter,**  
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer Jakob, Suwelenegeschäft, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 57608

**Verfälschter,**  
Brillanten, alte Juwelen, kaufe zu höchstem Preis. Schwarz, Juwelier, Múzeum-körút 31. 73801

## Diverse

**Poloskairtást**  
jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást Pax vállallattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 74179

**Patente**  
begutachtet, erwirkt und verwertet die Aktiengesellschaft für Patente, Budapest, József-körút 10. „Erfindernegweiser“ gratis. 20961

## Lebensmittel

**Sulzfleisch,**  
Beuschel, Leber R. 2.40 per Kg. Sorokjaterstraße 70, Ecke Koppánygasse, Selchertladen. 50017

**Zhee**  
vorthelhaftest zu beziehen von Reinhoja, Budapest, Elemer-utca 40. 50022

## Obst

**5 Kilo**  
stetiger ausgezeichnete Äpfel R. 1.90, Birnnschäft-Äpfel R. 1.50, Wassergangker, gem., R. 2.30 loco. Äpfelgroßhandlung Redves, Szondy-utca 44/b, Ecke Bajnok-utca. 47398

**Sortenweise-Äpfel!**  
Wassergangker, steterig, prima, Kronprinz Rudolf usw., Weihnachtsobst außerordentlich preiswerth. Birnnschäft-Äpfel in jeder Preislage. Äpfelgroßhandlung Redves, Szondy-utca 44/B, Ecke Bajnok-utca. 50002

**5 Kilo-Woche!**  
Gemischte Wassergangker, Exportwaare, R. 3.80, Wassergangker, prima, R. 4.80, Kronprinz Rudolf, Spezialität, R. 6 verpönt franko gegen Voranweisung des Betrages „Äpfelgroßhandlung Redves“, Budapest, Szondy-utca 44/B. 50003

## Wohnungen

**Herrschafswohnung,**  
bestehend aus 5 Zimmern und Nebenräumen, im ersten Stock, und außerdem geräumiges, schönes Geschäftszimmer, für jeden Geschäftszweig geeignet, ab 1. November 1915 (eventuell auch früher) zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Vörösmarty-utca 69-71. 57907

**Fő-utca 8.**  
Kettő, három, négy szobás modern lakások azonnali kiadók. 47347

**Kosztű Lajos-utca 6**  
lichte, geräumige Hofwohnung (2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Kloset) sofort zu vermieten. 50020

## Möblierte Zimmer

**Ältere Dame**  
sucht ein reines Zimmer, eventuell ummöblirt, bei besserer Familie in der Nähe des Hunyady-ter zu mieten. Gest. Anträge bitte an Fehér M., VIII., József-körút 2, dohánytözsde. 20949

**Ützai**  
uriszoba azonnali kiadó. Kossuth Lajos-utca 15, II. 1. 50016

**Elegantes**  
Zimmer zu vermieten. Kossuth Lajos-utca 11, II. 1. 20959

**Reichsdeutscher**  
sucht Zimmer, sep. Eingang, Nähe Baross-utca, Ring. Zuschriften bittet Károly, Deák-Café. 53802

## Mietung u. Vermietung

**Geschäftszimmer,**  
Eckhaus, alter, renommierter Posten, war nahezu 30 Jahre ein blühendes Spezialegeschäft, ist im Hause Podmaniczky-utca 21 zu vermieten. Näheres dortselbst. 579 11

**Stöckhofes Haus**  
für Pension, Musikschule, Ablagerungsunternehmung für 3000 Kronen Jahresmiete vermietbar. Trennstraße 18, Hausfrau. 74305

## Geschäfte

**Hentes-**  
és csemegeüzlet, en. gros és en detail, 15 év óta fennálló, jól bevezetett, fél millió koronán felüli forgalommal, vevőkörrel együtt bevonulás miatt eladó. Bövebbet Thököly-ut 36, földszint 3. 74304

## Realitäten

**Dringender Hausverkauf!**  
Ganz steuerfreies, neues prima modernes dreistöckiges Haus, in guter Lage, Ertrag 24,000 Kronen und Amortisationsgeld von 180,000 Kronen, ist um den billigen Preis von 270,000 Kronen zu verkaufen. Direkte, ernste Käufer wollen unter „Guter Kauf 77“ an die Exp. schreiben. 57903

## Kosmetik

**Haarentfernung**  
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, staunender Erfolg übertrifft alles bisherige. Vergütlich empfohlen. Unschädlichkeit, gänglicher Erfolg garantiert. Provinzverband direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur geschlechtlich geschulte mit „Nitrakle“-Schutzmarke versehenen Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Pollak, Haarentfernungs-Spezialistin, Andrassy-ut 38, I., gegenüber Pariser Baarenhaus. Telefon 157-98. Entfernung sämtl. Schönheitsfehler. Geschäftspflanze. 73 252

## Gesundheitspflege

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Gebärerin mit langjähriger Klinikpraxis. Aulich Elis, VII., Baross-ter 12, I. Stock 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 73923

**Jat. Wasseuse**  
empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 74238

**Zwei**  
Wasseusen empfehlen sich. Mária-utca 23, földsz. 7. 20944

**Wasseuse**  
empfiehlt sich für Damen. Erzsébet-körút 21, Parterre 2. 74265

**Damen**  
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Kákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 20964

**Szülésznő**  
több évi klinikai gyakorlatlallal lebetegedőket elfogad. Podmaniczky-utca 27, I. 7/a, nyugatnál. Nagy Istvánné. 20963

## Bekleidung

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Stock kein Caffinlokal. 57601

**Damenblousen,**  
erstklassige Wiener Modelle, stets Neuheiten in Gebe, Crépe de chine und Stoffen in großer Auswahl empfiehlt zu mäßigen Preisen Szántó Berta, VI., Liszt Ferencz-ter 15, II. Stock, neben „Café Palermo“ 74130

**Perzsakabátok**  
egész borból, földig, csodaszép, szilpézsmá, breitschwanz, remek szőrmegarnitürak minden árban eladók. Szerecseny-utca 33, I. 30. 47397

**Sträußleider,**  
Gelegenheitskleider und Entreekleider werden verborgt Hársfa-utca 18. 57604

**Damen**  
Modellkostüme, erstklassige Ausführung 40.-, Damenjacken 25 K., Trauerkleider, Blousen, Schöße zu Gelegenheitspreisen Hársfa-utca 18 Parterre. 57605

**Englisch-**  
französische Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Akácza-utca 34, Zandler. 74221

**Kaufe**  
benützte Herrenkleider zu höchsten Preisen. Berger, Károly-körút 5. Telefon 133-49. 74800

## Korrespondenz

**Sajnaner.**  
Das Wetter ist heute etwas wärmer geworden. Somit wäre gar nichts zu vermelden, nur der Vollständigkeit halber erwähnen wir, daß Toni heute Abend zu uns kommt und daß die Kinder, wie auch alle Uebrigen sich vollkommen wohl befinden. 15600

**Referenzoffizier**  
sucht ehrb. Bekanntheit eines kleinen, blonden, jungen Mädchens. Briefe erbeten unter „Nyugoti 259“ in Doppelcouvert an die Exp. 74259

**Deutsches**  
Fräulein, 40 Jahre, solb, sucht die ehrbare Bekanntheit eines edlen Mannesherzens. Chiffre „Gutmüthig 278“ an die Exp. 74278

**„Dienerin 654“**  
Bitte Antwort an die Exp. unter „Mühlendörfner 278“. 74276

## Heirathsanträge

**Férhez menne**  
közös szimpátia esetén, intelligens, csinos, zene-értő, pár ezer korona és évi 3000 korona jövedelemmel bíró urileány, olyan jellenes, komoly, intelligens, bármely vallásu (harczteről visszavért 35 évtől) uriemberhez, ki családi tüzelve megalapításánál nem az anyagiakra helyezi a fő súlyt, hanem egy ennel sokkal fontosabb tényezőre, jölekkü, szerény, házias csinos kis feleséget hájat, aki szivesen kiveszi részét a kenyérkereseti küzdelemből is, ha erre egyelőre szükség van. Teljes czimü kimerítő sorátakat „Komoly elhatározás 500“ jellegre kérem e lap kiadóba. 16500

**Birtokszomszéd,**  
Jst., Witwer oder ledig, circa 50jährig, kann durch Heirath auf einer über 1000 Joch großen, mit Spiritusfabrik versehenen Pachtung eine gute Stelle erlangen. Anträge unter „Gute Heirathung“ an Rudolf Woffe, Andrassy-ut 2. 50019

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 2. Dezember 1915.

Neues Pester Journal

Seite 17

## Magy. kir. Opera.

### Mignon.

Vígopera 4 felvonásban, 4 képből. Goethe regénye után írta Michel Carré és Jules Barbier. Zenéjét szerzerzte Ambroise Thomas.

Kezdeté fél 8 órákor:

### Víg-színház.

#### Önagysága ruhája.

Írták 3 felvonásban, 8 képből. Írta: Knoblauch Edward. Fordította: Beltai Jenő. Zenéjét szerzőltotta: Stephanides Károly.

John	Csoros
Anno	Fedák
Mateo apó	Szerényi
Moeder Kajtje	Haraszti
Luka	Kertész
Leonó	Varga
Vermák	Kemenes
Liza	Gombaszög
Collisonné	Mészáros
Applebyné	Kürti
Sylvia	Pallay
Madeleine	Horváth
Psyche	Dallos

Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

### Karikagyűrű.

Operette 3 felvonásban. Írták: Zsidó László és Uray Dezső. Zenéjét szerzerzte: Stojanovits Jenő.

Kalmánházi grófné	Tibor
Asiú gróf	Király
Kamars	Magyar
Kitty	Lábass
Honka	Tisza
Le-Journal	Rátkai
Színigazgató	Szabolcs
Ujcsiró	Horváth
Sternock ezredes	Raskó
Lehoczky	Inke
Jedlicska kapitány	Boross

Kezdeté 8 órákor.

## OLYMPIA.

### Erzsébet-körút 26.

#### Die nackte Unschuld.

Ein mimisches Spiel in 4 Akten von Hugo v. Hofmannsthal. In der Hauptrolle: Grete Wiesensthal.

#### Diedicke Berta

Lustspiel in 4 Akten, in der Hauptrolle Frau Anna Müller-Lincke.

#### Neueste Kriegsbilder.

Vorstellungen von 4 Uhr bis nach Mitternacht.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 4. Dezember, „A revizor“. Sonntag, 5. Dezember, Nachm. „Endre és Johanna“, Abends „A revizor“.

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 3. Dezember, zum ersten Male „A táncosnő“. Samstag, 4. Dezember, „A táncosnő“. Sonntag, 5. Dezember, Nachm. „Önagysága ruhája“, Abends „A táncosnő“.

**Repertoire des Königstheaters.** Freitag, 3. Dezember, „Legénybucsu“. Samstag, 4. Dezember, „Karikagyűrű“. Sonntag, 5. Dezember, Nachm. „Jánosvölgy“, Abends „Legénybucsu“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Freitag, 3. Dezember, „Lyon Lea“. Samstag, 4. Dezember, zum ersten Male „A kisasszony férje“. Sonntag, 5. Dezember, Nachm. „Az új földesúr“, Abends „A kisasszony férje“.

**Repertoire der kön. ung. Oper.** amstag, 4. Dezember, Az Orsz. M. kir. Zeneakadémia vizsgái előadása. Sonntag, 5. Dezember, „Tristan és Izolda“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. VI. Nagymező-utca 17.

### Wieder ein Rekord-Programm!

Bitte zeitlich zu erscheinen, da jede Nummer vorzüglich. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 5. und Mittwoch, den 8. Dezember, je zwei Vorstellungen.

## MOZGÓ KÉP.

### OTTOHON

TERÉZ-KÖRÚT 28. TELEFON: 144-98

NAPPALI PÉNZTÁR DÉLELT 11-1 MINDEN HELY SZÁMOZOTT.

## Magyar Színház.

### Se ki - se be.

Amerikai komédia 3 felvonásban. Írták: Reinhart és Hopwood.

Wilson Jimmy	Latabár
Knowles Bella	Báthory
Carruthers	Forrall
Brown	Virányi
Annie, a feleség	Dobos
Kitty, barátjának	Fényes
Harbison Tom	Vándory
A betörő	Z. Molnár
Rendőr	Körmendy

Kezdeté 8 órákor.

## Fővárosi Orfeum.

### VI. Nagymező-utca 17.

Direktor: Imre Waldmann.

#### Öméltség ruhái.

Singspiel von Géza Vágó.

Personen:  
Der Graf Ujvári  
Der Baron Vajda  
Grün, Zubringer Gyárfás  
Rosa, eine Magd Hollós  
Signor Macaroni Vágó  
Esmeralda Kállay

#### Gyárfás Dezső

als Obstlerin.

#### Die Wacht an der Adria.

Der sensationellste Bühnenakt von Albert Kraetke.

Ferner: Karl Ujvári, Teres Hollós, Urbani, Clown Peppo, Capt. Slena u. Mice, Camillos-Truppe, Várady, Hugosett, Rauschle.  
Anfang 8 Uhr.

## Uránia Színház.

### A háborús humor.

Kezdeté fél 8 órákor.

## NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Heute Abend 8 Uhr

### Gizi szerződése.

Gesangs-Posse.

Mitwirkende: Virágh, Honka Mesel, Giza Viola, Arnyal, Sziklai, Medgyaszay, Szirmai, Déval.

#### Die Planflöte.

Ansetzungsballet. Das tanzende Kameel, Sheba, der weibliche Fregoli. Lebende Marmorgruppen, Kunstszensation des Berliner Wintergartens. Hermine K. Solti, Virágh Jenő, Szász Ilona, Papp Jancsi mit neuen Zerkowitsch u. Welner-Schlagern, außerdem 16 neue erstklassige Theater- und Variété-Attraktionen.

## FOLIES CAPRICE

Telephon 14-22.

Heute! 11 Uhr! Novität!

### Die Heirathskaution.

Schwank in 1 Akt v. Josef Armin Regie Springer A

Vorher 9 1/2 Uhr! Vorher 9 1/2 Uhr!

### Tilos a bemenet.

Bohózat 1 felvonásban. Írta és rendezte: Tábori Emil, Ferner: Berta R. Türk, Adele Marossi, Springer Armin, Béla Lenard, Louise Szik, Erna Held, Imre László etc. etc. in ihren neuen Solonummern. Vorverkauf: Tageskasse „Folies Caprice“, Hirsch-Großstrasse, Andrassystrasse 10, Sopronyi-Großstrasse, Rákóczi-ut 8/B und Breuer-nővérek-Trafik, Theresienring 54.

Im KASINÓ MÚLATÓ Auftreten der besten Gesang- u. Tanz-Nummern

## NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Heute, Donnerstag, den 2. Dezember, zwei Vorstellungen: Nachmittags 3 1/4 Uhr bei ganz billigen Preisen grosse Familienvorstellung: Die Panflöte Ballet von Geiger v. Fantasi, Musik von Raoul Mader und das ganze glänzende Dezember-Programm. Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen:

### Die Panflöte.

Ausstattungsballet. Das tanzende Kameel, das grösste Wunder der Dressur. Sheba, der weibliche Fregoli in ihren glänzenden Verwandlungsszenen. Stegemann, Gerard-Guttenberg, Geschwister Christian, Sandoff u. Sohn ausserdem 16 erstklassige Theater- u. Variété-Attraktionen. Das ausgezeichnete Programm im Biercabaret beginnt jeden Abend Punkt Mitternacht.

Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.

## NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artisticcher Leiter: Szóko Szakáll.

Jeden Abend Punkt 12 Uhr das ausserordentlich amüsante Dezemb.-Programm. Lauter Neuheiten! Alles Schlager. Zwei neue Possen von Szóko Szakáll. Arnyal Károly, Giza Viola, Szirmai Vilmos, Elco Gebauer, Sziklai Benő, Geiger Irma, Juliska Fehérvári, Moranda Lotty, Frankó Ilona, Fodor Vilma, Ballai, Vadnai, Dévai, Rouget.

Entrée 1 Krone. Nach der Vorstellung grosse Tanzunterhaltung. Das amüsanteste Lokal in Budapest.

## Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz.

Jeden Abend 10 Uhr.

Kurzes Gastspiel des Wiener

### Simplicissimus - Cabarets.

GRETE HOLM, Primadonna vom Theater an der Wien, Mizzi Freller, Hilde Reimann, Fritz Wrede, Grete Russ etc.

CARRÓ? der Wundermensch.

KÖVÁRY'S CABARET. Neue Scherze und Soli und noch 20 Attraktionen.

## TROCADERO

Király-u. 77. Tel. József 48-10.

Das glänzende Sensations-Dezember-Programm

### 20 TANZ-ATTRAKTIONEN.

Neu!! Neu!! Neu!!

### GEISTERSTUNDE.

Burleske von Th. Kirchner. Regie Willy Harry

Nach Schluss der Variété-Vorstellung bis 5 Uhr Früh Tanz-Kunstkräfte bei freiem Entrée.

## NÉP OPERA.

Freitag, den 10. und Samstag, den 11. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr zwei Orchester-Konzerte des

### Wiener Konzert-Vereins

unter Leitung des Direktors

### Ferdinand Löwe

zu Gunsten des Budapester Central-Hilfsfonds.

Programm: Am 10. Beethoven-Abend. Am 11. Mendelssohn-Ouverture zum Sommernachtsstraum. 2. Georg Szell: Variationen über ein eigenes Thema (Erstaufführung in Budapest). 3. Wagner: „Meistersinger“-Vorspiel. 4. Tschairowski: Pathetische Symphonie.

Karten von 5 Heller bis 8 Kronen an den Verkaufsstellen der Népopera.

## Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-19.

Kezdeté nyolc és negyed órákor:

Estünkét két sláger-bohózat.

9 órákor: A rózsaleány. Ujdonság! Írta: Tellheim Gusztáv. Fordította és rendezte: Hertzog Jenő.

11 órákor: A rokonok. Ujdonság! Írták: Glinger és Taussig. Fordította és rendezte: Hertzog Jenő. Vasárnap délutáni előadás fél helyárral. Kezdeté fél 4-ór. Duplák és mutatványszámok. Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 8-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrassy-ut 19 és a Hungaria-fürdő pénztáránál kaphatók.

## WINTERGARTEN

vormals: JARDIN D'HIVER.

Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.

Das ohne Konkurrenz dastehende Dezemberprogramm

Beginn 8 3/4 Uhr.

Milda Breiten, die allerbeste Cabaretdiva, M. u. A. W.

Asra, die unübertrefflichen Meister-Billardisten. La Paqulta, die phänomenale Tanztruppe. Nastja, polnischer Soubrettenstar. Elly und George, pudenarrische Zauber-Parodisten, Emil Rátkai, der populärste Komiker.

Ferner: Nusi Somogyi, Ferike Salontai, Ethel Adams, Rózsai Solti, Henrik Major's Karrikaturen etc.

Budapest, Wurm-utca 2. sz.

## Deli Bar

tegnap megnyilt.

## Neue Wotanlampe

Type „G“



Hohe Stromersparnis!  
Glänzend weisses Licht!  
Kleine Glockenform!

Erhältlich:  
Ungarische Siemens-Schuckert-Werke

Budapest, VI., Teréz-körút 36. 6959

## Zähne

und amerikan. Gebisse im Munde festigend, unter Garantie von R. 4.- aufwärts. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gaumenlose, unabnehmbare Zahnerhalt. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgestaltet. Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan-Silber, Email schmerzfrei von R. 3.- aufwärts. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Zahngelähmung.

Dr. HEGEDŰS JAKAB, Zahnarzt

Budapest, Erzsébet-körút 44.

## Wichtig für Kaufleute.

Bedeutende Preiserabsetzung!

Durch einen glücklichen Zufall gelang es uns trotz des Krieges 4500 Stück echte Perser Teppiche, u. zw. Tabris, Derbent, Beludschistan, Kazak, Gendje, Schiras und antik Samakhand, anzukaufen. Wir geben selbe in allen möglichen Dessins in allen erdenklichen Grössen zu jedem annehmbaren Preise.

„Szönyegudvar“, Königsgasse 32, im Hof.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

## Allerlei.

**(Der Mann mit den 126 Bräuten.)** Ein lange gesuchter Heirathschwindler, der nicht weniger als 126 Bräute gehabt hat, ist jetzt — wie aus Berlin gemeldet wird — verhaftet worden. Der Betrüger, ein 40 Jahre alter Geschäftsreisender Friedrich Rosenkranz, suchte seine Bräute in Berlin und Vororten und in vielen Städten der Provinz und des Reiches. Er gab sich als Fabrikbesitzer aus und erließ Anzeigen, in denen er eine passende Frau mit einigem Vermögen suchte. Seit Mai fand er 126 Witwen und Mädchen, die bereit waren, dem Fabrikbesitzer Friedrich Langenberg, Postel, Hugo Weidner oder wie er sich sonst noch nannte, nicht nur ihre Hand zu reichen, sondern ihm auch mit 100 bis 2000 Mark aus der Verlegenheit zu helfen. Mehrmals war man nahe daran, den Schwindler zu erwischen; es gelang ihm aber immer, sich der Verhaftung zu entziehen. Eine Berliner Köchin erfuhr, daß er in einem Fremdenlogis am Anhalter Bahnhof abgestiegen war. Während die Kriminalpolizei beim Pförtner nach dem Zimmer des Herrn Postel fragte, sprang dieser, nur nothdürftig bekleidet, aus dem Fenster und entkam. Alles, was er besaß, ließ er im Stich. Ein kleiner Unfall, den er sich bei dieser Flucht zuzog, diente ihm sofort zu einem neuen Schwindel. Einer Dame in Görlik redete er vor, daß ein Unfall, von dem er eben erst geheilt sei, ihn verhindert habe, Seeresaufträge aus-

zuführen. Um die Schlappe wieder gut zu machen, brauche er jetzt Geld zur Beschaffung neuen Betriebsmaterials. Er erhielt auch thatsächlich 2000 Mark von der Dame. Als er sah, daß er bares Geld nicht mehr erlangen konnte, fälschte er Wechsel auf den Namen der vermögenden Dame und brachte sie in den Verkehr. Eine Berlinerin behörte Rosenkranz, eine neue Wohnungseinrichtung für das zukünftige Heim nach Jena zu senden. Er nahm die Einrichtung dort in Empfang und verkaufte sie auf der Stelle. Als der Schwindler gestern auf dem Anhalter Bahnhof erschien, um sich nach dem Verbleib seines in der Provinz abhanden gekommenen Gepäcks zu erkundigen, wurde er von der Kriminalpolizei verhaftet.

**(Der längste Roman der Welt.)** Nicht bei Autoren europäischer Kulturenationen, sondern bei einem der beliebtesten Schriftsteller Japans ist der längste Roman zu finden, der bisher geschrieben wurde. Der Schriftsteller, der diesen Rekord aufgestellt hat und bisher nicht übertroffen wurde, heißt Kiong te Bakin. Er ist gleichzeitig einer der fruchtbarsten und jetzt noch beliebtesten Erzähler seines Volkes. Im Jahre 1869 vollendete er seinen „langen Roman“ — so nannte er das unendlich gedehnte Werk in richtiger Erkenntniß —, an dem er thatsächlich nicht weniger als vierzig Jahre gearbeitet hatte. Nach europäischen Begriffen ist das Werk, dessen Fertigstellung eigentlich noch früher erfolgt sein soll, als vom Autor beabsichtigt wurde, einfach ungenießbar

in Folge seiner Kleinmalerei, die sich bis auf die gleichgiltigsten Gegenstände ausdehnt, die mit der eigentlichen Erzählung nichts zu thun haben. Die Ausdauer des japanischen Schriftstellers ist gewiß bewundernswerth aber auch vom Leser verlangt man Ungeheuerliches: nicht weniger als 106 Bände müssen gelesen werden.

**(Einschränkungen im englischen Klubleben.)** Das englische Ministerium des Innern hat einen Erlaß publizirt, der einer der ältesten englischen Einrichtungen, dem Klubleben, an den Leib rückt. Alle Klubs Londons und des Londoner Distrikts, gleichviel ob dort Alkohol verabreicht wird oder nicht, müssen ihre Thore von Samstag Mitternacht bis Sonntag 5 Uhr Früh und an anderen Tagen von halb 1 Uhr Nachts bis 5 Uhr Früh geschlossen halten.

**(Carnegie's Milliarden für Wohltätigkeitszwecke.)** Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: Andrew Carnegie hat aus Anlaß seines 80. Geburtstages erklärt, daß er beabsichtige, sein ganzes Vermögen für wohltätige Zwecke auszugeben. Er trachte seit längerer Zeit das menschliche Elend nach Möglichkeit zu mildern und habe dafür bereits 1600 Millionen ausgegeben.

**(Die Universität Barcelona geschlossen.)** In Barcelona ereigneten sich tumultuöse Manifestationen der Studenten gegen den Rektor. Dabei wurde das Universitätsgebäude schwer beschädigt. Die Universität wurde deshalb geschlossen.

97]

## Schicksalsfäden.

Roman nach fremdem Motiv von E. Lambrecht.

Emmeline dagegen, die das Gesicht ihrer Mutter, deren förmlich verklärten Blick sehen konnte, murmelte: „Was hat denn Mama nur? Was will sie denn?“ Und diesen Blick, der bei ihrer Mutter aufstieg, entdeckte sie sowohl bei ihrem Vater als auch bei Robert, namentlich aber bei Robert, als strebte seine ganze Seele der Schauspielerin entgegen. Sie litt qualvoll und konnte trotzdem nicht umhin, das herrliche Geschöpf gleichfalls zu bewundern. Zwischen ihnen Allen spielte sich da ein noch unerklärlicher Vorgang ab, ein Vorgang aber, der für sie Alle von einschneidender Wirkung sein wird... Es hatte jetzt den Anschein, als spräche Odette die so stürmischen und doch hauchleichten Verse Hugo's nur für Frau Darrans, denn sie wendete sich in förmlicher Leidenschaft der Frau des Hauses zu, und ihrer Beider Blicke trafen sich. Welche Sinnestäuschung für die arme Mutter! Welche Zauber übte diese vermeintliche Fremde auf sie aus! Und dazu diese Musik, die sie Beide schmeichelnd umgaukelte und in weite Fernen entführte...

Donnernder Beifall, der der Tante Anais höchst einfältig erschien, denn sie konnte nicht das geringste Talent bei der „Person“ entdecken, machte ihrer gemeinsamen Verzücktheit ein Ende, und aus den ersten Sitzreihen, die von jungen Mädchen besetzt waren, streckten sich viele kleine Hände, die bisher entzückt applaudirt hatten, der Künstlerin bittend entgegen: — Wiederholen Sie, mein Fräulein, wiederholen Sie!

Odette ließ sich nicht lange nöthigen, und nachdem sie ihrem Begleiter ein Zeichen gegeben, wiederholte sie das halbe Gedicht mit einer Innigkeit und Hingebung, die die des ersten Vortrages noch weit übertraf. Wieder begegneten sich die Blicke von Mutter und Tochter, und zwischen ihnen tauchte mit einem Mal das Bild des Todten auf, der die Gedanken des Dichters mit so himmlischen Melodien zu umspinnen verstanden. Sein Geist war von neuem eingezogen in dieses Haus, aus dem man ihn schmählich verjagt hatte, damit er einen kläglichen Tod sterbe... sterbe — fern von ihnen allen, sterbe gleich jenem theuren kleinen Wesen, das ihrer Liebe entsprossen war... Und zum ersten Mal, angeregt durch den Anblick dieses herrlichen Geschöpfes, fühlte Antoinette ihr Herz von Zweifel beschliffen, schloß ihr blitzschnell der Gedanke durch den Kopf, daß man sie möglicherweise betrogen haben könne...

Stürmischer Applaus, stürmischer und anhaltender noch als das erste Mal, weckte sie aus ihrem Sinnen, und da Emmeline nicht sprechen wollte, bat Esther:

— Ach, mein Fräulein, erfreuen Sie uns durch noch etwas...

Zur nicht geringen Verwunderung der Stammgäste des Hauses schritt jetzt Frau Antoinette Darrans, die sich sonst sehr wenig um die Künstler kümmerte, auf Odette zu, um ihr mit bebender Stimme

einige anerkennende Worte zu sagen, und als auch ihr Gatte hinzutrat, um der Künstlerin den Arm zu reichen und sie in den anstoßenden kleinen Salon zurückzuleiten, machte sie eine leichte Wendung, so daß sie zwischen die Beiden zu stehen kam. In den Zügen des Hausherrn malte sich eine gewisse Angst. Wollte seine Frau, die sonst so hübsch abseits stand, vielleicht widerspenstig werden und ihre anerkennenden Worte mit einigen Beleidigungen würzen? Dem mußte er nothwendig zuvorkommen... Ein strafender Blick Odette's ließ ihn indessen zurückweichen, zwar nicht sehr weit, aber immerhin genügend, damit Mutter und Tochter, neben dem Klavier stehend, mit einander sprechen konnten, ohne von ihm gehört zu werden. Aller Augen waren auf die beiden Damen gerichtet und einige sagten:

— Donner und Doria! Welch ein Erfolg! Wenn sich sogar die schöne Frau Darrans die Mühe gibt... Die besser Eingeweihten meinten aber:  
— Wenn sie wüßte!  
— Ach was, sie gab sich stets den Anschein, als wüßte sie nichts...

Und Frau Darrans und Odette, obgleich innerlich tiefbewegt, angehts der auf sie gerichteten forschenden Blicke aber scheinbar ruhig und gleichgiltig, sprachen anfänglich nur über das herrliche Gedicht Hugo's und dann über das Stück, in dem die Schauspielerin zum ersten Mal vor dem Publikum erschien. Dabei verkettenen sich ihre Blicke förmlich miteinander und Odette sagte sich: Wie gut ist doch meine Mutter! Und wie schwer muß sie gelitten haben! Von mir soll sie gewiß niemals ein Leid erfahren! Frau Darrans dagegen fühlte ihre Sympathie für dieses schöne Geschöpf immer höher steigen und es währte nicht lange, so meinte sie, in dessen Gesicht die Züge des einst heißgeliebten Mannes wiederzufinden. Es fügte sich wie von selbst, daß sie von ihm zu sprechen begann... War sie doch eigentlich nur deshalb so rasch entschlossen gewesen, sich der Schauspielerin zu nähern. Mit kaum vernehmbarer Stimme fragte sie:

— Aber... aber woher... kennen Sie die Musik Marcel Audricourt's? Diese Komposition ist so gut wie unbekannt und noch niemals öffentlich aufgeführt worden!

— Und Sie, gnädige Frau? Sie kannten sie? Mit versagender Stimme hauchte Antoinette:  
— Marcel Audricourt war ein Freund unserer Familie... und ich namentlich habe immer an sein Genie geglaubt... Wäre er am Leben geblieben, er wäre sicherlich ein großer Musiker geworden!... Aber Sie, mein Fräulein... wo lernten Sie diese Komposition kennen?

— Wie sollte ich, gnädige Frau, nicht sämtliche Kompositionen meines Vaters kennen?

Schon bereute Odette, daß sie gesprochen; aber sie hatte die Worte nicht zurückzudrängen vermocht. Die Ueberraschung, das Staunen der Frau vom Hause waren so groß, daß sie im ersten Augenblicke schlecht verstanden zu haben glaubte... Ihre Gedanken fanden im ersten Moment keinen Zusammenhang, und sie murmelte nur:

— Ihres... Ihres Vaters?... Ihres Vaters, sagen Sie?... Aber... Aber... Ihr Blick wurde unheimlich starr, ihre bebenden Lippen erbleichten. Aber... Ihren Vater selbst dürften Sie kaum gekannt haben?

— Ich war leider erst einige Wochen alt, als er plötzlich starb, gnädige Frau... Das machte mir sein Andenken indessen noch theurer... und Alles... alles Andere auch, womit er in Berührung kam... — O Gott... o Gott...

Mehr vermochte die unglückliche Frau nicht herborzubringen, nur einen Blick voll unendlicher Zärtlichkeit heftete sie auf Odette... Dann fuhr sie sich mit beiden Händen zum Herzen, und im nächsten Moment brach sie bewußtlos zu Füßen der Schauspielerin zusammen.

4.

— Mama, Mama... was ist Dir? Ach, meine gute Mama...

Emmeline eilte tiefbestürzt herbei und natürlich gaben ihr Alle den Weg frei, während Tante Anais, die im Hintergrunde blieb, über die Rathlosigkeit Darrans' lachte, der sich noch mit keinem Schritte seiner Frau genähert hatte. Und als Emmeline bei ihrer Mutter anlangte, harrte ihrer da ein neuer Schmerz, denn die arme Frau hatte sich unbewußt, rein instinktiv, an Odette geklammert, und diese war es auch, die sie mit unsäglich Zärtlichkeit emporrückte, wobei ihr trotz ihrer Selbstbeherrschung Thränen in die Augen schossen.

— Entschuldigen Sie, mein Fräulein... sprach Emmeline recht anmaßenden Tones, aber schon im nächsten Moment bereute sie ihre Heftigkeit, denn der Ausdruck eines unendlichen Schmerzes erschien auf dem Gesichte der Schauspielerin, und ihr Blick verrieth eine so flehentliche Bitte, daß es dem jungen Mädchen klar wurde, daß die schöne, stolze Künstlerin ebenfalls schwer leide. Weshalb?... Das hätte sie nicht zu sagen vermocht, ebensowenig, wie sie sich erklären konnte, was ihre Mutter mit jener Regung der Eifersucht empfand, als sie die Mutter von den Armen dieser Frau umschlungen sah, die sie haßte und verabscheute. Sie besaß aber die Kraft, die noch immer Bewußtlose ohne allzu große Heftigkeit aus den sie haltenden Armen zu befreien und sogar einige Worte des Dankes zu murmeln. Dann wurde die Dame vom Hause in Begleitung Emmelins und ihres Gatten in ihr Zimmer geschafft, wo man sie entkleidete und zu Bette brachte. Darrans berging förmlich vor Ungebuld, zu Odette, die die Kranke bis zu ihrer Thür begleitet hatte und dann taktvoll zurückgeblieben war, und den Gästen zurückkehren und verkünden zu können, daß es sich bloß um ein vorübergehendes Unwohlsein handle, das durch die Hitze, die vielen Menschen herborgerufen worden sei. Es währte aber eine volle Viertelstunde, bis die Ohnmächtige aus ihrer Betäubung erwachte, und da hatte ihr Blick, den sie sofort auf Darrans richtete, einen so verzweiferten, trostlosen Ausdruck, daß er ebenso erschauerte wie seine Tochter.

(Fortsetzung folgt.)

**Zur XXXV. Klassenlotterie**  
empfehlen wir  
**die Glücksnummern**

**33523 46548**

**54054 67118 67125**

**I. Klasse. Ziehung: 21. Dezember.**

1/4 Los	1/4 Los	1/2 Los	2 1/2 Lose
K 1.50	K 3.—	K 6.—	K 12.—

Betrag per Postanweisung erbeten oder  
Versandt gegen Nachnahme

**LUKÁCS VILMOS** Bank A.-G.  
Budapest, V., Kálmán-utca 24 m.  
Telefon 88-16. Telegr.-Adr. FORTUNA.

**SIE KONNEN LANG REDEN.**  
Ich kaufe weiter  
**GENTRI-TEA.**  
Überall käuflich.

Importiert durch  
**KOVÁCS,**  
Thee-Importeur,  
BUDAPEST, VII.,  
BETHLEN-Ú. 20,  
Telef. József. 13-81.

**Frisch angelangt**  
**Heringe**  
Isländer Lachs und  
Holländer, ferner  
Seifenersatz, Lager  
Troppau (Schlesien)  
**ADOLF MOLLER.**

**Gratis**  
senden wir unseren illustrierten  
Preiseourant von  
**Pathéphon, Grammophon,**  
so auch von sämtlichen Fabri-  
katen neuester Platten.



**FRISS és HAVAS,**  
das im ganzen Lande berühmte  
Pathéphon-, Grammo-phon- und  
Platten-Waarenhaus,  
Budapest, Rákóczi-ut 23.

**Mäuse-? Plage**  
Kostenlose Auskunft und  
Prospekt durch das  
**Tierärztliche Institut**  
Wien, VII., Burggasse 88.

**Karácsonyi**  
**cipő-vásár**  
meleg téli cipők  
mérsékelt áron!

Női cipők .. . . . 16-20-24 K.  
Férficzipők .. . . . 20-24-28 K.  
Gyermekcipők .. . . . 8-12-16 K.

**Krammer czipőáruháza**  
Rákóczi-ut 44. sz. | Király-u. 52.  
Népszínházzal szemben | Jeréz-templomnál  
Vidékre képes árlapot küldünk!

**Dr. Flesch's Frost-Balsam**  
bestes Mittel gegen Frostbeulen, Gefrieren der Füße,  
Hände, Ohren, Nase auch in alten Fällen. 1 Tiegel 2 K.  
mit Postspesen 2 K 40 H. 3 Tiegel per Post franko 6 Kronen,  
Bestelladresse: Dr. Flesch's „Korona“-Apothek, Győr.

**Pen-ionat Maybaum**  
Internat für junge Mädchen guter Familien. Geelegene indivi-  
duelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Englän-  
derin, Musik. Öffentliche Madchenschule benachbart. Refer-  
enzen im In- und Auslande.

XVIII. Wien, Messerschmiedgasse 48.

**MUSICA** Klavier- und Musikinstrumenten  
Vertriebs- Aktien- Gesellschaft

Besteingeführte erstklassige  
**Klaviere und Pianinos**  
coulantest zu haben in den  
reich assortierten grössten  
Klaviersalons der  
**MUSICA**  
Aktien-Gesellschaft  
Budapest, VII., Erzsébet-körut 51,  
Filiale Wien, I., Graben 17.  
Ausserst günstige Zah-  
lungsbedingungen! Fach-  
mä nische Stimmungen und  
Reparaturen; Gute Miet-  
klaviere billigst. Telefon 4-81

Das vollkommenste  
Verdauungs- und  
Speisepulver

**DIGESTOL**

zu haben in allen  
Apotheken u. Drogerien  
in Schöcklein zu Kronen 2.—

Gegründet 1888. Gegründet 1888

**Hygien. Waaren u. Artikel**  
zur Krankenpflege

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder,  
Bauchbinden. Eigenes Fabrikat.  
Alle Gattungen Thermosflaschen  
Thermophore, Inhalationsappa-  
rate und alle in dieses Fach  
schlagenden Artikel billigst zu  
haben bei

**Molnár Vilmos**  
k. k. priv. Bandagist  
Budapest, IV., Károly-körut 28.  
Preiseourant unter Convert gratis.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten  
ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-  
Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-  
Anstalt des Spezialisten

**Dr. KAJDÁCSY**  
GEW. SPITALSARZT

Budapest, VIII., József-körut 2/3, II. Stock.  
Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer  
Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen  
verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen.  
Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf  
Wunsch zugesandt.

**Kaufe Waaren**  
sowie ganze Lager

bis zu jedem Betrage zu alten Preisen. Zuschriften unter  
„Prompte Kassa 2649“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seiler-  
stätte 2.

Intelligentes deutsches  
Fräulein sucht in Budapest  
Stelle als  
**Verkäuferin**  
in Konfektionsgeschäft (gelernte  
Schneiderin). Briefe erbeten  
unter „W. D. 2695“ an  
Rudolf Mosse, Wien, I.,  
Seilerstätte 2.

Arzt, Ausländer, Bierziger,  
unabhängig, sucht die ehr-  
bare Annäherung an intel-  
ligente, elegante, möglichen-  
falls blonde, junge, unabhängige  
Dame für stabile Bekann-  
schaft. Antrag nur deutsch  
unter „Lateiner 601“ an die  
Exp. 15601

Blutarmuth,  
Nervosität,  
Appetitlosigkeit  
werden behoben und schwache Kinder und  
bleichliche junge Mädchen werden ge-  
kräftigt durch den vorzüglichsten  
Kriegner'schen  
**Tokajer China-Eisenwein.**  
Aus fünfjährigen echten Tokajer Wein  
erzeugt, in sehr wohlschmeckend. Sichere Wirkung.  
Kleine Flasche K 3 50 große Flasche K 6.60  
in den Apotheken. — Postversandt täglich  
per Nachnahme oder gegen Bareinzahlung

**Kriegners Apotheke**  
Budapest, VIII., Kalvin-tér

**Trommelfell-Hörapparat**  
ist wichtig und unentbehrlich für Schwerhörige und Ohrenschmerzleidende. Der Apparat  
wiegt bloß 1/4 Gramm und ist von außen unsichtbar; angenehmes Tragen. Viele  
Anerkennungen. Auf Verlangen sendet der Erfinder ausführliche Prospekte frei.

**M. Szax, Budapest, II., Margit-körut 41-II.**  
Patentirt. Vor Nachahmung wird gewarnt!! Patentirt.

**MÖBELKREDIT** neuen Systems  
Möbel in bester Ausführung zu haben

**im Möbelwaarenhaus BALÁZS és TÁRSA,**  
Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus).

Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungs-  
bedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Barzahlungspreise, bloß 6%  
Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100  
Kronen sind 8 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.



**Orientalischer Perlenschmuck!**  
Ganz was Neues! Vollendete Imitation der echten Perle!  
Mas-iv! Unzerbrechlich! Gleiches Gewicht! Härte und Lustre! Nur  
du ch Lupe von echten Perlen zu unterscheiden! Jeder Fachmann wird  
getäuscht! Grösste Mode! Schönste Zierde! Schon die billigste Serie  
übertrifft alle bisher gebotenen Perlenimitationen! — Neue Erfindung.  
**Riesenverdienst!** für Juweliere, Wiederverkäufer,  
auch Frauen! Perlenschmuck  
sammt moderner Schliesse. Engrospreis per Schnur: Qual. Ia K. 25.—  
Qual. I K. 15.—, Qual. II K. 9.—, Qual. III K. 3.—. Haken- und  
Schraubenhöringe in echter Fassung zu K. 8.—, 12.—, 20.—, Kra-  
wattennadeln zu K. 3.—, 5.—, 8.—, 12.—. Manschettenknöpfe zu  
K. 8.—, 14.—, 20.—. Reparaturen wie Umarbeitungen in eigener  
Werkstätte.  
Orientalischer Perlen-Engros-Export R. Horack, Wien, II., Praterstr.  
Nr. 50, Thü 17. (Kein Gassenladen. — Prospekte gratis und franko)

Kaufen Sie  
**KLASSENLOSE**  
I. Klasse

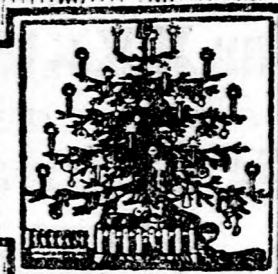
1/8	1/4	1/2	1/1	Lose
1.50	3.—	6.—	12.—	Kr.

dort wo bei der letzten Ziehung wiederum  
**die grössten und meisten**  
**Haupttreffer**  
gewonnen wurden, beim

**Gaedicke**  
Bankhaus  
Grosskollekteur der kgl. ung. Klassenlotterie  
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 11.



# Der Weihnachtsmarkt



**Az olcsó eladás megkezdődött**  
fehérnemű és ágyneműben, továbbá vásznakban, chifonokban. Ujdonágok szövet maradékban megérkeztek  
**FENYVES, Maradékaruház**  
Bpest, VII., Károly-körút 9 az udvarban.

**Ausstellung**  
der neuesten  
**Pelzwaaren und Modelle**  
bei  
**Elkán & Gerő**  
Andrássy-ut 27 und VI., Petőfi-u. 5.  
Musterblatt gratis u. franko.

**PERSER**  
**TEPPICHE**  
zu billigsten Preisen bei  
**Camhi A.**  
Váci-utca 11/b.

**Jagdgewehre**  
mit erprobter guter Schussleistung, die besten und feinsten ausländischen Erzeugnisse in grösster Auswahl bei  
**Radó,**  
Waffengeschäft, Budapest, Egyetem-tér 5.

**Uhren u. Juwelen**  
kauft man billigst u. reell bei  
**Weisengrün Mór,**  
Juwelier, gerichtlich beideter Sachverständiger **Suda** ut **Vilmos császár-ut 49.**  
Telephon: 109-05. Reparaturen werden billigst u. präzise ausgeführt.

Wegen  
**Einrückung**  
verkaufe mein ganzes Lager von  
**Möbeln**  
unter anderem Herren-, Schlaf-, Speise-, Salon-, Ledergarnituren und Luster zu sehr billigen Preisen.  
**Gáspár, Baross-u. 9**  
(im eigenen Hause).  
Bitte auf die Hausnummer zu achten.

Die geeignetsten  
**Weihnachts- und Neujahrsgeschenke**  
kaufen die geehrten Damen am besten und billigsten im Modewaarenhause  
**KLEIN ANTAL**  
VII., Königsgasse 53,  
woselbst alle Modestücke in riesiger Auswahl für Herren, Damen und Kinder zu finden sind.

**MAGYAR**  
**Kosárfonógyár**  
Budapest, V., Lipót-körút 15/n  
Vigszínházal szemben. Telefon 92-96.  
Gyermekkoscsik, átalakítható gyermekszékek, gyermekbutorok, finom nádbutorok, uti- és kupékosarak, diszmoskósár árak legnagyobb raktárai  
**Szép és emlékeztető ajándék-tárgyak** óriás választékban  
Arjegyzéket ingyen küldök.

**Önborotválkozók !!**  
A Dréher-féle önborotva készülőék felülmúl minden „Giletto“-ot úgy minőségben mint tartósságban. Egyedüli gyártója  
**Dréher Ignác és Fia cég**  
Bpest, Kossuth Lajos-u. 14  
Alapítva 1845.

Das geeignetste  
**WEIHNACHTSGESCHENK**  
ist ein  
**KINDERSESSEL**  
und Wagen zugleich  
per Stück ... K. 14  
in besserer Ausführung lack ... K. 17  
Mit Kloset Kronen 1 theurer.  
**Szőnyegház,**  
Bpest, Károly-körút 26  
Telefon 17-16.



Geeigneteste  
**Weihnachtsgeschenke**  
**Photographie - Apparate**  
Prismengläser, Trieder-Binokles, Operngucker in grosser Auswahl mit Garantie bei  
**Radó,**  
Budapest, Egyetem-tér 5.

**KLAVIERE**  
und Pianinos  
beste Fabrikate von 500 bis 2000 Kr. Billigste Miete bei  
**Kernács**  
Klavierfabrikant, Budapest  
VI., Szerecsen-u. 33.  
Telefon 56-76.



Bevonulásomból  
**HAZATÉRTEM**  
írfi divat cikkeimet igen olcsón kiárusítom  
Minden uriember érdeke, üzletemet felkeresni.  
**BALLA,**  
Károly-körút 10.